

der Elässer und Kurze: Riema! Ich kann ja die Quelle nennen. Mir hat das der Abgeordnete von Gasser gesagt. (Minutenlanges Gelächter bei den Elässern und Kurzen.) Ich ziehe daraus keine weiteren Folgerungen. Wenn Sie mich anhören, werden wir, glaube ich, in dieser Beziehung einer Meinung sein. Mir ist mitgeteilt worden, es würde als Spitzwort gebraucht, und zwar gebraucht es der Elässer im unheimlichen Sinne seinen Landsleuten gegenüber. (Zuruf: Nein!) Versteht sich, wenn ich es in der Munde eines Nichtelässers, ich halte es für müßig, darüber zu streiten, ob der Elässer eine Verächtung hat zu lassen, das er durch das Wort beleidigt wird. Tatsächlich ist er sich beleidigt. Früher ist der Gebrauch des Wortes ausdrücklich untersagt worden an einzelnen Stellen, und ich kann in Übereinstimmung mit dem Kriegsminister die Erwartung aussprechen, daß nach dem heutigen Vorkommnisse und Erfahrungen das Wort in Zukunft nicht mehr gebraucht werden wird. (Pravol!) Aber, meine Herren, ich teile den Herren doch wirklich nicht zu nahe, wenn ich meine, die Elässer sollten doch nicht empfindlicher sein als andere. Der Elässer nennt den Deutschen, wenn er von ihm spricht, mit Vorliebe einen Schwaben. (Große Unruhe. Abg. Vedebour (Zos.) ruft: In einer so eruchten Sache solchen Unsinn zu reden!) Die Alldeutschen setzen sich darüber nicht auf, ebensowenig wie wir uns aufregen, wenn uns von Bayern oder Sachsen mit Ausdrücken bedient wird, daß wir (Zurufe: Saupreußen!) — Preußen und keine Bayern oder Sachsen sind. (Weiterkeit.) Man sollte das nicht für ernst nehmen. Aber im ganzen wie im einzelnen, die Elässer haben sich tatsächlich beleidigt gefühlt. Das aber bildet doch noch in keiner Weise eine Rechtfertigung dafür, daß in der Folge tatsächlich Offiziere oder Mannschaften beleidigt werden. (Dort! Dort!) Das ist tatsächlich geschehen. Ich will dabei vorweg bemerken, daß die Behauptung, die von einem der Herren vorgetragen hier angefochten worden ist, nämlich von einem mihandeln und beleidigen Unteroffizier, eine Erfindung ist. Sie ist nicht richtig. (Dort! Dort!) Am übrigen hat sich nach der dienstlichen Meldung des General-Kommandos, auf die ich mich beziehe, die Angelegenheit folgendermaßen abspielte:

Am 9. November,

als Leutnant v. Korfner durch die Stadt ging, fanden An- sammlungen statt. Korfner warfen mit Steinen nach ihm. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Rinder!) Am Nachmittag desselben Tages verarmte sich eine johlende Menge vor der Kaserne. Auf die beiden Mannschaftenportiere, die Leutnant v. Korfner nach seiner Wohnung begleiteten (Dort, dort! bei den Sozialdemokraten), wurden Steine aus der Menge geworfen. Am 10. November schrien und johlten etwa hundert Menschen, hauptsächlich junge Leute, hinter Offiziere auf der Straße her. Am 11. November wurden mehrere Offiziere in der Nähe des Schloßplatzes von Arbeitern, Kanalschiffen und Jungen umringt und angegriffen. Zwei von den Schreitern wurden vom Militär festgenommen und an die Polizei abgeben. Am 12. November sammelte sich während der Turnstunden der Offiziere in der habsburgischen Turnhalle eine Menge an der Kanalbrücke. Als die Offiziere herauskamen, wurde von der Menge ge- schrien und bedroht. Ein Arbeiter von etwa 18 Jahren rief dem Leutnant v. Korfner Schimpfworte nach. Er wurde festgenommen. Das war unweifelhaft gesetzlich berechtigt. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Um zwei Offiziere, die von der Kaserne nach Hause gingen und dabei die Hauptstraße passieren mußten, sammelten sich Menschen und schrien. Darauf befehlt der Regimentskommandeur, um die Offiziere vor weiteren Beschimpfungen zu schützen, dem Leutnant Zschudi, mit einem Jünger nach dem Schloßplatz zu rufen und diesen zu laubern. Auch, wenn hierzu formell eine polizeiliche Befugnis nicht vorliegt (Dort, dort! links), so ist die Maßregel doch lediglich aus dem Schreien entstanden. Ich bin mir sehr zu be- zweifeln. (Stürmische Weiterkeit und große Unruhe links.) Wenn die Herren ihre Zurufe in einer Form machen wollten, daß dabei eine angelegte Diskussion möglich ist, würde das die Sache erleichtern. Die Herren, die vor mir zu Worte gekommen sind, haben gesprochen von einer Erbitterung und lebhaften Erregung, die in den letzten Tagen des November in Javern geherrscht hat. Wenn bei dieser erbitterten Stimmung der Ober der Ansicht war: Wenn ich in dem Moment, wo die Offiziere auf dem Schloßplatz von der Menge bedroht werden, sofort einreife, so ver- dürfe ich etwas Schlimmeres, so verheißt ich eventuell tätliche Beleidigungen der Offiziere, so ist das vollkommen ver- ständlich. (Große Unruhe links.) An die Räumung des Schloßplatzes haben sich dann weitere Patrouillengänge an- geschlossen, bei denen das Militär gegen 30 Personen, darunter unweifelhaft auch einige unbeteiligte Passan- ten, verhaftete (Lebhafter Aha-Rufe links. Abg. Stadi- hagen. Zos.) Jeder nur ein Staatsanwalt), die bis zum nächsten Morgen in der Kaserne festgehalten wurden. (Zuruf von den Sozialdemokraten: Auch, das ist richtig, was? Andauernde Unruhe.) Ich will mich durch Ihre Zwischen- rufe nicht mehr hören lassen und werde darauf nicht mehr antworten, vielleicht hören Sie dann auf! (Sehr gut! rechts.) Soweit schickelt werden konnte, lag

Die gesetzliche Befugnis

zu diesem Vorhaben nicht vor, insofern es sich nicht um Festnahmen auf frischer Tat gehandelt haben sollte, in welchem Falle die Festgenommenen sofort an die Poli- zeibehörde abgeben werden müssen. (Dort! dort! links; Unruhe.) Das Militär ist in jeder Weise ein- geschritten in der Ansicht, daß die Zivil- und Sicherheits- organe verarm und dem Militär bei den bisherigen Vor- kommnissen keinen oder keinen genügenden Schutz gewährt hätten. Die Anführer von Javern bestritten dies auf das allerentschiedenste. (Lebhafter dort! dort!) In diesen tatsächlichen nicht nur rechtlichen, sondern tatsächlichen Fragen heften sich also die Ansichten der Sozial- behörden schroff einander gegenüber. Wer von beiden abzu- rufen hat, ist mir nach der Vorlage der gegenwärtigen Untersuchungsverhandlungen zu ent- scheiden unmöglich. (Große Unruhe links.) Ob es in der Zukunft möglich sein wird, (Stürmische Zwischen- rufe links) das kann ich im Augenblick nicht sagen. (Großer Värm links. Abg. Vedebour (Zos.): Das ist ihre Hauptforderung!) Wenn mich die Herren nur an- deren lassen wollten und nicht ihr Urteil durch Zwischen- rufe ausprägen, bevor ich meinen letzten Satz zu Ende gesprochen habe. (Sehr gut! rechts. Abg. Vedebour: Oh, Herr, der Satz war zu Ende!) (Große Weiterkeit.) Das Militär erklärt, daß selbst bei den vorgenommenen Ver- hängung der strikten Sicherheitsorgane in Javern es diesen nicht möglich ist, an jedem Ort der Stadt, wo eine Unge- fährlichkeit besteht, sofort zur Stelle zu sein. (Weiterkeit.) Ich glaube, das ist nach der Vorgeschichte nicht ganz un- berechtigt. (Große Unruhe.) Die Militärbehörden ver- treten den Standpunkt, daß sie Militärbeleidigungen, die ihnen zugeht werden, nicht auf sich sitzen lassen dürfen und daß das namentlich in diesem Falle nicht geschehen kann, wo es sich nicht um vereinzelte Beleidigungen gehan- delt hat, sondern nach dem, was ich Ihnen mitgeteilt habe, um eine große Menge von aufeinander folgenden Be- leidigungen. (Lebhafter Zwischenruf links, aus denen man herausfährt: Der Rekrut muß sich eben alles gefallen lassen und der Satz war noch nicht zu Ende! Weiterkeit.) Ob wegen Verletzung der Befugnis

Zivilrechtliche Entschädigungsansprüche

geltend gemacht werden können, werden die Richter entscheiden müssen. Ich bitte aber auch in diesem ernsten und in vieler Beziehung sehr traurigen Falle, nicht zu vergessen, daß die Armee das Recht hat, sich gegen direkte Angriffe zu schützen. (Erneute stürmische Gegenrufe links; anhaltender Värm.) Sie hat nicht nur das Recht dazu, sondern auch die Pflicht! (Andauernder Värm.) Wenn sie es nicht tut, kann keine Armee in der

Welt bestehen. (Lebhafter Unruhe, lebhafter Zustimmung rechts.) Der Ruf des Königs muß unter allen Um- ständen respektiert werden! (Großer, anhaltender Värm links.) Es ist die Pflicht der Behörden, die Men- schen am Leben zu schützen. Das es wenigstens das Be- wußtsein dieser Pflicht war, was die Militärbehörden in Javern veranlaßte, einzuschreiten, das ist für mich nicht zweifelhaft; auch wenn in der Folge bei den Maßnahmen, die ergriffen worden sind, die gesetzlichen Grenzen nicht eingehalten wurden. (Aha! Großer Värm links.) Ich muß aber bei dieser Gelegenheit

Scharfe Verwahrung

dagegen einlegen, daß der Abgeordnete Vietoris unter einem nicht mißzuverstehenden Hinweis auf die Offiziere von Javern von Doherrrat gesprochen hat. (Wärmende Zurufe links: Es war Doherrrat!) Das darf meines Dar- fürhaltens nicht geschehen, ich lege jedenfalls Verwahrung dagegen ein. (Erneute Zurufe und Värm links.) Man darf das Wort nicht gebrauchen, so lange nicht einer des Doh- verrats schuldig erkannt worden ist. (Neuer großer Värm, Zurufe.) Es ist nicht richtig, die traurigen Vorgänge in Javern nicht als aus besonderen Umständen hervor- gegangenen, sondern als den Ausdruck eines tieferliegenden

Gegenüber zwischen Zivil- und Militär- Verwaltung

ansehen zu wollen. Ich habe objektiv dargelegt (Värm links), wie die Vorfälle entstanden sind. Sie sind aus ver- hältnismäßig kleinen Ursachen, aus tränkenden Worten in der Kaserne, aus unbefugten Schimpfungen auf der Straße entstanden, unter fortgesetzten Zielgerungen von Wirkung und Gegenwirkung gewachsen. Sie sind weder für die allgemeinen Umstände bei uns charakteristisch (Sehr richtig! rechts, Unruhe links), noch kann oder muß ein allgemeiner Gegensatz zwischen Militär- und Zivilverwaltung als Ur- sache für diese Unruhmomente in Javern angesehen wer- den. Meine Herren, ich glaube, wir alle wollen, so wenig erfreulich alle diese Vorgänge sind, nicht lediglich an der Vergangenheit festhalten, sondern wir wollen auf die Zu- kunft sehen. (Großer Värm links.) Für die Zukunft kommt es vor allem darauf an, daß an dem Verbe, wo die Erregung entstanden ist, daß in Javern wieder nor- male Zustände eintreten, damit Vorgänge wie die letzten, bei denen eine gesunde Kooperation zwischen den Organen der Gewalt nicht stattgefunden hat, nicht wiederkehren können. Dazu gehört ein an- dauernder Kontakt zwischen militärischen und Zivilbehör- den, das ist die Wiederherstellung des guten freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Militär und Bevölkerung, wie es in Deutschland allgemein ist, und wie es in Javern bis vor kurzer Zeit besonders gut gewesen ist. (Dort, dort!) Die Landesverwaltung und die Militärverwaltung arbeiten gemeinsam auf dieses Ziel hin. (Värm bei den Sozialdemokraten.) Ein General ist nach Javern entsandt worden, um von militärischer Seite das Nötige zu tun. Wenn aus einer zeitlichen Perspektive etwa geschlossen werden sollte, daß er dauernd nach Straf- burg zurückkehrt ist, so ist das falsch, sein Kommando ist noch nicht beendet. Es ist aber durchaus notwendig, und wir sprechen die ernste Hoffnung aus, daß die effiziente Bevölke- rung dieses Reiches der Behörden von sich aus unter- stützt, sonst kann es nicht zum Ziele führen. Ich habe das Vertrauen zu der effizienten Bevölkerung, auch wenn sich ihrer infolge dieser Ereignisse eine Erregung bemächtigt hat, daß sie auf dieses Ziel mit den Behörden hinarbeiten wird. Gerade mit Rücksicht auf die Erregung, die im Clash herrscht, und die sich nach Deutschland erstreckt hat, gerade mit Rücksicht darauf habe ich mir Mühe gegeben, den Fall objektiv darzulegen. (Unruhe und Värm bei den Sozial- demokraten.) Meine Herren, ich habe ihn objektiv darge- legt. (Wärmender Widerspruch.) Ich habe die Tatsachen dar- gestellt und nach den Tatsachen geurteilt, ich habe sie objek- tiv dargestellt und mich jeder leidenschaftlichen Darstellung bei dieser Gelegenheit enthalten. Ich habe voran Montag gesagt, und damit will ich schließen: Die Autorität der öffentlichen Gewalt muß ebenso geschützt werden wie die Autorität des Gesetzes. Dabei bleibe ich, dabei werde ich bleiben. (Beifall rechts, andauernder Värm und Zischen bei den Sozialdemokraten.)

Preussischer Kriegsminister v. Falkenhayn:

Meinen Ausführungen bei der Beantwortung der kurzen Anfrage über die Vorgänge in Javern habe ich für die Zeit vom 6. bis 11. November, auf die sie sich bezogen hatten, nichts hinzuzufügen. Eines freilich konnten sie nicht enthalten und haben sie nicht enthalten: die Zustimmung nämlich, daß sich die Militärbehörden den von

lärmenden Tumulten

und heftigen Proherorganen. (Bei diesen Worten bricht bei den Sozialdemokraten, Elässern und dem Zentrum minutenlanges tosendes Värm aus. Diese Ab- geordnete drängen in äußerster Erregung nach vorn und rufen: Unwahrheit! — Skandal!) Abg. Vedebour (Zos.) springt auf die Treppe zur Tribüne und schreit den Kriegsminister an. Vergebens ruft der Prä- sident Ruhe zu schaffen. Endlich legt sich die Erregung, und der Kriegsminister fährt fort: Darf ich meinen Satz wieder- holen? (Erneuter Värm bei den Sozialdemokraten und Elässern.) Die Zustimmung nämlich, daß die Militär- behörden den von lärmenden Tumulten und heftigen Proherorganen gestellten Forderungen sich fügen sollten. (Wiederum bricht auf der Tribüne ein Entrüstungs- Sturm aus. Man hört Zurufe: Herunter von der Tri- büne! Unverschämtheit! Das ist ja der Fortner in Per- son!) Das ist in Wahrheit der springende Punkt, um den ich seit dem 9. November der ganze Spektakel in Javern drehte. (Erneute lärmende Unruhe bei den Sozialdemo- kraten.) Es handelt sich nicht um die mehr oder weniger übertriebenen Verfehlungen des Leutnants oder seiner Rekruten. (Wärmende Zurufe: Oberst!) Jeder im Lande weiß, daß deren Angelegenheiten in den Händen der Vor- gesetzten liegen. (Schallendes Gelächter bei den Sozialdemo- kraten.) Wie gesagt, um alle diese Dinge handelt es sich nicht, sondern um den ausgesprochenen Verlust, durch Pre- sterbereiten, durch Erregung und durch wicemotische Be- schimpfungen einen ungesetzlichen Einfluß auf die Entscheidungen der zuständigen Behör- den auszuüben. (Wärmender Widerspruch bei den Sozialdemokraten und Elässern.) Ich will ohne weiteres angeben, daß ein Zurückweichen der Militärbehörden viel- leicht für den Augenblick Ruhe in Javern geschaffen hätte, aber das wäre nur eine trügerische Ruhe gewesen. (Beifall rechts, Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Der Appetit kommt betänlich beim Essen (Zustimmung rechts, Värm links), dann würde der Verlust sicherer Nachfolger gehabt haben. Um Vorwände wären diesseitigen, die jetzt diesen Skandal gemacht haben (große Unruhe links), nicht verlegen gewesen; denen, die die läpplichen Gelächter in der Kaserne zu solchen Zwecken ausgedeutet haben, würde es immer möglich sein, etwas für solche Zwecke zu finden. Auf diese Weise würden wir uns schnell in einem Chaos nähern. (Värm.) Viele Elemente, nicht nur in der in Be- tracht kommenden Gegend, wünschen das aber sicherlich nicht im Interesse der Ordnung und der Aufrechterhaltung der Befugnis. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Die Armee kann vor jenen Elementen, die ich meine, mögen sie sich auch noch so wild gebärden, nicht zurückweichen. (Großer anhaltender Värm bei den Sozialdemokraten.) Meine Herren, ich sage doch bloß meine Meinung. Dazu bin ich verpflichtet. Es ist in den Reden der Interpellanten viel von der Notwendigkeit der Wahrung der Volksgerechtigkeit gesprochen worden. Ich bin ganz gewiß derselben Auffassung, da aber die Armee bekanntlich ein Teil des Volkes ist (Ge- lächter bei den Sozialdemokraten) und wahrlich nicht der Un- wichtigste, was die unbestreitbare Tatsache beweist, daß ohne die Armee nicht ein Stein dieser hohen Mauern stände.

(Lebhafter Beifall rechts, große Unruhe links.) Kein Arbeiter könnte sein Brot in Frieden verdienen ohne die Armee. Zu den Lebensbedingungen der Armee gehört aber auch, wie der Bauerhoff zum Armen, daß die Autorität, die Disziplin und das Ehrgefühl hochgehalten werden. (Stürmische Zurufe bei den Sozialdemokraten: Auch von den Offizieren? Zuruf: Wades!) Das eine Armee ohne Disziplin schon im Frieden nicht den Namen verdient, haben schon vor mir erfahrene Männer ausgesprochen. Lesen Sie die Worte des Feld- marschalls Moltke darüber nach, der es besser gesagt hat, als ich es könnte. Kann aber irgend jemand, der nicht von Parteileidenschaft verblendet ist, glauben, daß es der Disziplin in der Armee förderlich wäre, wenn man von außen her durch unverantwortliche Treiber die pflichtmäßigen Ent- scheidungen der verantwortlichen Stellen beeinträchtigt? (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Das sagen Sie dem Reichstag!) Ich bitte, mir die Worte nicht im Munde zu ver- drehen. Ich spreche vor dem Reichstag von den Vorgängen in Javern. Was das

Ehrgefühl der Armee

bedeutet, weiß jeder. Ich rufe die Soldaten hier zu beugen, die in erster Stunde auf dem Felde der Ehre für das Schicksal des Vaterlandes gekämpft haben! Da helfen den Soldaten keine Reden, da helfen ihnen nur die Disziplin und das Ehrgefühl. (Lebhafter Unruhe links, Zurufe: Was soll das hier!) Ich meine hiermit durchaus nicht Ueberhebung. Ich meine das Ehrgefühl, daß es den Soldaten nicht einen Augenblick zweifelhaft sein soll, wie sie sich zu verhalten haben, wenn es sich um die Entschei- dung zwischen Schande und Tod handelt. (Andauernde große Unruhe links. Rufe: Zur Sache!) Ein solches Ehr- gefühl dem Mann, ob er Offizier oder Soldat ist, anzuer- kennen, ist nicht leicht. Es wäre unmöglich, wenn man for- dern wollte, daß ein Soldat dauernd planmäßige Ver- schimpfungen ertragen soll. (Zurufe bei den Soz.: Die Sol- daten wurden durch Vorgesetzte selbst beschimpft.) Man sagt, es komme nur die Beleidigung eines jungen Offiziers in Frage. Man müsse ihn einfach wegsagen. Nach meinen Berichten sind nicht nur junge Offiziere beleidigt. Aber selbst, wenn das richtig wäre, frage ich mich, ob denn die Leute, die das anführen, kein Verständnis dafür haben, was in unserer Armee ein junger Offizier und Unteroffizier bedeutet. (Gelächter links.) Ich schäme das ehrwürdige Alter sehr hoch, um so mehr, als ich leider auch schon darin eingerückt bin (Weiterkeit rechts), aber ich bin ganz gewiß, daß die besten Lehren des ehrwürdigsten Greises das Bei- spiel eines einjüngigen frischen, jungen Offiziers oder Unter- offiziers nicht ersetzen. (Stürmisches, andauerndes Gelächter so sehr, daß sie gern die manchmal etwas räpische Reden eines jugendlichen Uebermutes in den Kauf nimmt. (Dort, dort!) Großer Värm links und im Zentrum.) Bei der Beurteilung solcher Fälle behält das Wort unseres Reichstagsvolkskämpfers, daß Unter- offizierungen und Verarmnisse eine schwerere Belastung bilden als ein Fehlgehen in der Wahl der Mittel. (Lebhafter dort, dort! links) Dieser Grundsat muß vorangestellt werden bei der Bewertung der Vorgänge in Javern. Der Minister verliert dann einen Artikel des „Jaberner Tagebl.“, der die militärischen Maßnahmen verurteilt.

Darauf fährt der Minister fort: Ferner ist mir eine Pro- klamation des Jaberer Kreisdirektors mitgeteilt wor- den: „Aus Anlaß der jüngsten Vorgänge in Javern und Dettweiler, wo Militärpersonen durch regellose Zurufe beleidigt wurden (Dort, dort! rechts), und wo das Militär daraufhin gezwungen war (Dort, dort! rechts), zur Selbst- hilfe zu greifen, fordere ich im Auftrage des Staatssekretärs die besonnenen Bürger auf, abgebenfalls dazu beizutra- gen, daß Veronen, die Offiziere und Mannschaften durch Zurufe beleidigen, dingfest gemacht und dem Richter behufs Bestrafung ausgehört werden. Die Betreffenden würden dadurch nicht nur sich um den guten Ruf des Bürgerturns, der durch das unantastbare Ansehen einiger Buhen kompromittiert wird (Dort, dort! rechts), verdient machen, sondern auch dem Militär jeden Anlaß zum Selbstschutze nehmen.“ Dieser Schilderung habe ich nichts hinzuzufügen und ebensowenig den Ausführungen des Reichskanzlers über die Rechtslage. Noch eins möchte ich freieren: Die Armee ist eine fürchtbare Waffe, und sie muß es sein, wenn ihr Zweck erreicht werden soll. Sie ist nicht geschaffen, um den politischen Sicherheits- dienst zu erfüllen, und es ist im höchsten Grade bedauer- lich, mir selbst auch, daß in unserem Falle es nötig war, nach wiederholten Warnungen der Militärbehörde an die Zivilbehörde. (Dort, dort! rechts.) Ebenso ist es mir im hohen Grade verhaßt, wenn es zum Einschreiten kommen muß. (In drohendem Tone.) Schreitet die Armee aber einmal ein (Stürmische Weiterkeit links), so sind Härten ganz unvermeidlich. (Andauernder Värm links.) Es war vorher die Rede von provozierenden Spastergängen der Offiziere. Ja, sollen denn die Offiziere in Javern nicht insuieren gehen können? Das nennt ein deutscher Reichs- tagsabgeordneter provozieren! (Zurufe links.) Herr Ritter sagte, es sei sonderbar gewesen, daß, als zwei Bataillone alarmiert wurden, auch die

Maschinengewehre alarmiert

wurden. Leben wir denn in Deutschland, oder wo leben wir? Maschinengewehre gehören doch zur Armee. (Große Unruhe links.) Ueberlegen wir uns doch einmal, meine Herren, was wäre denn besser, daß ein Offizier in Javern, dem man unsäglich Schimpfworte zuruft, dem Verzeihen den den Degen in den Leib stößt. (Stürmisches dort! dort! links und großer Värm. Abg. Vedebour ruft: Aufforderung zum Mord!) Ein Offizier darf sich nicht öffentlich beschimpfen lassen. Das ist nicht möglich. Ist es da nicht besser, wenn die Leute mitgehen und ihnen helfen, den Uebelthäter ruhig anzupacken und ihn der Polizei zu über- bringen. Dann hat man von der Aufforderung zum To- tschlag gesprochen. Ich verheißt nicht, wie so etwas aus- gesprochen werden kann. Der Leutnant hat nach allen An- gaben in der Instruktionssache gesagt: „Wenn mich oder wenn Sie“ (große Weiterkeit und Aha-Rufe links) „einer so angreift, so wehren Sie sich redlich und gehen Sie ihm zu Leibe.“ Ist das ein Auffreizen zum Totschlag? Dann hat ein anderer Redner einen hohen General der deutschen Armee als Typus der übermütigen Soldateska mit Rücksicht auf sein Auftreten im Reichstage bezeichnet. Meine Herren! Im Reichstage sind schon mehr Leute entleert. Man sollte doch diese Sache, die 7 Jahre zurückliegt, nicht jetzt noch nach- tragen. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Er ist aber doch derselbe wie damals!) Meine Herren! Das ist ja das Beste an ihm. (Stürmischer Beifall rechts, andauernde Unruhe links und im Zentrum.)

Abg. Lehrenbach (Zentr.): Wir wollten an unserem Teile beiläufig auf die Schäden wirken und hatten, was ich namens meiner Partei erkläre, die Erwartung, daß die Reden des Reichskanzlers und des Kriegsministers uns vorarbeiten würden. Diese Erwartung ist nicht erfüllt. (Stürmische Zu- stimmung.) Was heute vorgetragen wurde, klingt wie aus einer anderen Welt. (Sehr richtig!) Es wurde nichts gesagt, wie Abhilfe erfolgen soll. Offenheit war der Ton des Kriegsministers nicht die Resonanz von Unterredungen, die kurz vorher stattgefunden haben, sonst wäre der heutige Tag ein

Unglücklich für das Deutsche Reich.

(Klanghaltende große Zustimmung links und im Zen- trum.) Der Behauptung des Leutnants, er habe mit dem Ausdruck „Wades“ nur gewisse freilichfertige Leute gemeint, messe ich keinen Glauben bei. Die Elässer haben das Recht, sich Beschimpfungen zu verbiten und eine strenge Ver- strafung des Ueberters zu verlangen. Wer das nicht ver- steht, hat keinen Blick in die Seele des Volkes getan, hat kein Gefühl für das Gefühl des Volkes. (Große Zusim- mung links und im Zentrum.) Nicht notwendig ist es, an ein ungerechtfertigtes Eingreifen Delinquenz zu denken.

rungezeit verfolgt hat. Er wollte eine Politik der republikanischen Konzentration, ein Programm der nationalen Veröhnung, wie sein Vorgänger Briand treiben, und geriet dadurch in einen natürlichen Gegensatz zu den radikalen, sozialistischen, aber auch zur radikalen Linken. Um jedoch die Abhängigkeit mit dieser nicht zu verlieren, gebärdete er sich bei verschiedenen Gelegenheiten recht demokratisch. Das Vertrauen der Opposition konnte er indessen doch nicht gewinnen, und so wurde er immer mehr nach rechts gedrängt und fand schließlich keine Unterstützung mehr als gelegentlich, sondern regelmäßig bei den Parteien der Rechten. Er hielt patriotische, er hielt sozialistische Reden, um sich in das Vertrauen der nationalistischen Parteien einzuschmeicheln, und er führte die größte Wehrrreform Frankreichs in diesem Sommer mit Hilfe der Rechtsparteien durch, aber seine Stellung schwanke er damit doch nicht; das volle Vertrauen der republikanischen Parteien er konnte und bei den Demokraten und Sozialdemokraten geriet er in den Verdacht reaktionärer Gesinnung und Anschläge. Unverkennbar hat der scheidende Ministerpräsident in mancher schwierigen Situation geschickt laviert und diplomatisch verfahren und er hat dadurch seinem Kabinett eine längere Lebensdauer gesichert, als ihm anfänglich prophezeit wurde, aber ein wirklicher Staatsmann ist er nie gewesen. Er blieb, was er immer gewesen war, ein geschickter Adjuvant, ein alldauernder Medner und Improvisator, ein geistreicher und vielseitiger Kopf ohne rechte innere Heberzeugungsmacht. Sein Anpassungstalent und seine Kunst, den Augenblick schnell zu erfassen und auszunutzen, haben ihm bisher durch das Vorurteil der inneren Politik Frankreichs hindurchgeholfen, aber einmal mußte der Moment kommen, wo das schwankende Gebäude zusammenbrechen mußte, und er ist gekommen.

Barthou war ebenso wie Briand der Vertrauensmann Poincaré, sein Platzhalter in der inneren Politik. So es Poincaré jetzt nach dem offensivem Sieg der Radikalen noch möglich sein wird, sein Programm der nationalen Veröhnung fortzusetzen und den Zug nach rechts beizubehalten, erscheint sehr zweifelhaft. Eine Verhandlung mit der Opposition wird nunmehr bei den parlamentarischen Verhältnissen in Frankreich zur Notwendigkeit. Vor allem gilt es, die Milliardenangelegenheit, die mit der Erledigung der Wehrrreform aufs engste zusammenhängt und die neuen Steuern, die mit der Deckung verbunden sind, unter Dach und Fach zu bringen. Die verschiedenen Namen tauchen natürlich als Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten auf. Auch Herr Thorelli scheint in der Diskussion zu sein. Am Ende möchte man indessen eine noch unverbrauchte Kraft haben, die sich in den Kämpfen der letzten Zeit nicht zu sehr engagiert hat und gleichzeitig genügend hohe Autorität besitzt. Die Augen werten sich daher auf den Kammerpräsidenten Deschanel und den Senatspräsidenten Dubouché. Ein Ministerium Deschanel oder Dubouché würde wahrscheinlich ein neutrales, gleichseitig aber auch ein Übergangsinstitut zu einem neuen radikalen bedeuten. Wie dem auch sei, der Radikale Barthou tritt jedenfalls eine schwierige und undankbare Aufgabe an. Mit Barthou scheidet auch Pichon, der bisherige Minister des Auswärtigen, ein kluger und konsequenter Mann im diplomatischen Verkehr, aus. Es ist zu hoffen, daß er seinen unwürdigen Nachfolger erhält.

Fürst Bülow und Frankreich.

Die französische Presse nimmt vielfach von dem Urteil Kenntnis, das der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow über Frankreich in seinem bereits mehrfach erwähnten Werke "Die deutsche Politik unter Kaiser Wilhelm II." fällt. Fürst Bülow äußert darin, daß ihm eine volle und aufrichtige Veröhnung zwischen Frankreich und Deutschland sehr fraglich erscheine, solange Deutschland sich nicht gewillt zeige, Glas-Vorhänge zurückzugeben. Und da Deutschland hierzu nicht gewillt ist, so werde andererseits Frankreich, solange es an der Möglichkeit feilhalte, sei es aus eigener Kraft, sei es mit fremder Hilfe, Glas-Vorhänge zurückzugeben, auch den gegenwärtigen Stand der Dinge nur als etwas Vorläufiges, nicht aber als etwas Endgültiges ansehen. Die Schlussfolgerung des ehemaligen Reichskanzlers ist daraus für die deutsche Politik gegenüber Frankreich: Wir müssen uns immer bemühen, mit Frankreich korrekte, ruhige und friedliche Beziehungen zu unterhalten, verfolgen wir aber keine Schimmäre über dieses Ziel hinaus, sonst würden wir Gefahr laufen, das gleiche Mißgeschick zu haben, wie der Astro nom der Jahre, der die Sterne betrachtete wollte und in ein offenes Feld vor seinen Füßen fiel. Das Feld vor uns nennt sich in diesem Falle das Vorkriegsloch. Erhoffen wir nicht in viel von lebenswichtigen Anmerkungen, wie von den Abhängigkeiten, die wir Frankreich darbieten können. Das ist das Kleinzeil der internationalen Beziehungen. Der Groß gegen Deutschland mußte sich nicht im Dienste der Franzosen, als daß wir durch Freundschaftsverbindungen etwas daran ändern können. Die französische Presse geben dieses Urteil zum Teil mit schmerzender, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Personna des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine "Unterredung" zwischen Frankreich und Deutschland — so bemerkt insbesondere der "Gaulois" — solange als unmöglich anzusehen, so lange es noch eine "leihen föderalistische Aerae" gebe.

Ueber die Marokkopolitik des Jahres 1905 führt Fürst Bülow u. a. an: Dem damaligen französischen Premier des Ministères, Delcassé, einem ebenso begabten wie instruktiven Staatsmann, der aber, wo Deutschland in Frage kam, sich zu sehr von Beschlußmomenten bestimmen ließ, schwebte der Gedanke vor, uns in Marokko vor ein fait accompli zu stellen. Er wußte, daß er damit unserem Ansehen in der Welt einen empfindlichen Stoß versetzen würde. Die Ausweitung der Madrider Statutarrechte bei Abschluß des französisch-englischen Marokkoabkommens bedeutete in specie eine Prästörung des Deutschen Reiches. Wir fanden vor einer bedeutungsvollen Wahl. Zudem wir uns bei einer wichtigen internationalen Entscheidung anschließen, uns als quantitatve Möglichkeit behandeln lassen, oder sollten wir die Berücksichtigung unserer Interessen und die Beachtung unseres Willens fordern? Die erhoffte Entscheidung wäre die beachtenswertere gewesen, für die weite Ferne nicht nur Gebrauchs- und Wohl, sondern auch innerer wohlverhandelter Interessen. Weshalb wir uns einmal ungestraft auf die Fänge setzten, so wäre dem ersten Versuch, uns schlecht zu behandeln, bald der zweite und dritte gefolgt. "Die Marokkopolitik", so fährt Fürst Bülow fort, wurde nun für Deutschland eine nationale Frage. Am 11. März 1905 legte der Kaiser auf meinem Hof in Tanger an, wo er mit ungewissen Worten für die Unabhängigkeit und Souveränität Marokkos eintrat. Damit war die Forderung Deutschlands nach Anerkennung der marokkanischen Angelegenheiten vor der Welt gemeldet. Unter Ziel war, an Stelle der einseitigen französisch-englischen Regelung der Marokkofrage eine internationale durch die Madrider Statutarrechte zu setzen. Wir mußten auch verhindern, daß eine internationale Konferenz der französisch-englischen Marokkopolitik einfach ein Platz nehme. Beides ist durch das Zustandekommen und die Beschlässe der Algeiras-Konferenz erreicht worden. Frankreich setzte dem Konferenzplanen bestigen Widerstand entgegen. Eine Zeitlang sah es, als wolle Herr Delcassé die Entscheidung über Krieg und Frieden von der Konferenzfrage abhängig machen. Als die deutsche Regierung unerwarteterweise blieb, willigte Frankreich in die Konferenz. Herr Delcassé legte das Vorteilslose des Auswärtigen nieder. Er trat zurück, und wir setzten unseren Willen durch, weil wir feil blieben.

Dritter Deutscher Arbeiterkongreß.

Der vierte und letzte Beratungstag des Dritten Deutschen Arbeiterkongresses am Mittwoch wurde eingeleitet mit einem Referat des Stadtrats Dr. Bold (Dortmund) über die Wohnungsfrage. Der Korreferent war Arbeitersekretär Werner (M. Gladbach). Die Referenten legten gemeinsam eine Resolution vor, in der es u. a. heißt: "Unter den großen Mißständen auf dem Gebiete des Wohnungswezens haben in erster Linie die unteren Volksklassen zu leiden. Die namentlich in den Industrieorten häufig steigenden Mietpreise, sowie der vielfach vorhandene Wohnungsnot zwingen Tausende von Arbeitern und Angehörigen ungesunde und unzulängliche Wohnungen zu beziehen. Die in Frage kommenden Bevölkerungskreise, namentlich aber die heranwachsende Jugend, werden dadurch großen, gesundheitlichen und sittlichen Gefahren preisgegeben. Die im Deutschen Arbeiterkongreß vereinigten Organisationen der christlich-nationalen Arbeiter und Angehörigen begrüßen darum jede Maßnahme, die eine Reform des Wohnungswezens herbeiführen geeignet ist. Den preussischen Wohnungsausschuss begrüßen sie deshalb, weil er gegenüber den bestehenden Zuständen immerhin wertvolle Verbesserungen bringt. Unter Berücksichtigung der mangelhaften schlechten Wohnungsverhältnisse in fast allen Großstädten und ganz besonders in den aufstrebenden Industrieorten erscheint der Entwurf jedoch keineswegs ausreichend, um eine wirklich durchgreifende und wirksame Abhilfe zu sichern. Der Kongreß erachtet es deshalb als dringend notwendig, daß der vorliegende Entwurf des preussischen Wohnungsausschusses entsprechend der am 22. Mai 1912 im Reichstage angenommenen Resolution ergänzt wird." Die Resolution bringt dann eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen. — Eine weitere Resolution liegt vor vom Gewerkschaften christlicher Arbeiter, wonach 1. bei den Verleumdungen jede Verurteilung des Mißvertrauens mit dem Arbeitsvertrauen vermieiden werden und 2. die Knappschaften angehalten werden sollen, größere Summen freizumachen, die sie den Gewerkschaften als Baugeld zum Bau von Arbeiterwohnhäusern zur Verfügung stellen. — Eine dritte Resolution hat der Verband der Deutscher Arbeitervereine eingebracht. Sie fordert die Errichtung von billigen Kleinwohnungen, möglichst mit der Zuführung von elektrischem Strom.

Eine Botschaft des Präsidenten Wilson.

Präsident Wilson verlas, wie einem Teile der Leser bereits ganz kurz gemeldet wurde, im Kongreß eine Botschaft, in der er sagte: Unser Land ist, wie ich dankbar sagen kann, mit der ganzen übrigen Welt in Frieden. Mit jeder Dekade zeigen sich die Nationen bereitwilliger, sich durch feierliche Verträge zu verpflichten, welche Frieden, Offenheit und Entschlossenheit zum Ziel haben. Die Vereinigten Staaten haben bisher bei Verhandlungen dieser Art immer an der Spitze gestanden. Sie werden, wie ich erkrankt hoffe und glaube, einen neuen Beweis dafür geben, daß sie aufrichtig für die Sache der internationalen Freundschaft eintritten, indem sie mehrere Handelsverträge, die dem Senat zur Erneuerung vorliegen, ratifizieren.

Der Präsident wandte sich dann der mexikanischen Frage zu, wobei er ausführte: Es kann keine sichere Aussicht für den Frieden in Amerika geben, bis General Huerta seine angemessene Autorität in Mexiko aufgegeben hat und bis man sich überall darüber klar geworden ist, daß die Vereinigten Staaten derartige angebliche Regierungen weder billigen noch mit ihnen verhandeln werden. Der Präsident ging dann auf die Umstände ein, unter denen Huerta zur Macht gelangte und erklärte, die gegenwärtigen Zustände in Mexiko ließen es zweifelhaft erscheinen, ob die fundamentalen Rechte der Mexikaner und der in Mexiko wohnenden Angehörigen anderer Staaten mit Erfolge geschützt werden könnten. Diese Zustände bedrohen, falls sie lange andauern, die allgemeinen Interessen des Friedens, der Ordnung und eines erträglichen Fortschritts in den Ländern, die unmittelbar südlich der Vereinigten Staaten liegen. Der Präsident fuhr dann fort: Die vollständige Hölzerung Huertas schreitet immer mehr fort. Mit jedem Tage nehmen seine Macht und sein Ansehen ein wenig ab. Der Zusammenbruch ist nicht fern. Wir werden, wie ich glaube, nicht gezwungen sein, unsere Politik des wachsamsten Abwartens zu ändern, und dann, wenn das Ende kommt, können wir hoffen, die verfassungsmäßige Ordnung in Mexiko durch das Zusammenarbeiten und die Energie solcher Führer des mexikanischen Volkes wiederhergestellt zu sehen, welche die Freiheit ihres Volkes über ihren eigenen Ehrgeiz stellen.

Mit Bezug auf das Wahlrecht trat der Präsident dafür ein, daß die Nominierung von Präsidentschaftskandidaten durch Primärwahlen im ganzen erfolgen sollte, doch wolle er die Parteikonvention nicht aufgeben, die das Resultat ratifizieren und das politische Programm aufstellen sollten. Die Mitglieder der Parteikonvention sollten jedoch nicht einzeln für diesen Zweck gewählt delegiert sein, sondern Kandidaten für den Kongreß und den Senat, Mitglieder der Nationalkomitees und die Präsidentschaftskandidaten selbst, damit das politische Programm von Venen aufgestellt werde, die dem Volke für seine Ausführung verantwortlich sein würden.

In Verbindung mit der Erklärung des Bergamaschi erklärte der Präsident, daß die Erhaltung menschlichen Lebens und menschlicher Tatkraft noch mehr im Interesse der Nation liege als die Bewahrung der materiellen Hilfsmittel vor Verwüstung. Zulezt empfahl der Präsident dem Erlaß eines Haftbefehls gegen die Arbeiterbeiträge zum Schutze der Eisenbahnangehörigen und trat dafür ein, daß der Kongreß sich damit befasse, den höchst unheimlichen und ungeradeiten Zuständen abzuhelfen, die gegenwärtig bei der Beschäftigung von Matrosen bestehen.

Bom Balkan.

Aus der Zeit der größten Not Bulgariens. Wie schwer Rußland Bulgarien dafür gekostet hat, daß es seinem einzigen Beschützer nicht in allen Wünschen, die von Petersburg geäußert wurden, folgen wollte, geht aus Danew's Notizen nach Petersburg hervor. Das zofioter Regierungsorgan "Kardini Prava" veröffentlicht den Text der letzten Depesche Danew's an den Petersburger Gesandten Bobitschew vom 1.14. Juni. Sie lautet: Wir sind in Aufregung. Am 28. Juni übergeben wir unser Schicksal in die Hände Rußlands. Wir hatten zwar schwere Opfer vorausgesehen. Aber die uns auferlegten Bedingungen gehen weit über die unglücklichsten Erwartungen hinaus. Trotzdem haben wir uns aus Verzweiflung gefügt und diese unerträglichen Opfer gebracht, in der festen Heberzeugung, daß uns wenigstens der Rücken gegen Rumänien und die Türkei gedeckt würde. Zum größten Bedauern müssen wir schon 5 Tage zusehen, wie die Rumänen weiter vorrücken und, nachdem sie Silistria, Slawana und Walschil beiseit haben, jetzt auch Turtakan und Dobritsch besetzen und gegen Barua, Provadia und Dschumla vordringen. Von Rußland geschieht nichts. Dasselbe geschieht von türkischer Seite, obgleich wir bereitwillig das bedrohte Gebiet bis zur provisorischen Grenze geräumt haben. Die Türken bringen in das Gebiet von Ergli ein. Ihre Kavallerie rückt vor und will schließlich neue Sireen hervorrufen. Enttäuscht fragen wir uns, hat denn Bulgarien diese grausame Behandlung verdient? Ist denn die Stimme Rußlands so schwach, um in Bulgarien und Konstantinopel gehört zu werden? Sollte uns am Ende Rußland der Willkür des Schicksals überlassen haben? Kann möge es dies uns wenigstens rechtzeitig erklären, damit wir selber die nötigen Maßnahmen ergreifen oder in Ehre sterben.

Zur Kandidatur des Prinzen Wich. Die "Köln. Zig." meldet aus Berlin: Die Zustimmungserklärungen der Großmächte zur Ausrückung des Prinzen Wilhelm zu Wich auf den albanischen Thron sind nunmehr vollständig in Berlin abgegeben worden und werden zur Kenntnis des Prinzen gebracht werden.

Tagesgeschichte.

Die Großherzogin Luise von Baden, die einzige Tochter Kaiser Wilhelm I., begab gestern auf dem Schlosse in Baden-Baden ihren 75. Geburtstag an. Der Kaiser, der zurzeit in Donaueschingen weilte, begab sich nach Baden, wo die Ankunft, wie bereits gemeldet, gegen Mittag erfolgte. Er überreichte als Geschenk der Großherzogin eine in der königlichen Porzellanmanufaktur hergestellte Statue Friedrichs des Großen, ferner auch, wie alljährlich, sechs große in Gdinen verfertigte Gartenfüßel. Als der Kaiser mit dem Großherzoge im Großherzoglichen Schlosse ankam, wurde er von der Großherzogin Luise im Vestibül auf das herzlichste begrüßt. Unter den zahlreichen Besuchern für die Großherzogin befanden sich auch ein prächtiges Blumenarrangement des Fürsten zu Fürstentberg. Der Kaiser fuhr um 3 Uhr 25 Min. mit dem Sonderzuge nach Donaueschingen. Die Großherzogin Luise und der Großherzog haben ihm bis zum Wagen das Geleit. Zur Verabschiedung waren ferner anwesend die Epibnen der Behörden, sowie der preussische Gesandte v. Eisdender.

Kolonialgerichtshof und Reichsgericht.

In der Reichstagskommission zur Vorberatung des Entwurfes über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes wurde von nationalliberaler Seite anerkannt, daß das Reichsjustizamt mit dem Reichsgericht die Abklärung nehmen möge über die Frage, ob die Kolonialgerichtsbarkeit dem Reichsgericht angegliedert werden könne. Die Staatssekretäre des Reichsjustizamtes und des Kolonialamtes machten gegen die Angliederung an das Reichsgericht erhebliche Bedenken geltend.

Konflikt in der bairischen liberalen Fraktion.

Wie die Münchner Blätter melden, soll der Führer der bairischen liberalen Abgeordneten Dr. Caselmann in Folge der Haltung der Fraktionsmehrheit und der Angriffe einzelner Abgeordneter in den Versammlungen der letzten Woche den Fraktionsvorsitz niedergelegt haben. Die Fraktion hat zu dem Entschlusse des Herrn Dr. Caselmann noch keine Stellung genommen, ihn vielmehr gebeten, ihr zu dieser Stellungnahme bis nach Schluß der Generaldebatte im Landtage Kritik zu geben. — Caselmann hatte bei der Abstimmung im bairischen Landtage über die Billigkeit für die Regierungsvorlage gestimmt und sich damit in Widerspruch zu einem Teil der liberalen Fraktion gesetzt.

Aus Mexiko.

Wie eine Depesche aus Juarez meldet, ist eine Friedenskommission von Chihuahua im Hauptquartier des Generals Villa eingetroffen und hat ihm die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die sieben Generale der Bundesstruppen bereit seien, sich zu ergeben. Die Regierung Huertas wäre somit im Norden des Landes erschüttert. Die von General Merdado an den Militärgouverneur Huertas, dem Oberbefehlshaber aller Nordstruppen, gesandten Vorschläge enthalten auch einen Appell von Seiten der auswärtigen Konsula in Chihuahua. Sie fordern den General Villa auf, die Einwohner der Stadt Chihuahua zu schützen. Als die Kommission darauf wieder nach Chihuahua zurückkehrte, brachte sie Zusicherungen des Generals Villa, daß er die Stadt und alle Klaffen des Volkes schützen werde. — Nach einem Telegramm aus El Paso wurde Juan Medina, der Chef des Stabes des Generals Villa, verhaftet, weil er geflohenes Gut nach Texas gebracht haben soll. Nach einem Telegramm aus Veracruz ist John Lind aus Tampico zurückgekehrt. Etwa 300 Mann Regierungstruppen sind nach Turpan abgegangen.

Während des Druckes nachts eingegangen. Neueste Drahtmeldungen.

Donaueschingen. Der Kaiser ist um 6 Uhr 40 Min. hier wieder eingetroffen.

Konstantinopel. (Meldung des Wiener K. K. Korrespondenten.) Sicherem Vernehmen nach ist heute das Trade erlassen worden, durch das Generalleutnant Viman v. Sanders zum Chef der Militärmission und zum Mitglied des Obersten Kriegsrates, sowie zum Kommandanten des 1. Korps mit dem Range eines Divisionsgenerals ernannt wird. — Wie aus Wien gemeldet wird, ist ein amtlicher russischer Schritt in der Angelegenheit der deutschen Militärmission in Konstantinopel erfolgt. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die Türkei ihren Standpunkt aufgeben wird.

Washington. Schachamtssekretär Mac Adoo kam in seinem Kongreßberichte auf die in London tagende internationale Konferenz zur Sicherung des Lebens auf dem Meere zu sprechen und erwartete dabei, daß auf der Konferenz die Frage einer Abparonisierung des Eisgürtels im nördlichen Atlantischen Ozean erörtert werden würde. Die wichtigsten Szenationen sollten sich über die Festsetzung der Fahrtrassen auf dem Atlantischen Ozean ereignen, damit allen von Eisbergen während der Monate April bis Juni drohenden Gefahren aus dem Wege gegangen würde, und sollten die Schiffsahrtsgesellschaften zwingen, die festgelegten Fahrtrassen innezuhalten. Zusammenfassend sagte der Schachamtssekretär, daß die Schiffsahrtsgesellschaften, wenn sie bei ihren jetzigen Kurfen beharrten, gezwungen werden sollten, auf ihre eigenen Kosten eine wirksame Abparonisierung des Eises durchzuführen.

Mexiko. Tamico ist offiziell zur vorläufigen Hauptstadt des Bezirks Tamaulipas erklärt worden. Der Militärgouverneur General Abago, der gezwungen wurde, Victoria aufzugeben, und dessen Selbstmord schließlich gemeldet worden war, hat sich nach Tampico mit dem Befehle begeben, sein Amt als Militärgouverneur wieder aufzunehmen. Die höheren Offiziere der Bundesstruppen haben Befehl erhalten, die Streitkräfte zu reorganisieren und gegen Victoria zu marschieren.

Sigmaringen. Ueber das Befinden der Frau Fürkin Mutter Antonia, Infantin von Portugal, ist folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: Die Frau Fürkin hat seit einigen Tagen Fieber. Gestern erfolgte eine leichte Temperatursteigerung. Abends betrug die Temperatur 37,9; dabei besteht spärlicher, blutgefärbter Auswurf. Der Puls beträgt 65 und ist kräftig. Die Erscheinung stellt einen Fieberanfall dar, der am 28. November überstandenen leichten Embolie (Infarktbildung) dar. Bez. Dr. Schwaib.

Reims. Der Flieger Melovucle stellte auf einem Eindecker einen neuen Rekord für Schnelligkeit des Aufstieges auf. Er kam nach 29 Metern vom Boden los und erreichte 1000 Meter Höhe in 2 1/2 Minuten mit einer Belastung von 180 Kilogramm.

Die unübertreffliche **Rita Sacchetto** als Darstellerin Frau Flory Warrens in Otto Runge's Dreiaakter „Die Laune einer schönen Frau“ **nur noch heute Donnerstag**
in den **Rodera-Lichtspielen**, Wilsdruffer Strasse 29, nahe Postplatz.

Vorführungen von 3 Uhr an ununterbrochen.

Eintrittspreis von 50 Pf. an.

Vereinshaus, kleiner Saal.
Freitag den 5. Dezember abends 8 Uhr
Hedwig Erchenbrecher.

Rosegger-Abend.
Karten 2,10 u. 1,05 bei F. Nies, Gertr. 21, und an d. Abendkasse.

Cabaret Maxim
DIREKTION ADOLF STEINER
Waisenhausstr. 18 im Spatenbräu

Gastspiel:

Willy Prager,

Schriftsteller und Humorist.

Berty Palmira, **Walter Verron,**
Deutsch-russische Konjunktängerin, Baritonänger,
und die übrigen großen Attraktionen.
Vorstellungen täglich 8 1/2 Uhr abends.
Heute Donnerstag **weiterer Nachmittags**
zu halben Preisen.

Das **UT** führende
Licht-Spiel-Haus der Residenz.

Licht-Spiele

Waisenhausstr. 22. Fernspr. 17387.
Direktion: **J. Wilhelm.**

Stärker als ein Elefant ist

„**DIE BLAUE MAUS**“

sie zieht täglich Tausende ins

U.T. LICHTSPIELHAUS

Beginn der Vorführungen:

3, 5, 7 und 9 Uhr.

Eintritt jederzeit.

Grosse Wirtschaft,

Tel. 3978. Königl. Grosser Garten. Tel. 3978.

Montag, Mittwoch und Freitag

Kaffee-Konzerte.

Anfang nachm. 1/4 Uhr.



Weisser Adler

Kurhaus Loschwitz

Loschwitz-Weisser Hirsch.

Strassenb. Nr. 11. Haltest. Weisser Adler.

Donnerstag den 4. Dezember 1913
von abends 7 1/2 Uhr an veranstaltet die Direktion obigen Etablissements in den Gesamtzimmern eine

Japanische Nacht.

Gestaltet wird neben den neuesten Erfindungen der choreographischen Kunst auch der **Japanische Laternentanz.**
Nach Schluß Straßenbahn- und Autoverkehr. **Anerkannt**
erklafterte Speisen und Getränke. **Sonntag ab 4 Uhr:**
Grand bal paré und Coletti, die Sensation!!

Heute Gänse-Essen

im Spatenbräu, Waisenhausstr. 18.

Erste Kulmbacher
Actien-Exportbier-Brauerei

Biere nur aus allerfeinsten
Malz und Hopfen!

Filiale: in Dresden, Laurinstr. 1.

Stadt Gotha

Täglich Abend-Konzert.

Café Blesch

DRESDEN-A.

Prager Strasse 58.

American Bar

Tägl. Nachmittags- u. Abendkonzert
der Künstlerkapelle „Max de Groot“

Zeitungen u. Adressbücher des In- u. Auslandes

Wetrestaurant

Rebstock
und **Union-Bar**

mit hochoriginellem sehenswertem

Klosterkeller.

6 Schössergasse 6.

Teleph. 616.

Bes.: Emil Pitt.

Wein contra Bier.

Das Bier ist jetzt unhändig teuer,
Besonders was von Böhmen her,
im Preise stieg es ungeheuer.
Kaum zwei, drei Schluck — das Glas ist leer!
Da muss ich doch den Wein recht loben,
Ich meine den im Rebstock hier,
Kein Zuschlag wird darauf erhoben,
Er kost' genau so viel wie Bier.

1912er Oppenheimer, Schoppen 30 Pfg.

Viktoriastrasse 28 Fernruf 18654

Neu eröffnet!

CASINO-BAR.

Selten schön eingerichtet, intime, behagliche Räume.

Liköre von Anton Riemerschmid, Kgl. Hofl., München.

Künstler-Konzert.

Lindermanns Weinstuben

„Zur Johannisberger Hölle“,

Scheffelstrasse 32. Tel. 13740.

Malepartus-Bar

Moritzstrasse, Ecke Ringstrasse.

Geöffnet von mittags 12 Uhr bis 3 Uhr nachts.

Dresdner

**Hofbrauhaus-
Biere**

sind infolge ihrer ausgezeichneten
Bekömmlichkeit ein beliebtes
Familiengetränk.

Blaubogen-Lichtbäder.

Kombinierte Lichtbäder

Dresdner Lichtbad.

Dr. Klostergasse 2.

Fernspr. 5887.

Carolaarten,

Gerofstraße 27. Fernspr. 1305.

Strassenbahnhaltestelle 1, 3.

Einzig schöne Säle

für

Vereine,

Gesellschaften,

Hochzeiten,

Tanzstundenbälle,

Tafel-Arrangements.

Beste Empfehlungen!

Pianino hochf. für 250 Mk.
zu verk. ober 6 Mk.
Miete, Gerofstraße 11, 1.

St. Julien-Corblières

H. 1911 Plat.-Rotw. Pl. n. 105 A.

ab 5%, das 1/2 Pl. Prämie a. D. D.

Rari Badmann, Viktoriast. 26

Rohrmöbelfabrik

Zöllnerstr. 5, Sidonienstr. 10

reinigt Rohrmöbel.

William Müller.

Tel. 17153. Tischbestellung erbeten.

Pr. 335
Donnerstag, 4. Dezember 1913
Seite 7

Central-Theater

Gastspiel

Otto Reutter

Travilla Bros mit ihrem
gelehrigen Seelöwen Winks

Pariser Luft-Ballett. **Eisbahn auf d. Bühne.**
ausgel. v. Geschw. Jainezék.

Clermonts Burlesken-Zirkus, Lilly Walter-Schreiber,
Bowden u. Gardey, Garden Sisters,
Boston Bros, Morues.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf täglich von 10 bis
2 Uhr an der Theaterkasse.

Sonnabend den 6. Dezember nachm. 3½ Uhr
zum ersten Male
Jung Habenichts und das Silberprinzesschen.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern.

Victoria-Salon.

Gastspiel des bekannten rheinischen Komikers

Blatzheim

und Ensemble in seiner neuesten Fosse:
„Zum weissen Rüssel“.

„Schlittschuhlaufen“
Eisbahn auf der Bühne
ausgeführt von den anmutigen Schwestern
Derksen, Jels, Lolotte und Hanemann,
bekannt vom Eisbahn- u. Admiral-Spalast in Berlin.

Martha Busch, die brillante mod. Theater-Soubrette,
3 Grimms, vorzüglicher musikalischer Akt, The
great Ando's, die beworbene, Frau, Japaner-Truppe,
Carl Haje, Größte Komiker, Königs-Adler
und Riesenraben, dirigiert und vorgeführt von den
„Jadwiga“, Kinematograph.
Einmal 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags: 2 grosse Vorstellungen,
nachm. 4 Uhr (ermäß. Preise) und
abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise).

Theater-Tunnel

Das neue Künstler-
Ensemble **„Siese“.**
Anfang 7½ Uhr, Sonn- und Feiertag 8½ Uhr.

Gewerbehaus

Heute Donnerstag

IV. Sinfonie-Konzert.

(Leitung: Kapellmeister Olsen.)
Mitwirkung: Ortrud Wagner, Opernsängerin vom Stadt-
Theater in Lübeck.
Programm: Arie aus „Samson und Dalila“ v. Saint-
Saens; Die drei Jäger, Lied v. Liszt; Sinfonie in D-moll,
op. 44, v. H. Beethoven.
Einmal 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr, Eintritt 1,05.
Vorverkaufskarten à 70% in den bekannten Verkaufsstellen, an der
Abendkasse und im Gewerbevereinsbureau.

Sarrasani - Theater.

Heute 8,20 und folgende Tage

Die Weltattraktion

Marie Antoinette

(Das Vermächtnis einer Königin).
Sensationsausstattungsstück in 9 Bildern.
Spiele im franz. Revolutionsjahr 1793.

150 Mitwirkende 150
Vorverkauf Warenhaus Herzfeld und Tageskasse.

Tunnel: Täglich
Die Ziegler. Die neuen Spielangew. Tanzstätte.
Trocadero: 11 Uhr
Café: Zigeuner-
Konzert.

Linien 5 und 7.

Tymians Erfolge.

Die zwei
Redams **Thalia**

Männl. Schönheit. **8 Uhr 20.**

Die Waldmühle. Theater

Nur noch Tage: „Der lebendige Tote!“
Ab Sonnabend
alles neu! **Hoch mein Dresden.**
Vorverl. — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abends im TTT.
Alle Vorangef. auch Sonntags nachm. gültig.

Nächsten Dienstag
III. Philh. Konzert
Gewerbehaus — 1/8 Uhr

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner).**

Eugène Ysaye — Violine —
Dr. Carl Lauenstein — Tenor —

Programm: Violin-Konzerte Bruch: D-moll, Wieniawski: D-moll und Beethoven: Romanzen: G-dur, F-dur. —
Mozart: Arie aus „Cosi fan tutte“, Lieder von Schubert.
Flügel: **C. Bechstein**, aus dem Magazin **F. Ries**, Seestr. 21.
Karten bei **F. Ries**, Seestr. 21, und **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Heute
1/8 Uhr, Palmengarten:

Tilly Koenen

Schubert-Hugo Wolf-Abend. Am Klavier: **Wilhelm Scholz.**

Karten: 4,20, 2,65, 1,60 bei **F. Ries**, Seestr. 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Victoria-Haus

Pilsner Urquell

Anton Müller's

Marienstrasse 46

baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant der Residenz.
Modern eingerichtete Hotelzimmer im Neubau ab Mark 2.—
Bestgepflegte französische Küche in hervorragender Güte.
Dresden besuchenden Fremden bestens empfohlen.

Gewählte Diners
in Preislagen bis zu M 4.—
Mittagskarte zu kleinen Preisen (Wiener Art).
Gabelfrühstück M 1,75.
Reichhaltigste Weinkarte.
Zum Mittagstisch: Offene Weine.

Soupers à Mark 3.—
— aus 5 gewählten Gängen bestehend —
Pa. Englische Austern . . . 10 Stück M 3.—
Pa. Holländer Austern . . . 10 Stück M 2,30.
50 Stück Holländer (ausser Haus) M 10.—
Hummer — Kaviar — Langusten.

Ein Extrazimmer für zirka 14 bis 18 Personen.
Nach Theaterschluss bevorzugtester Aufenthalt der Dresdner Gesellschaft.

Abends: Künstler-Konzert bis 1 Uhr.
On parle français. (Telephon 13903 und 17685.) English spoken.

Heute Vereinshaus Heute
8¼ Uhr

Die Geheimnisse der indischen Fakire und indische Wunder.

Wissenschaftliche Experimentalvorführungen der
3 indischen Fakire
Soliman Ben Said.

Unerklärliche Rätsel, wie Durchstechen, Schneiden,
Brennen, Schlagen beliebiger Körperteile, nicht durch
die Indier selbst, sondern auch von jedermann aus
dem Publikum, Tanzen auf zerbrochenen Flaschen
und Glasscherben, Durchstechen des Halses mit einer
Hutnadel etc. Die Herren Aerzte sind zur Kontrolle
der Vorführungen willkommen.

Unerklärliche Experimente des Gedankenlesens.
Karten: 1,05, 2,10, 3,15, 4,20, 5,30 bei **F. Ries**,
Seestr. 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, u. ab 7 Uhr
Abendkasse.

Bachverein Dresden (Gegründet 1911).
Leitung: Prof. Otto Richter, Kgl. Musikdirektor.

Nächsten Sonnabend 8 Uhr
in der **Kreuzkirche**

Weihnachts-Oratorium

von **Joh. Seb. Bach.**
Karten und Programmtexthe bei **F. Ries**, Seestr. 21,
und **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Hellerauer Konzerte.

Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr,
im Festsaal der **Daleroze-Schule, Hellerau,**
Petri-Quartett.
Eintrittskarten à M 2,20, 1,60, 1,10 im Residenztaufhaus
und an der Tageskasse.
Straßenbahn-Linien 7, 13, Postplatz-Albertplatz-Hellerau.

Luxus Grill

im Weinrestaurant
Zur Traube
Gr. Kirchgasse

Nachts geöffnet
Künstler-
Konzert



Königshof.

Täglich abends 8 Uhr 15 Min.

Oscar Junghähnel's

bellebte Sänger und Schauspieler
in ihrem herrlichen dreitägigen Weihnachtspiel
„Der schwarze Jäger“ oder
„Der Gang auf die Teufelskoppe in der Christnacht“
von **Oscar Junghähnel.**
Vorher der grosse neue Solotell.
Vorzugskarten gültig!

Verantw. Red.: **Arminendorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/5—6 Uhr.)
Verleger und Drucker: **Vielth & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 30.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 34 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Zeitungsbeilage.
Dazu zwei Sonderbeilagen für die Gesamtausgabe: von der
Württembergischen Metallwarenfabrik und vom
Rutilhaus Georg Bernhardt in Leipzig.

Nr. 335 „Dresdner Nachrichten“ Donnerstag, 4. Dezember 1913 Seite 8

Erne. Die Erziehung des Kindes vor der Schule müsse eine für diese vorbereitende sein, und das spätere verständnisvolle Zusammenarbeiten von Schule und Haus durch einen periodischen Austausch über die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes würde die schönsten Früchte tragen. — An die eindrucksvollen Darlegungen des Redners schloß sich eine kurze Ansprache.

— Souper und Ball der Gesellschaft „Hoffnung“. Eine Gesellschaft, die drei Wochen vor Weihnachten noch den Konzertsaal des Ausschließungspalastes mit einer tadel- und ballfreundigen Kunde zu füllen vermag, steht in ihrer Mitte. Die Mitglieder der „Hoffnung“ mit ihren Damen, mehr als zweihundert, leiteten auch am Dienstagabend wieder ihrem Gesamtverband Gefolgschaft, so daß sich das altgewohnte, feilich-vornehme Bild auftrat, als die Tänzer des fröhlichen Abends Anfang verkündeten. Im Auftrag des Vorstandes hielt der erste Vorsitzende, Fabrikbesitzer Konrad Gollitzer, Theodor Richter, die Tafelrunde herzlich willkommen. Seine Worte erhoben sich zu einer für Vergnügungsgesellschaften geradezu programmatischen Rede. Das zurzeit aktuellste Thema, das Sein oder Nichtsein des Tango, schlug er an und streifte mit seinem Humor das eigentümliche Zusammenreffen, daß in derselben Zeitungsausgabe, die die Kabinetsorder des Kaisers gegen den Tango enthält, die Königin von Italien mit ihrem ganzen Hofstaat warm für den Tango Partei ergreift. Die Situation richtig erkannt und den Mitgliedern der „Hoffnung“ aus der Seele geschrieben habe der Dummelbroschländer der „Dresdener Nachrichten“. Der Tango habe entschieden das Interesse an der harmlosen Freude des Ballsales in ungewöhnlichem Maße geweckt und sich den Intentionen des Gesellschaftslebens außerordentlich günstig erwiesen. Er betone es offen und wisse sich darin eins mit seinen Mitgliedern: „In der „Hoffnung“ würden die neuesten Anregungen des Gesellschaftslebens immer eine Pflanzstätte haben, solange die Mitglieder Gesellen daran fänden, sowohl die Tanzenden wie die Zuschauenden. Dieses eigene Urteil lasse man sich nicht trüben. Erhalten wir uns den besten Sinn, die Freude an harmlos heiteren Vergnügungen nach der jedem reichlich zugemessenen Bürde arbeitsvoller Wochen.“ Die jubelnde Zustimmung tat dem Redner kund, wie einig Mitglieder und Vorstand der „Hoffnung“ sind. Gegen 10 Uhr konnte Fabrikant Becker die an Gemüthen reiche Tafel auflösen. Eine sinnig arrangierte Sternpolonaise leitete den Ball ein, dessen Töne vom Walzer bis zum Pariser Tango, bewies, wieviel Anmut, Grazie und Schick in den Tritten der Gesellschaft „Hoffnung“ verkörpert ist. Der jüngste Tanz zumal offenbarte so reizvolle Bilder, daß er auch den Anfang des neuen Jahres noch beherrschen wird. — Das nächste Mal vereint sich die „Hoffnung“ unter dem Glanz des Christbaums am 28. Dezember.

— Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Vereins „Volkswohl“ zu Dresden veranstaltet der Verein am Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Volkswohlsaal, Viktoria-Allee, Eingang Trabantenstraße, eine Gedenkfeste. Es werden verschiedene Begrüßungsansprachen, turnerische Vorstellungen der Turnerschaft „Volkswohl“, Männerchöre der Sängerschaft „Volkswohl“, Vorträge des Trommler- und Pfeiferkorps des Jugendvereins „Volkswohl“ veranstaltet. Am Mittelpunkt dieses Abends wird ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Heine über die Deidesfahrten in Bild und Wort stehen, bei dem kinematographische und Lichtbilder-Aufnahmen des Bedarfes gezeigt werden. Karten zu dieser Veranstaltung werden an Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten vom Mittwoch, den 3. Dezember, ab in der Geschäftsstelle des Vereins, Glacisstraße 10, part., abgegeben.

— Der Verein Krüppelhilfe entfaltet seit Jahr und Tag eine sehr segensreiche Tätigkeit, indem er Personen, die infolge von Krüppeltum hilflosbedürftig sind, zu helfen sucht; er gewährt ihnen freien ärztlichen Rat, klinische Pflege und orthopädische Hilfsmittel und sucht sie für das Erwerbleben tätig zu machen. Wohl haben sich viele mittellose Menschen schon gefunden, die den Verein unterstützen, damit er seine Tätigkeit nicht in enge Grenzen einbeschränken braucht, aber er bedarf noch mehr Unterstützung, will er seine Wirksamkeit umfassend und erfolgreich gestalten. Gerade die Weihnachtszeit ist so recht geeignet, auch der Leidenden zu gedenken und aus warmem Herzen heraus werksame Nächstenliebe zu üben. Der Gesamtverband des Vereins Krüppelhilfe, an dessen Spitze Geh. Regierungsrat Scherer und Sanitätsrat Dr. Schanz als Vorsitzende und Kommerzienrat Everich als Schatzmeister stehen, dem Geh. Rat Dr. Rumpelt, Kreishauptmann v. Graubauer, die Amtshauptleute von Meissen und Weiden, die Oberbürgermeister von Dresden, Freiberg, Bautzen und Meissen und andere Herren angehören, erludt in einer im Interimstitel der vorliegenden Nummer enthaltenen Weihnachtsliste alle, die ein warmes Herz für fremde Velden haben, den Verein durch Beitritt als Mitglied oder durch einmalige Gaben in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Anmeldungen werden an die Geschäftsstelle: Dresden, Albrechtstraße 16, 1. Etage, und Zahlungen auf Postkontto 6339 erbeten.

— Geistliche Aufführung in der Andreaskirche. In dem schlichten Gottesdienste der Andreaskirchengemeinde wurde am Dienstagabend ein recht gutes Kirchenkonzert

geboten. Herr Kantor Schlicht hatte ein vornehmes Programm zusammengestellt und zu dessen Ausführung geeignete künstlerische Kräfte gewonnen. Der zwar kleine, aber gut durchgebildete Streichchor leitete das Konzert mit Voltantans „Du Dirte Israel“ in laubener Tongebung und artiger Abtönung ein. Reihweise Gemüße vermittelte die Wiedergabe von Händels „Arie aus „Esther“ für Violine (Herr Konzertmeister Schmidt), Klavier (Fraulein Schilde, Lehrerin am Königl. Konservatorium) und Orgel (Herr Kantor Schlicht), sowie von Bachs „Bargo“ für Englisch-Dorn (Herr Thiel) mit Orgelbegleitung. Der Opernsänger Daehler sang ausdrucksvoll das Adientlied von Schred „Ich flohe an“ unter Begleitung von Violine und Orgel (Herr Schaum). Den Schluss bildete die abgerundete Wiedergabe einer melodischen Weichnachtsfantase von A. Seiffert für gemischten Chor, Männerchor, Sopran- und Bariton solo, mit Begleitung von Solovioline, Klavier und Orgel. Höhepunkte der Komposition und ihrer Ausführung stellten ein prächtig gelungenes Sopran solo der Konzertsängerin Fräulein Käthe Braun mit Violinbegleitung und der von der Solovioline wirkungsvoll umrahmte Chor „Stille Nacht“ dar. Das Konzert, dessen Ertrag für die Zwecke der parochialen Liebestätigkeit bestimmt war, wies bei volkstümlichen Eintrittspreisen einen guten Besuch auf.

— Kinderheilanstalt. Die überaus große Anzahl von Gesunden am losenlose Behandlung kranker Kinder bei der Anstalt hat zur Folge gehabt, daß die daseibst zur Verfügung stehenden Freibetten zurzeit gänzlich erschöpft sind.

— Ausschluß für Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volkshygiene, Trübsgruppe Dresden. Die Abteilung Wanderrungen schulenstufenweise Mädchen hat nächsten Sonntag, den 7. Dezember, ihre letzte Wanderung vor Weihnachten. Sie führt über Zomboritz, die Krone in den Rabenauer Grund, Jüdingen, Krausitz, Zschopau. Stellen: früh 7 Uhr, Hauptbahnhof, Anmeldungen bis Freitagabend bei P. u. S. Hofmann, Ede Bauern- und Poststraße, oder in der Sportabteilung von Rob. Schöme jr., Georgplatz. — Die Abteilung hält Dienstag, den 8. Dezember, ihre Tagesversammlung im Amalienhof, Amalienstraße ab, Beginn 7 1/2 Uhr.

— Verkaufslotterie. Die erste Klasse der 165. Sächsischen Verkaufslotterie wird Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. Dezember, gezogen.

— Die 11 Hauptgewinne der 19. Sächsischen Pferdezahl-Lotterie entfielen in der Reihenfolge auf die nachfolgenden Nummern: 3326 (3 Pferde), 10179 (2 Pferde), 83918 (2 Pferde), 47888, 27843, 75217, 41855, 80872, 57814, 75130, 47471 (je 1 Pferd). Die Ziehungssliste erscheint Freitagabend. Die Gewinn-Aussgabe erfolgt von Sonntagabend, den 6. Dezember, ab von 9-11 Uhr und nachmittags von 3 1/2-6 Uhr, ausschließlich Sonn- und Feiertags, Dresden, Prager Straße 6, 1. Etage. Anwärterige Gewinner wollen die Lose nur an die Speditione Geude & Co., G. m. b. H., Dresden, Freiburger Straße 30, einbringen, welche die Gewinnangaben nach der Reihenfolge der Einträge ihrer Lose ohne Berechnung der Verpackung unanfräht übergeben werden. Die bis zum 30. Dezember nicht abgehobenen Gewinne verfallen nach § 5 der Verlosungsbestimmungen.

— 3000 alte Münzen gefunden. In Berthelsdorf bei Gamsin wurden beim Abräumen der Schmiedischen Brandstätte, in der Erde vergraben, gegen 3000 Stück alte Münzen aus dem 17. und 18. Jahrhundert aufgefunden.

— Prosch Rodsch. (12. Verhandlungstag.) Gestern gelangten die Verhandlungen zur Beirung, die Kurt Rodsch und seine Helfer unter dem Namen der Firma Wiesner ausgeführt haben. Georg Rodsch und sein Vetter Guido Rodsch beiflossen, mit einem gewissen Erich Wiesner, der inwärtigen nach Amerika geflüchtet ist, eine neue Bohrerfirma, deren Betriebsfelder sich in Südranowice in Galizien befinden sollten, zu gründen, und erwiderten auf der Vorbeibringung ein Geschäftsfeld. Den Namen zur Firma wählte Wiesner hergeben, da das Ansehen des Rodsch durch ergangene Zeitungswarnungen hart gelitten hatte. Georg Rodsch setzte sich nun mit einem Herrn Othmar Rudermann in Verbindung, der zwar nicht Eigentümer, wohl aber vorübergehender Pächter der Petroleumfelder in Galizien war. Mit dem Besitzer des Terrains in die Firma Wiesner nie in Verbindung getreten. Ein Vertrag wurde auch mit Rudermann nicht geschlossen, sondern mit ihm nur über die Pachtbedingungen gesprochen. Erst wenn das Gründungskapital gesichert ist, sollte der Vertrag abgeschlossen werden. Zur Gründung der Gesellschaft ist es aber nie gekommen. Gleichwohl wurden von Rodsch und Wiesner in der verhältnismäßig kurzen Zeit vom 25. Februar bis 4. April 1910 für 25000 Mark Anteile vertrieben. Einige Beiträge mußten sie zwar wieder zurückzahlen, immerhin blieb ihnen jedoch das nette Summen von 18000 Mark. Die Geschäftspraktiken der Firma Wiesner waren dieselben wie bei der Firma Rodsch, nur daß Kurt Rodsch, der spiritus rector, mehr im Hintergrund blieb, da sein Ansehen eine starke Bremskraft wirkte. Die Anteile der Bohrerfirma waren auf 3000 Mark normiert. Jedem Kunden wurde das Geschäft als sicher empfunden dargestellt. Die Mindesteinlage betrug 300 Mark, überdies hatte jeder einen „Einlag“ von etwa 15 Mark zu entrichten. Weitere Einzahlungen brauchten nicht geleistet zu werden.

wendet worden, ob ich gleich überzeugt bin, daß diese Entwendung durch mein Haus geschehen ist — so war die schlechte Verwahrung Ihres Flecks und hierdurch meines Gartens die Ursache davon. 2) Die ganze Zeit habe ich kein Gefallen auf meinem Hof halten können, da mir mehrere durch die schlechte Verwahrung in den Garten gekommen, drinnen Schäden angerichtet und davon geflohen sind. Diese und mehrere andere Unbequemlichkeiten habe ich mir aus Nachbarschaft Rücksicht gefallen lassen. Den Dank dafür ernte ich anjeho ein, indem ich etwas Rohl auf Ihr verodetes Fleck wollte einbringen lassen, wozu der dritte Theil des ganzen hinlänglich war, aber Frau Hoff Rothin laßt mir sagen, daß dieses nicht angehe, da Ihre Frau Schwester eine Grube, um Gemüße drinnen aufzubewahren, dahin machen lassen würde. Ein Hochwohlgebornen werden nicht unbillig finden, daß ich dieses, als allen weiteren Gebrauch dieses Flecks Gartens, so lang bis wenigstens mein Garten durch eine Wunde verodet ist, mir verbitte. Dem dem Verkauf Ihres Hauses und Zubehör habe ich zur Bedingung gemacht, daß Herr Kammerherr Wellisch (tracet Wellisch von Wüth, ein mit Schiller befreundeter Engländer, von dem der Dichter das Grundstück 1801 gekauft hatte) so wohl die Verwahrung meines Gartens als alle übrige Verhältnisse zur Absonderung meines Hauses von den Seinen auf seine Kosten machen gemacht werden. Dieselben sind an seine Stelle getreten, ob nun der Herr Kammerherr Wellisch diese Bedingung annehmlich hat, so habe ich die Erläuterung derselben von Ihnen zu fordern, so wie Sie auch Selbst es mir versprochen haben. Daher ersuche ich Sie nochmals dieses Versprechen zu erfüllen da ich auf keinen Fall es länger so mit an sehen kann noch werde. Johann Christoph Schmidt.

Dieser energische Brief an den Poeten und Hausbesitzer Hofrat Schiller hatte zur Folge, daß letzterer einen Baun anfertigen ließ, an dessen Stelle später die heutige Dauer mit dem Staketanlauf trat. Vermuthlich ist der Kaufgang aus Schillers Hause nach der Epianade — der heutigen Schillerstraße — erst unter dem Einfluß dieser nachbarschaftlichen Differenzen entstanden. Jedenfalls aber dürfte die Glaubwürdigkeit der verschiedenen Erzählungen von dem freundschaftlichen Verhältnis Schillers zu der Schmidtschen Familie durch das Bekanntwerden dieses Briefes einen schweren Stoß erleiden.

Wenige Kunden zeigten noch etwas von ihrem Gede, jedoch nur dann, wenn sie äuerst energisch auf Rückzahlung dröhben und mit der Anwendung von Rechtsmitteln drohten. Unter den gekriegen Jungen befanden sich zwei Weinstubeninhaberinnen. Diese haben ihre Einlagen schlichtlich zurückerhalten. Eine derselben befuhr, daß sie Kurt Rodsch trotz seiner großen Behen als Galt nicht gern gesehen habe, weil er in seinen Ausdrücken recht gemein gewesen sei. Kurt Rodsch ging in Weinstuben mit Damenbedienung viel ein und aus; das Auto ließ er vor dem Vokal Kundenlang auf sich warten. Auf die Höhe seiner Behen kann sich Kurt Rodsch, wie er behauptet, nicht mehr beikennen. Ueber die Einzelheiten der betrügerischen Geschäfte mit den Kunden der Firma Wiesner werden die Geschädigten als Zeugen vernommen. Ein Berliner Börsenmakler war mit der Firma Rodsch durch den Mitangeklagten Korger in Verbindung getreten; er besah sich für Rodsch mit Ultimogeschäften und verlangte für deren Erledigung 10 Prozent. Am ganzen führte er für Rodsch nur 50-60 Aufträge aus. In der von Rodsch mit Kunden geführten Korrespondenz heißt es dagegen, daß alle Aufträge ausgeführt und nach Berlin weitergegeben würden. Die Beweisaufnahme wird heute fortgesetzt.

— Konfessur W. J. Delage wird heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Künstlerhaule über das Thema: „Une vraie femme de lettres: Colette Yver“ sprechen.

— Die indischen Itaire Soliman Ben Said treten heute Donnerstag 8 1/2 Uhr im großen Vereinshaussaale auf. Den Kerzen sind zur Kontrolle der Vorstellungen auf dem Podium Plätze reserviert. Karten heute noch bei H. Ries, Seckstraße 21 (Eingang Ringstraße), und Ad. Brauer, Hauptstraße 2, sowie von 7 Uhr ab an der Abendkasse.

— Frauenklub Dresden 1910. Johann-Georgen-Allee 13, 1. Etage. Der für Sonntagabend angelegte Vortrag von Fräulein J. Schlander findet nicht statt. — Die literarische Kommission stellt eine Auswahl von Jugendschriften aus, die vom 8. bis 11. Dezember zur Besichtigung und zum Verkauf im Frauenklub ausliegen. Eintritt frei.

— Für die St. Pauli-Kirchengemeinde findet Sonntagabend, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der „Deutschen Reichskrone“, Bischofsweg, ein Familienabend des parochialen Jung-Männer- und Junglingsvereins, der sein 25-jähriges Stiftungsfest begeht, statt. Das Programm ist reichhaltig, der Eintritt frei.

— Der Verein Dresdener Gastwirte hält Montag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Italienschen Dörfchen eine außerordentliche Hauptversammlung ab, an die sich eine Mitgliederversammlung anschließt.

— 25-jähriges Dienstjubiläum. Am 3. Dezember vollendete der Zaitler Franz Heinrich Weichelt der Artilleriewerkstatt seine 25-jährige Dienstzeit bei der Deeresverwaltung. Im Gegenwart seiner unmittelbaren Vorgesetzten übergab ihm der Direktor unter Worten warmer Anerkennung ein namhaftes Geldgeschenk.

— Keine Almosen! Hilfe durch Arbeit! Mit großer Freude und Befriedigung kann die Hilfs-Gemeinschaft Maria-Martha auf ihren Weihnachtsverkauf von Arbeiten blinder und arbeitsloser Frauen, der vom 26. bis 29. November im Vereinshaus stattfand, zurückblicken. Trotz des unglücklichen Wetters hatten sich äußerst zahlreiche Käufer eingefunden, und am letzten Verkaufstage mußten sogar manche unverrichtete Sache wieder heimgehen. Ein solches Zeichen dafür, daß in Dresden Nächstenliebe und Barmherzigkeit noch eine Stätte hat. Mit Freude und neuer Zuversicht kann Maria-Martha nun ihre blinden und arbeitslosen Frauen unter den Weihnachtsbaum und hinüber ins neue Jahr geleiten. Auch nächstes Jahr wird voraussichtlich wiederum ein Verkauf von Erzeugnissen solcher armer Frauen stattfinden.

— Im Klub für siddalose Männer, Rüststraße 11, fanden im Monat November 317 Personen Aufnahme, und zwar für Rechnung des Klubs 278 Personen und für Rechnung des siddalischen Armenamtes 41 Personen.

— Volkswohl-Theater, Chra-Allee, Eingang Trabantenstraße. Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr: „Der Stabtrumpeter“, Gefangenseite von W. Mannstätt, Musik von B. Steffen. Samstag, den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Die Dämmerung“, abends 7 1/2 Uhr: „Weihnachtsmärchen von D. Scharrmann; abends 7 1/2 Uhr: „Der Salomirer“, Musik von W. v. Reiser. Montag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans“ von R. v. Schiller. Eintrittspreise zu dieser Vorstellung für jedermann: Orchester 55 Pfg., Parterre 30 Pfg., Zeitungsplatz 20 Pfg. Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr: „Der Wintermann“, komische Oper von R. v. Volz. Mittwoch, den 10. Dezember, abends 8 Uhr: „Schiller vor Sellung“, Musik von R. v. Schiller. Eintrittspreise sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und abends an der Theaterkasse zu haben.

— Im Clubbement Weiser Adler, Kurhaus Loschwitz, findet wie bereits mitgeteilt, heute Donnerstag, am abends 7 1/2 Uhr an, die „Japanische Nacht“ statt.

— Geringsste Fahrwasserstellen auf der sächsischen Elbstromstrecke sind am 29. November 1913 bei einem Wasserstande von 104 cm unter Null am Dresdener Pegel gemittelt worden:

I. Zwischen Schöna (südl.-östh. Grenze) und Pillnitz (Nähre) und bei der Postmühlener Fähre, 9,0 km	in der Mitte der Fahrtrinne		an der Höhe des Wasserstandes
	in der Fahrtrinne	an der Höhe des Wasserstandes	
bei Strand, 20,0 km	200	190	185
II. Zwischen Pillnitz und Wildberg bei Dresden, Raststraße 54,0 km	208	208	198
bei Dresden, ehem. Wehertstraße, 56,7 km	208	185	200
III. Zwischen Wildberg und Rastitz (südl.-preuß. Grenze)			
bei Schönewitz, 77,5 km	198	185	180
bei Weiden, rechts, 82,0 km	194	190	184
bei Weiden, links, 82,0 km	194	194	186
bei Strehla, 115,5 km	188	186	188

Die vorstehend angegebenen Stromstellen sind die seichtesten und die dabei stehenden Wasserstellen sind die weitaus gemessenen, nicht die Fahr- oder Tauchstellen, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

— Essenliche Verzögerungen in auswärtigen Amtsinstituten. Sonnabend, 24. Januar. Grimma: Ernst August Wrothmanns Hofhof „Waldensches Bild“ in Grimma, 10,7 Ar groß und mit Zubehör auf 90000 M. geschätzt.

— Loschwitz. Bei der am 14. Dezember hier stattfindenden Gemeinderats-Ergänzungswahl tritt zum ersten Male die Bestimmung in § 36 der revidierten Landgemeindevordnung in der Fassung des Gesetzes vom 4. Juli 1912 bezüglich der Ausübung des Gemeinderatswahlrechts der anfalligen Ehefrauen und ihrer Männer in Kraft.

— Weiser Tisch. Die diesjährige Besuchskaffee des Dr. Lehmannschen Sanatoriums lautete am 1. Dezember auf 7198 Personen. Anwesend sind zurzeit etwa 225 Kurgäste.

— Dresden. Der nächste Lichtbildvortrag von Lehrer Giebert findet heute Donnerstag, 8 Uhr abends, in der Schulturnhalle statt und handelt vom Tierleben in Wald und Feld. Eintritt frei.

— Postkappel. In der König-Friedrich-August-Straße wurde 16 seit 30 Jahren daselbst beschäftigten braunen Männern das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, nämlich Adolf Köhler, Hermann Alai, Max Möbius, Hermann Fischer, Louis Abie, Max Albrecht, Heinrich Frauenlob, Ernst Fuchs, Gustav Damm, Otto Jander, Julius Bärthel, Hermann Stenzel, Hermann Rörner, Louis Zulfke, Clemens Werner und Gustav Janak.

— Leubnitz-Resolva. Die Ortskrankenkassenwahl der Arbeitnehmers, die am 25. November bei zahlreicher Beteiligung stattgefunden hatte, brachte als Ergebnis 145 nationale und 23 sozialdemokratische Stimmen, auf die ersteren kommen 12 (darunter eine Frau), auf die letzteren 18 Ausfühersonen. Zum Vorstand stellen die Arbeitgeber 4, die nationalen Arbeitnehmer 8, die sozialdemokratischen 5 Mitglieder. Mit dem Ergebnis darf man auf nationaler Seite wohl zufrieden sein.

Schiller und sein Nachbar Schmidt in Weimar.

(Nach ein „Schillerbrief“.) Als Schiller sein Haus an der Epianade in Weimar bezog — damals war es nur ein Gartenhaus — lag dieses am südlichen Ende der damals sehr kleinen Stadt, von Gärten und Auen umgeben auf drei Seiten umgeben. Das Haus ist etwa um das Jahr 1809 erbaut worden und gehörte zu dem Grundstück in der Bindischengasse, wo heute der bekannte Hofhof „Zum Anker“ zu finden ist. Der Besitzer dieses Grundstücks war ursprünglich der Kaufmann Johann Christoph Schmidt, der Schwiegervater des späteren Weimarer Bürgermeisters Karl Lehrtz Schwabe, der nach Schillers Tode eine so bedeutende Rolle spielte. Mit dem ansonsten Schmidt Schmidt Schiller mehrfach Differenzen gehabt zu haben, wenigstens auch berichtet wird, daß Schiller stets jenen Weg als direkten Weg zur Innentür benutzte, der durch Schmidts Haus führte, und sich dann nicht selten mit den Anwesenden der Schmidtschen Familie freundlich unterhielt. Allerdings scheinen die durch Nachkommen Schmidts verbreiteten diesbezüglichen Meldungen nicht ganz einwandfrei zu sein, denn ein sehr aufgefunden Brief von Schillers Nachbar Schmidt an den Dichter läßt auf alles eher, als auf ein freundschaftlich-nachbarschaftliches Verhältnis schließen. Herr Johann Christoph Schmidt überlieferte nämlich seinem Nachbar und Feldichter nachstehenden Schreibbrief:

„Ew. Hochwohlgebornen versprochen mir schon längst, daß Sie, wie es Ihre Schuldigkeit ist, Ihr Fleck Garten durch ein dahin zu bauenden Holz-Stall oder Wunde — einzuziehen, wodurch mein Garten die gehörige Verwahrung bekommen würde, dieses ist bis jetzt noch nicht geschehen; die Folge davon ist, daß mir 1) vor mehr als 30 rthl. an Werth aus meinem Garten ent-

Niederbühl. Am 15. Dezember d. J. wird das im Frühjahr 1912 hier durch den Rat d. J. verunglückten Chemiker-Diplom-Ingenieur Schanze gegründete Klein- und Werkzeug nach Vöschappel verlegt. Mit der Firma verlassen 22 Beamte und Arbeiter, von denen über die Hälfte verheiratet sind, in fernem Ort.

Struppen. Anfang Dezember vollendeten sich 55 Jahre, daß der Brennmeister Döhne ununterbrochen auf dem Staats- und Rittergut zu Kleinstruppen tätig ist. 45 Jahre lang vertrat er die Stelle eines Brennmeisters, doch mußte er die Beschäftigung infolge vorgerückten Alters aufgeben. In der langen Zeit hand Döhne bei sechs verschiedenen Pächtern in Arbeit.

Bad Gottsche. Baumelker und Stadtrat G. H. Reppchen beging am 2. d. M. sein 25jähriges Meisterjubiläum. Ihm zu Ehren hielt die Bezirks-Vereinigung Pirna unter Leitung des Obermeisters Haupt-Pirna ihre letzte diesjährige Versammlung hier ab, um dem Jubililar ihre Glückwünsche mit einer Ehrenprobe darzubringen. In gleicher Zeit wurde dem bei Baumelker Reppchen seit 17 Jahren in Arbeit stehenden Maurerpolier Pinta die eine Ehrenurkunde von der Gewerksammer zu Dresden ausgeschrieben.

Mies. Die Verhandlungen zwischen dem Vorstand der Mieser Ortskrankenkasse und den Kassierern wegen Abbruch neuer Verträge sind ergebnislos verlaufen. — Der im hiesigen Eisenwerk schwer verunglückte Monteur Keller aus Mühlheim ist im Krankenhaus gestorben.

Hohwein. Der auch auswärts bekannte Oberlehrer emer. G. R. Nisch begibt heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

Subertshaus. Der Leiter des Schwesternhauses, Rektor R. K. A. M. A., beging sein 25jähriges Jubiläum. Seit Beginn seiner Tätigkeit steht er dem Schwesternhaus vor. Auch war er längere Zeit Vorsteher des Pflgerheims. Gleichzeitig begingen das 25jährige Jubiläum Oberpfleger Wagner und Obermeister Schneider.

Mühlheim. Auf Rittergut Mühlheim (Amtshauptmannschaft Vöschappel) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Frankenberg. Am hiesigen Königl. Lehrerseminar hatten sich in den Wahlfähigkeitprüfungen 49 Kandidaten gemeldet. Einer trat während der Prüfungen zurück, die übrigen bekamen die Prüfung. Es erhielten in Klassen 47 I, einer 1b, in Klassen 4 Ib, 10 2a, 18 2, 10 2b, 6 3a.

Übersbau. Unsere Stadt ist in den letzten Monaten in die Zahl der Städte in Sachsen einmündig, deren Einwohnerzahl über 10 000 beträgt. Nach der fortgeschriebenen Einwohnerzahl hatte Übersbau am 27. November 1913 10 092 Einwohner. Seit der ersten Volkszählung in unserem Vaterlande im Jahre 1834 hat sich die Einwohnerzahl Übersbaus mehr als verdreifacht. Sie betrug damals 3030.

Marienberg. Die Verwaltung des Medizinalbezirks Marienberg durch den Bezirksarzt Dr. K. Rindler in Altscha hat sich erledigt. Die bezirksärztlichen Geschäfte im Bezirk Marienberg werden bis auf weiteres von dem als Bezirksarzt für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz tätigen Dr. med. G. Höhn in Chemnitz wahrgenommen.

Zwidau. Der Verwalter Emil Koblitz aus Planitz ist am Dienstag beim Ausfahren aus dem hiesigen Bürgergarten mit gefahrenen Fuhrwerk totgecrücht worden. Der Verunglückte war 50 Jahre alt und verheiratet.

Santersleben bei Zwickau. Ein Großfeuer zerstörte hier das Besitzum des Gutsbesizers Richard Baumann ein. Große Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen, sowie das gesamte Inventar sind mitverbrannt. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Baumann hatte nicht versichert.

Schwarzenberg. Die Stadtverordnetenwahl, an der sich von 855 Wahlberechtigten 530 beteiligten, ergab mit großer Mehrheit die Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten Amtsgerichtsrat Rudolph, Baumeister Alen, Schuhmacher und Muster Höfer (Anfänger), sowie Bäckermeister Alig und Proturist Zimmermann (Unanfällig). Die Sozialdemokraten brachten keinen Kandidaten durch.

Plauen. Der Eintritt in das Gerichtsgebäude und dessen Geschäftsräume ist nach einem amtlichen Anschlag denjenigen Personen, die unbefugte Waffen bei sich führen, verboten worden. In dem Verbot liegt auch die Androhung der Anklage wegen Hausfriedensbruch. — Zum besetzten Stadtrat wurde in der vorgerichtigen Stadtverordnetenwahl mit 36 von 48 Stimmen Stadtamtmann R. H. Plauen gewählt.

Elberberg. Bei der Stadtverordnetenwahl liegt die Liste des Hausbesitzervereins.

Eichenbach i. S. Ein Großfeuer zerstörte hier das Frankische Wohnhaus und eine gefüllte Scheune neben dem Galtshof ein.

Gottesgrün bei Greiz. Der Galtshof ist vollständig niedergebrannt. Vom Mobilien konnte nichts gerettet werden, da infolge des heftigen Sturmes an ein Löschen des Feuers nicht zu denken war. Die Entscheidungsurkunde ist unbekannt.

Oberkriegsgericht. Der Unteroffizier Robert Max Kurt aus Seelinghaide und der Sergeant Herrmann Paul Reiger aus Döbeln, beide ehemals von der 4. Kompanie des 139. Infanterie-Regiments in Döbeln, jetzt bei der 7. Kompanie des 182. Infanterie-Regiments in Freiberg, wurden vom Militärgericht wegen vorchriftswidriger Behandlung Unteroffizier und Annahme einer Befehlsbefugnis in zahlreichen Fällen zu einer Gesamtsstrafe von 9 bzw. 4 Tagen mittleren Arrest verurteilt. In einer weiteren Reihe gleicher Anschuldigungen erfolgte Freisprechung, und weil die Gesamtsstrafen zu niedrig seien, wurde vom Gerichtsherrn Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht hebt das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilt den Unteroffizier Kurt wegen vorchriftswidriger Behandlung während Ausübung des Dienstes, Annahme einer Befehlsbefugnis zu 8 Wochen und den Sergeant Reiger zu 10 Tagen mittleren Arrest. Im übrigen wird die Berufung, insoweit Mißhandlung in Frage kam, verworfen.

Landgericht. Wegen den Eindrücken Hugo Decker, dessen Ehefrau Magdalena geb. Köther und den Schankwirt Karl Anton K. a. r. i. g., sämtlich hier wohnhaft, ist Anklage wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels bzw. Weibliche erhoben worden. Der Angeklagte Decker hat während der Jahre 1912 und 1913 für drei Buchmacher Wetten gesammelt und sich selbst in einzelnen Fällen als Buchmacher betätigt. Die beiden Mitangeklagten leisteten dem D. bei Ausübung der strafbaren Tätigkeit durch die Tat Beihilfe. Das Urteil lautet gegen Decker wegen Wettvergehens und Beihilfe zum gewerbsmäßigen Glücksspiel auf 8 Wochen Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe oder weitere 2 Tage Gefängnis, gegen K. a. r. i. g. auf 120 Mark Geldstrafe oder 12 Tage Gefängnis, gegen die verheiratete D. auf 40 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis. — Der 37jährige, aus Leipzig-Lindenau gebürtige, in Gommern wohnende Steinbrückergehilfe Friedrich Gustav Adolf D. o. r. n. ist wegen Sittlichkeitsverbrechens angeklagt. Er hat sich seit 1911 an einer seiner Töchter, die damals noch nicht 14 Jahre alt war, wiederholt in unzüchtiger Weise vergangen. Das Gericht erkennt auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Der 1877 in Thüringendorf geborene, mehrfache vorbestrafte Maurer Karl Wilhelm G. e. y. kam Ende März in ein Pinaer Garderobengeschäft, wo er noch von früher her ein Konto zu begleichen hatte. Er stellte sich als „Arbeiter Wilhelm Krönert“ vor, suchte eine Joppe für 20 Mark aus und bot eine Anzahlung von 4 Mark und spätere Abzahlung an. Der Geschäftsinhaber schenkte dem ihm unbekanntem Kunden kein Vertrauen und behielt die Joppe

zurück. Mitte Juli schädigte G. eine Vermieterin um 4 Mark Kof- und Postgeld. G. behauptet unwiderlegt, daß er am Ende der Woche habe bezahlen wollen. Er habe damals seine Arbeit bei einem Baumeister angenommen gehabt, habe jedoch nicht sofort die Organisationsbeiträge bezahlen können und sei deshalb schon nach dem ersten Arbeitstage von den „Organisierten“ aus der Arbeit gedrückt worden. Das Gericht erkennt den Angeklagten nur wegen versuchten Rückfallbetrugs betreffend der Joppe schuldig und wirt 6 Wochen Gefängnis aus. Die Strafe gilt als durch die Unteruchungshaft verbüßt. — Der 1884 in Berthelsdorf bei Freiberg geborene, in Dresden wohnende Tagelöhner Wilhelm Hermann Biedler wird wegen Rückfallbetrugs zu 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Er hat am 15. September einem Arbeitsgenossen die Taschenuhr gestohlen. — Der 1864 in Bautzen geborene frühere Tischbaubeiter, jetzige Invalide August Friedrich F. r. i. e. d. e. m. a. n. n. ist am 22. September trotz der damals bestehenden Hundepolizei seinen Hund ohne Maulkorb und Leine auf der Rosatzstraße frei umherlaufen. Er erhält 6 Tage Gefängnis, weil er wegen Vergehens gegen das Viehengesetz mit 2 Tagen Gefängnis vorbestraft ist.

Jugendgericht beim Landgericht. Wegen Meineids hat sich der 1890 in Meichen geborene, schon einmal wegen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängnis vorbestrafte Handarbeiter H. v. o. r. d. e. r. Strafkammer als Jugendgerichtshof zu verantworten. Mit Rücksicht auf sein offenes Betändnis sind Zeugen nicht geladen. Ein gewisser Rothe hatte dem Angeklagten ein Fahrrad zur Aufbewahrung übergeben, weil Rothe mit dem Rad nicht ganz ehrlich verfahren war. Es wurde ein Strafverfahren gegen Rothe eingeleitet, bei welcher Gelegenheit H. v. o. r. d. e. r. als Jugendgerichtshof, während er in der Strafanstalt seine sechs Monate Gefängnis abtat, kommissarisch als Zeuge vernommen wurde. Obwohl er von dem ihm vornehmenden Richter ganz besonders auf die Wichtigkeit des Eides aufmerksam gemacht worden war, sagte er wider die Wahrheit aus, daß er das Rad von Rothe gekauft und 30 Mark angezahlt habe. Diese unwahren Angaben betrafte er mit dem Eide. Später kam die Unwahrheit an den Tag, und H. v. o. r. d. e. r. wurde unter Anklage wegen Meineids gestellt. Er gibt an, er habe sich die Sache nicht so genau überlegt, auch habe er geglaubt, das Rad würde ihm wieder abgenommen und damit Rothe entzogen werden. Der jugendliche Angeklagte ist sich der Tragweite seines Tuns keineswegs bewußt gewesen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Gefängnis und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Misgericht. Dem Saageriten Erich Ernst Hartmann übergab sein Bruder einen Brief, der 40 Mark enthielt und an die Mutter adressiert war. Ehe der Angeklagte den Brief zur Post gab, nahm er jedoch das Geld heraus und legte Papier hinein. Er erntet 1 Monat Gefängnis. — Der 76 Jahre alte Arbeiter D. e. t. t. i. n. g. e. r. wird aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. In seinen Akten befindet sich ein langes Sündenregister, das 106 Verurteilungen aufweist. Bei der Feststellung seines Vorlebens wird er ärgerlich und versucht, auf den Berichtsvorlegenden einzuschlagen. Wegen angeblicher Schwerehörigkeit war dem Angeklagten gestattet worden, aus dem Anlagerraum herauszutreten; er stand demnach an Richterlich. Dettinger wurde vom Saalbediener schnell überwältigt und mit Hilfe eines Gerichtsbieners aus dem Verhandlungssaal getragen. Dettinger war inzwischen gestürzt. Nach einer kurzen Pause kam die Verhandlung zu Ende geführt werden; sie endet mit der Verurteilung des Angeklagten zu 3 Wochen Haft. — Der 29 Jahre alte Kellner Otto F. r. i. s. A. l. b. e. r. D. u. t. t. l. e. r. erschien am 25. August mit einigen Bekannten in einer Schankwirtschaft am Obergraben und bestellte dort Getränke, ohne über Geld zu verfügen. Als sie sahen, daß ihm Kredit nicht eingeräumt wurde, entfernten sich seine Beauftragten. Duttler wollte das gleiche tun, wurde aber vom Wirt, der Bezahlung forderte, zurückgehalten. Es kam zu Streitigkeiten und zu einem Handgemenge, bei dem Duttler hürte und sich eine Verletzung an der Stirn zuzog. Später brachte ihn ein Straßenkehrer nach der Hilfsstation am Kaiser-Wilhelm-Platz, von wo aus D. nach der Heil- und Pflegeanstalt transportiert wurde. Am 13. November tauchte D. in einem Automaten-Restaurant auf, bestellte dort die Güte und brach auch hier den Hausfrieden. Ein dritter Vorkauf stielte sich am 17. November in Viehchen ab. Der Angeklagte machte sich dabei des Wirtshausbesizers und der Bedienungsmädchen schuldig. Der Verurteilungswortlaut lautet: In Anbetracht seiner Vorkaufen erkennt das Gericht auf 9 Monate Gefängnis.

Großschönau. Wegen Nahrungsmittelfälschung wurde der frühere Molkereibesitzer A. r. e. u. m. a. n. n. aus Nähnitz vom hiesigen Schöffengericht auf 100 M. Geldstrafe event. 28 Tagen Gefängnis verurteilt. Nahrungsmittel vermengte der Angeklagte mit Magermilch, Magermisch und Quark setzte er Wasser zu und seine Butter vermengte er mit holländischer Butter, die er dann als holländische Molkereibutter verkaufte.

Leipzig. Der 24jährige Handlungsgeldhilfe Otto Bernhard Frank und die 25jährige Schneiderin Marie J. a. n. d. e. r., die von ihrem Manne wegen Ehebruchs getrennt ist, unterhielten ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Am 10. August gab die J. a. n. d. e. r. in ihrer Wohnung in Leipzig-Gohlis einem Kinde das Leben. Sie und Frank haben dem Neugeborenen, das sie in Packpapier und einem alten Rock eingewickelt hatten, eine Bettdecke auf den Körper gelegt und es so einen ganzen Tag liegen lassen, so daß es an Luft- und Nahrungsmangel gestorben ist. Vom Leipziger Schwurgericht wurde Frank zu 4 Jahren Gefängnis und die J. a. n. d. e. r. zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihnen auf je 5 Jahre aberkannt.

Zwickau. Die zahlreichen Scheunendrände, die im Oktober die hiesige Einwohnerschaft heimgesucht, fanden vornehmlich vor dem Schwurgericht ihre Sühne. Der durch Sturmwind heruntergefallene Scheunendachstuhl der 40jährigen Handarbeiterin Pauline Burkhart wurde hier, gebürtig aus Chemnitz, während am Abend des 18. Oktober eine unweit der Infanterieserne stehende Scheune an, die mit dem Inhalt, 200 bis 300 Zentner Stroh, Strohballen, Heu, sowie eine große Menge an Getreide, an Vieh und Geflügel (insgesamt wertvoll um 14 000 M.) unmittelbar nach dieser Brandstiftung legte B. noch eine dritte, nicht weit entfernte Scheune in Brand, der aber rechtzeitig erlosch werden konnte. Bei dem kurz danach untergenommenen Versuch, auch noch eine vierte Scheune in Brand zu setzen, wurde der Mensch von mehreren Personen beobachtet und f. a. n. n. e. n. Er will die Verbrechen in verzweifelter Stimmung begangen haben, um sich am Kapital zu rächen. Die Geschworenen sprachen den geistig zwar etwas minderwertigen, aber für seine Handlungsweise voll verantwortlichen Angeklagten in allen Fällen unter Beachtung der Fragen nach mildernden Umständen schuldig, worauf ihn das Gericht wegen vollendeter Brandstiftung in drei Fällen und verflachter Brandstiftung in einem Falle zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilte.

Vereinskalender für heute:
R. S. M. B. e. r. e. m. 1889: Mon. - Berf., Ber. - Def., 1/2 Uhr.
Vereinskalender: Weihnachtsfeier m. Ball, 7 Uhr.
D. u. C. A. p. e. n. - S. e. l. t. e. t. t. i. n. g. e. r. - Ab. m. T. o. m. e. n.
M. a. r. i. n. - U. n. i. - K. i. r. c. h. e. n. - G. e. s. e. t. 7 1/2 Uhr, Taubmann, Deutsche Messe.
D. r. e. u. c. h. i. n. g. e. - S. i. n. g. - A. k. a. d. e. m. i. e. - P. r. o. b. e. n.
N. o. b. e. r. t. S. c. h. u. m. a. n. n. i. c. h. S. i. n. g. - A. k. a. d. e. m. i. e. - P. r. o. b. e. n.

Aus der Geschäftswelt.
Eine reiche Auswahl guter Musikinstrumente: Violinen, Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Akkordeons, (Ziehharmonika), Klaviers, Trommeln, Spieluhren, Musik- und Sprechanlagen (Grammophon), Musikplatten usw. bietet der hiesige Nummer 21, Leipziger Prospekt der Firma Georg Bernhardt, Leipzig, Bran- denburger Straße 14/18. Die Anschaffung von Musikinstrumenten gegen leichtere, das die bewährten Modells-Musik-Instrumente gegen monatliche Zahlungen von 3 M. an geleistet werden. Reich- illustrierte Kataloge versendet die Firma auf Wunsch umsonst und portofrei.

Dentistin
Martha Rennert,
Tel. 14939 Serrestrasse 1, Tel. 14939
Eckhaus Amalienstrasse,
empfiehlt sich allen Zahnleidenden.

Die grosse Mode
ARMBAND-
UHREN
V. 20-500 M.
in Silber, Tula, Gold.
SMY, DRESDEN
MORITZSTR. 10. Ecke König Joh. Str.

VW natur-
reine Weine
hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.
Filiale Dresden mit Probierstube
Breite Strasse 6 Telephone Nr. 9395.

REVUE
CIGARETTEN

Berühmt
Können Sie werden
wenn Sie Ihre Stimme mit
Wuylertabletten
pflegen. Vorrätig in
allen Apotheken und
Drogerien Preis der
Originalschachtel M. 1.

Herbststation für Lungenkranke
Sanatorium Wehrawald
bei Todtnoos, südl. Schwarzwald, 861 m.
Höchstgeleg. deutsche
Heilanstalt für Lungenkranke.
Höchster Komfort. Vollkommenste Hygiene. n
Besonders geeignet für Leichterlunger. Dirig. Arzt Dr. Lips.

Dr. Stammer's
Kuranstalt Bad Brunthal
in München (gegründet 1806)
für innere, Herz-, Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten, so-
wie speziell sexuelle Neurasthenie u. chronische Frauen-
leiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mässige Preise.
Prospekt gratis. Dr. Stammer.

Börsen- und Handelsteil.
Zwickau, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der H. G. o. r. c. h. & C. o., Motorwagenwerke, beschloß, wieder 15 % Dividende vorzuschlagen. Die derzeitige Beschäftigung ist gut.
Branau, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Vorstand der deutschen Industriezweigen ermächtigt heute die Preise für Oelfass 320 um 1 Pfg., für Oelfass 245 um 0,7 Pfg., für Tarpannings und Ladings um 1 Pfg., für Dampfs um 1,5 Pfg. per Quadratmeter. Die Notierungen für C-Warne wurden um 3 M., die für alle anderen Sorten um 2 M. per 100 Kilogramm herabgesetzt.
Cassel, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) Das Kupferblechfundat hat heute den Kupferblechpreis weiter um 2 M. auf 164 M. herabgesetzt.
Kleingewerkschaft für Cartonagenindustrie in Pöschwitz bei Dresden. Im Anseigenteil veröffentlicht die Gesellschaft die jetzigen Nummern ihrer 4 %igen Teilschuldverschreibungen, die zur Rückzahlung per 1. Juli 1914 ausgestellt worden sind.
Der Deutsche Wirtschaftsverband für den Sagen und den Orient, Dresden-N., schreibt an: In verschiedenen Tageszeitungen veröffentlichten die früheren Verbandmitglieder des „Deutschen Sagenvereins in Berlin“ eine Verhöhnung, in der sie jede Ver-

91c. 335
"Freiburger Nachrichten"
Donnerstag, 14. Dezember 1913
Seite 11

Hamburg, 3. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest, Mecklenburger u. Holländer 184,00—192,00. Roggen fest, Mecklenburger u. Holländer neuer 160,00—168,00, russischer ca. 140 1913. — Gerste ruhig, südrussische ca. 112,50. Hafer fest, neuer Holländer und Mecklenburger 148—155. Mais fest, amerikanischer neuer ca. per Dezember-Januar —. — Soja, ca. per Dezember-Januar 114,00. Rüböl fest, vorjährl. 67,00. — Kaffee —. — Getreidekraft nach Bismarck 2. — Kaffee Rio de Janeiro 9,43, do. per März 9,70. Kupfer, Standard 14,00—14,50, Zinn 38,50—39,00.

Hamburger Warenbörse, 3. Dezember. (Mitgeteilt von V. Ehrenbaum & Co., Hamburg.) Salpeter, 10. Uhr nachmittags: Februar-März 10,12, März 10,37, Mai 10,30, September-Oktober 9,80, behauptet.

Hamburger Warenbörse, 3. Dezember. (Mitgeteilt von V. Ehrenbaum & Co., Hamburg.) Summi. 2,90 Uhr nachmittags: Dezember 4,70, März 5,12, Mai 5,15, September 5,25, behauptet.

Bremen, 3. Dezember. Baumwolle 67,50, ruhig.

Neu-Port, 2. Dezember. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 12,50, do. per Januar 12,04, do. per März 12,15, do. in Rem-Oriens loco midd. 13 1/2. Schmal, Westers stein 1,05, do. Hohe & Brothers 1,65. Zucker fair ref. Muscovado 3,11. Weizen, Winterweizen loco 161, do. per Dezember 95, do. per Mai 98, do. per Juli —. — Weizen (Spring Wheat) clear 3,80. Getreidekraft nach Bismarck 2. — Kaffee Rio de Janeiro 9,43, do. per März 9,70. Kupfer, Standard 14,00—14,50, Zinn 38,50—39,00.

Konkurse, Zahlungsverweigerungen usw.

Sächsische: Kaufmann: Fisch- und Lohhändler Richard Paul Deyne, Grimma. Kaufmann Felix Alfred Busch, Inhaber der Firma Alfred Busch, Mittau.

Niederländische: Kaffeehändler Carl Obermüller, Bielefeld. Kaufmann Robert Fischbach, Köln. Rhein. Beneficial Alois Dreyer, Zellhausen (Dortmund). Josef Strelling, Dortmund. Kaufmann Hermann Reuleaux, Düsseldorf. Rotor Alexander Reiche, Frankfurt a. M. Offene Handelsgesellschaft Beyer u. Gammann, Badenweiler (Baden a. S.). Zettlermeister Wilhelm Schmidt, Rattenhagen (Lauenburg, Hannover). Kaufmann Michael Biedt, Klingen (Württemberg). Kaufmann Otto Köhler, Neubrandenburg. Mecklenb. Bademeister Max Köhler, Zelllingen. Fabrikant Wilhelm Langbein, Pörschheim. Kaufmann Erich Baermann, Sandau. Schankwirt und Wäpfer Johann Ehrhart, Abl. Posten (Schlesien). Gastwirt Johann Peter Götter, Randerh. (Süd). Firma Sigmund Mayer, Inhaber Sigmund Mayer, Ledergröbhandlung, Stralsburg.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Ochenschwanzsuppe, Karotten blau mit Butter, Gebratene Gans mit Apfelsauce, Feingeele von Madaira. — Für einfachere: Rindfleisch mit Nudeln.

Bereins- und Innungsberichte.

Malerei-Innung zu Dresden. Am 29. November fand in Reinhold's Salen, Wörplstraße 10, I., eine außerordentliche Innungsversammlung statt, die von 225 Mitgliedern besucht war und vom Obermeister Schirmer geleitet wurde. Obermeister Schirmer berichtete über die Verhandlungen des Sächsischen und des dritten Reichsdeutschen Mittelhandelskongresses in Leipzig am 22. bis 24. August 1913. Dann gab der Obermeister verschiedene Mitteilungen über die von der Innung veranstalteten unentgeltlichen Gehilfenkurse. Weiter teilte er mit, daß in den Monaten Januar bis März 1914 Meisterkurse zur Heranbildung von Sachverständigen für Angehörige des Malerberufes aus dem Königreich Sachsen von der Innung veranstaltet werden sollen, ferner daß der Sach-Gewerbelehre der Innung vom Ministerium des Innern für das Jahr 1913 eine Beihilfe im Betrage von 1000 Mk. bewährt worden sei. Dann hielt der verdienstvolle Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelhandelsverbandes, sowie des Submissionsamtes im Königreich Sachsen Bürgermeister Dr. Ueberle, Rollen einen Vortrag über: „Praktische Mittelhandelskurse“. Zu diesem Vortrag hatten die Mitglieder sämtlicher Innungen Einladungen erhalten und waren dieser zahlreich nachgekommen. Dr. Ueberle sprach von der am 1. Januar 1914 in Kraft tretenden Submissionsordnung des Reiches in Dresden aus, welche den Grundlag des „angemessenen Preises“ bei der Vergabung von Arbeiten einführt. Um die Anwendung des „angemessenen Preises“ nicht nur bei Behörden, sondern auch im privaten Verkehr zu erwirken, sei es vor allen Dingen notwendig, einheitliche und einwandfreie Kalkulationsgrundlagen zu schaffen und geeignete Sachverständige zur praktischen Anwendung dieser Grundlagen heranzubilden. Sodann empfahl der Redner die Einrichtung von Vorkursusverbänden. An der Aussprache beteiligten sich nicht nur Innungsmitglieder, sondern auch Angehörige anderer Innungen.

Die Abteilung Dresden des Verbandes Sächsischer Metzger-Belehrungsbeamten hielt vor kurzem ihren zweiten sachlichen Vortragabend im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofs ab. Eisenbahn-Minister Schäl sprach über „Die Verfassung des Deutschen Reiches“. Der etwa einundzwanzig, von acht deutschem Werte getragene Vortrag löste ungeteilten Beifall bei den erschienenen Zuhörern aus.

Bermischtes.

Der frühere Kapitän der Kaiserlichen Schonerjacht „Meteor“, Eduard Peters, ist in Kiel gestorben. Er war 1850 geboren. Seit den Anfängen des deutschen Seepostwesens war Peters als Kapitän auf verschiedenen größeren Dampfern eine bekannte Persönlichkeit. Er fuhr zunächst die Jacht „Commodore“ des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, die später in den Besitz von Friedrich Krupp überging. Dann wurde er Skipper auf der Schonerjacht „Gamburg“ des Vereins Seefahrt-Damburg und führte diese auch bei der großen Dampferfahrt New York—England im Jahre 1885 und gewann damals den zweiten Preis. Später übertrug dann der Kaiser Peters die Führung der Schonerjacht „Meteor“. Diese Berufung von Peters wurde seinerzeit viel besprochen, da der Kaiser sich bis dahin stets eines englischen Schiffers und vorwiegend auch englischer Nacht-Patrolen bedient hatte. Peters konnte auch hier zahlreiche Vorbeeren erringen. Infolge unliebsamer Zwischenfälle mußte ihm dann aber vor drei Jahren das Kommando abgenommen werden.

Berliner Ferienlager. Bisher hatten die Berliner Gemeindeschulen mit den höheren Schulen nur die Lage der Sommerferien gemeinsam, bei allen übrigen Ferien war ein kleiner Unterschied vorhanden, so daß die Gesamtheit der Ferien im Jahre für die höheren Schulen 80 Tage und für die Gemeindeschulen 70 Tage betrug. Dieser Unterschied soll jetzt beseitigt werden.

Zwei neue Zeppelin-Luftkreuzer sind zurzeit in Friedrichshafen für die Militärverwaltung im Bau. Mit ihrer Fertigstellung werden dann wieder acht Militär-Luftschiffe zur Verfügung stehen. Dazu kommen noch zwei Marine-Luftschiffe, die auf der Zeppelin-Werft und auf der Werft von Schütte-Nanz erbaut werden.

Wer ist der Erfinder des Dieselmotors? — Unter dem Titel „Der Dieselmotor“ veröffentlicht der Geheimrat Professor J. Lüders im Verlag von W. Kraun (Berlin) eine Geschichte der Entdeckung des Dieselmotors, die bereits im August dieses Jahres, also zu einer Zeit, als Diesel noch lebte, erscheinen sollte. Der Druck hat sich jedoch verzögert und so ist das Werk erst nach dem Ableben Diesels aus der Presse hervorgegangen. Ueber dieses bemerkenswerte Buch schreibt H. Neubürger in der „W. Z.“ am Mittwoch folgendes: In dieser ausführlichen Schilderung sucht nun Lüders, der, um seinen Standpunkt zu wahren, für seine Arbeit jedes Honorar abgelehnt hat, den Beweis zu führen, daß der heutige Dieselmotor durchaus nicht das Verdienst Diesels sei. Das Patent, das dieser auf einen „rationalen Wärmemotor“ im Jahre 1892 nahm, bezog sich nach des Verfassers Darstellung auf eine unausführbare Konstruktion, auf eine Konstruktion, die von der des heutigen brauchbaren Motors sehr wesentlich abweicht. Schritt für Schritt verfolgt der Verfasser dann die Entwicklung des Dieselmotors und an jedem Patente, an jeder einzelnen Verbesserung erläutert er, was er davon für Diesels geistiges Eigentum hält. Er kommt dann in wichtigen Punkten zu demselben Schlusse, zu dem auch ein anderer hervorragender Techniker, Professor P. Meyer (Delft), ge-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Berliner Zeitungen

aus dem weltbekannten Verlage August Scherl G. m. b. H.

Berliner Lokal-Anzeiger

Monatlich 2 Mark

Der Tag, Ausgabe C

Monatlich 1 Mark 50 Pf.

Berliner Abend-Zeitung

Monatlich 1 Mark

mit der täglichen illustrierten Beilage

Bilder vom Tage

Vornehme politische Richtung
Unparteiisch und unabhängig
Nachrichtendienst ersten Ranges
Vorzüglicher Handelsteil und
glänzende Original-Artikel

Bei Aufgabe eines Probe-Abonnements für den Monat Januar 1914 in der Geschäftsstelle Dresden, Prager Straße 35, erfolgt Zustellung der betr. Zeitung

für Dezember gratis!

Pelzmäntel- Reisemuster

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Der Verkauf der Reisemuster, denen auch vorjährige Stücke beigegeben sind, findet nur vorm. 8 bis 12 Uhr im II. Stock Frauenstrasse 2 statt. Barzahlung Bedingung.



„Zum Pfau“

Robert Galdeczka

Frauenstr. 2.

Teppiche

in allen Arten und Grössen

Bettvorlagen

von 2 bis 32 A

Tischdecken

Leinen, Tuch, Plüsch etc.

Diwandecken

aparte Muster von 12 bis 240 A

Moquette-Decken unter Preis

statt 20 A für 15 A

Reisedecken

hübsche Neuheiten von 7 bis 100 A

Angora- u. Ziegenfelle

grau, weiss, schwarz, farbig.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Hornhaut,

Hühnersaugen u. sonst. Hauterkrankungen lassen sich leicht und schmerzlos entfernen nach 2-tägigen Einlegen von Hornhautpflaster „Presto“. Action mit genauer Anweisung 60 A. Nach auswärts als Brief 60 A

Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Piano,

kleines, abartes, wertvolles Primafabrikat, neu erbalt., billigst. Wagner, Grunacz Str. 10, 1. Pflbr. Zub. höchst. Anschein.

Leihhausseine,

alte Gebisse, Platin, Altertümer aller Art.

Präzise, alt. Schmutz leicht z. boh. Preis. zu kauf. K. Federbus, nur Reitbahnstr. 9, Laden.

Alte Gebisse, kauft z. boh. Preisen Rathhildenstr. 1, pt. 2.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. R. Fischer

Breslau-L., Pirnaischerstr. 1, 2.

Bücherschrank,

echt Eiche, innen eichen, dreifür. mit mod. Bergelung, 140 cm br., 190 A, dazu voll. Diplom. Schreibisch. 110 A, echt Plüsch. Gard.-Zehant mit Spiegel, 140 cm br., 130 A Solide Tischarbeit. Tränkner, Görlitzer Str. 21.

914. 335 "Freiburger Nachrichten" Sonntag, 4. September 1913 Seite 13.

Kommen ist, nämlich, daß sich an der Ausgestaltung des jetzigen Daimlers eigentlich niemand ein Verdienst zu rechnen kann, daß also auch Diesel kein Recht habe, dies zu tun. Das mag befremdend klingen, Viders erläutert aber, daß die Anordnung, die den Motor geben machte, die Anordnungen, unter Umständen angebracht wurde, die das besondere Verdienst eines einzelnen ausschließen. — Was ob Diesel gehabt hätte, daß nach seinem Tode die Arbeit über sein wahres oder angebliches Verdienst einlegen würde, hat er kurz vor seinem tragischen Ende selbst noch, als das Wort zu seiner Verteidigung ergriffen. Fast gleichzeitig mit dem Vidersschen ist auch ein anderes, von Diesel verfaßtes Werk: „Die Entdeckung des Dieselmotors“ (Berlin, Verlag von Julius Springer) erschienen, in dem der Verfasser von neuem die ihm bereits gemachten Vorwürfe, sowie jene, die er vielleicht voraussetzt, zu entkräften sucht.

Scheidungsprozess der Olga Desmond. Die berühmte Berliner Tänzerin Olga Desmond wurde des Ehelebens sehr schnell müde; sie beabsichtigte, sich nach einjähriger Ehe von ihrem Manne scheiden zu lassen. Franz Wroth v. Szalko und Szabonyi, ungarischer Großbesitzer, Sohn einer ungarischen mehrfachen Millionärsfamilie, erblickte Olga Desmond zum erstenmal auf der Bühne. Er verliebte sich in die Künstlerin, und nach kurzer Zeit — am 18. August vorletzten Jahres — schloß er mit ihr in Budapest, ohne Einwilligung seiner Eltern, die Ehe. Die geschlossene Ehe wurde jenseits in Ungarn großen Staub auf, und man ahnte, daß die Heirat mit dem Millionärssohn nicht dauernd sein konnte. Die Parteien lebten kaum zwei Monate in leidlicher Zufriedenheit miteinander, doch dann vernahm der Ehemann die Frau mit Eifersucht, bedrohte sie lebensgefährlich und beraubte sie sogar ihrer persönlichen Freiheit. Die Künstlerin stellte, um ihr geplantes Eheleben zu beenden, im Oktober das Heiratsmessen ein; sie reiste nach Budapest, um die Verhandlungen über die Scheidung mit der Familie ihres Mannes aufzunehmen. Die Künstlerin erfuhr bei ihrer Anwesenheit in Budapest, daß ihr Mann von dem ihm anvertrauten Sparkassendirektor 5000 Kronen abgehoben und diesen Betrag für seine eigenen Zwecke verwendet hatte. Die besorgte Familie des Mannes verweigerte die Rückgabe der Anwesenheit ihres Sohnes auf friedlichem Wege, so daß die Gerichte angerufen werden mußten.

Mücheln. Der Gemeindeobersekretär Haber aus Mücheln ist seit vier Tagen nach Unterzeichnung von Pensionsgeldern im Betrage von 50 000 Mark flüchtig.

Ein russisches Urteil über Frankreich und Deutschland. Die Unfreundlichkeiten und Widerwärtigkeiten denen deutsche Reisende und deutsche Aliens auf französischen Boden sich ausgesetzt sehen, scheinen ihren Grund nicht nur in dem Haß gegen das Deutsche, sondern auch in einem allgemeinen Rückgang der französischen Kultur zu haben. Darauf läßt ein russisches Urteil schließen, mit dem „Urenom“ in den neuesten „Grenzoften“ bekannt macht. Es findet sich in dem von V. V. Kusminski herausgegebenen „Russischen Reiseführer durch Europa“. Kusminski läßt hier die von seiner letzten Reise in Frankreich gewonnenen Eindrücke folgendermaßen zusammenfassen: „Nachdem wir Frankreich lange Zeit nicht gesehen hatten, muß festgestellt werden, daß das Land in allen Beziehungen zurückgefallen ist („regressiv“), daher erwies sich auch eine Reise in Frankreich, besonders wenn man vorher in Deutschland gewesen ist, als wenig ansehend; dieselben alten schmuddigen Straßen, die mit Ausfall der Eisenbahnen, dieselben schmuddigen und schlechten Eisenbahnhöfe wie früher, dieselben mittelalterlichen Schlossanlagen, auf jeden Schritt dieselben kleinlichen Kränkchen der Hof-, Eisenbahn- und Postbeamten; dieselben Unbequemlichkeiten infolge schlechter Verwaltung, dieselbe Vogelerei der Reisenden, mit einem Worte: was Annehmlichkeiten anbetrifft, überhaupt nicht zu vergleichen mit Deutschland, das außerordentlich vorangeschritten ist. Das einzige, was in Frankreich in den letzten Jahren Fortschritt gemacht hat, ist die „Touren“ und das „Apachenium“. — Von diesem wahrhaft vernichtenden Urteil hebt sich auf das glänzende das von ad, das Kusminski Deutschland stellt. Er schreibt nämlich: „Deutschland ist ebenso wie Österreich kein an schönen Meeren (Oberbayern, Elbe, Rhein, Ostsee), doch nimmt es sowohl nach der Zahl der Kurorte wie deren guter Beschaffenheit und Einrichtungen unvordenklich die erste Stelle ein. Auch die deutschen Städte zeichnen sich durch eine ungewöhnliche Sauberkeit, durch Ordnung, Neuheit und Billigkeit aus, und was die Eisenbahnverbindungen anbelangt, so steht Deutschland außer jeder Konkurrenz. — Ganz allgemein: Deutschland hat in den letzten Jahren sich stark entwickelt und verbessert, und man kann es freimütig in bezug auf Kultur und Annehmlichkeit des Lebens als das erste Reich in Europa bezeichnen.“ — Der „Russische Reiseführer durch Europa“ ist in demselben Verlage erschienen, in dem die berühmte „Kosmos-Broschüre“ gedruckt wird, bei H. S. Zeman (Petersburg). Dieser Umstand darf als ein Anzeichen dafür gelten, daß jener Petersburger Reiseführer die allgemeine Ansicht der russischen Reisenden widerspiegelt.

Werkwürdige Geburtstagsfeier. Das vierzehnjährige an ein und demselben Jahresdatum ihren Geburtstag feiern — ohne als Vierlinge auf die Welt gekommen zu sein — dieser wohl einmal dastehende Fall ist aus Wöhren zu melden. Die auf einer Einsicht bei Weissen im Berliner Bezirk wohnenden Geschwister Franz, Rudolf, Marie und Theresie feierten am 21. November gemeinsam ihren Geburtstag, und zwar: Franz den 55., Rudolf den 54., Marie den 53. und Theresie den 52.

350 000 Franken gestohlen. Bei der Ankunft des Tokays von Pragge auf dem Bahnhof von Pörschitz wurde festgestellt, daß eine mit 1000 Franken besetzte Sendung an eine böhmische Bank, die aber in der Nacht 350 000 Franken enthielt, entwendet worden war. Die Diebe waren durch die Wand eines Wagens in den Raum gedrungen, dessen Schrank sie erbeuteten.

Der Zusammenstoß der französischen Staatshäupter. Die „Lokal-Kundschau“ plaudert: Was niemand noch am Tage zuvor geahnt, es war zur Wirklichkeit geworden: Herr Auzan lag auf dem Präsidentenstuhl, und mit welcher Würde! Die Minister, die ihm nach der Ernennung seine Wahl anzeigten, empfing er mit der Würde eines Königs. Er drückte jedem kalt die Hand, griff in die Tasche, las eine kurze Ansprache vor und schritt von dannen. Kurz darauf — es kann auch etwas später gewesen sein — trat ein aller Parlamentarier im Pariser „Journal“, Herr Eugen Gillette auf Auzan zu und brachte ihm in freundschaftlich-liebenwürdiger Weise seine Glückwünsche dar. Die Herr Auzan ziemlich ungeduldig entgegennahm. Herr Gillette fragte ihn: „Warum antwortest Du mir denn nicht?“ — „Erlauben Sie, Herr Deputierter,“ war die lautmächtigere Antwort des Präsidenten. „Man darf das Überhaupt der Republik nicht!“ Gillette soll ihm darauf eine höchst drastische Antwort gegeben haben, die selbsten in Frankreich höchst geworden ist. Und er hatte alle Ursache, Herr Auzan gram zu sein. War er es doch gewesen, der mit dem Zusammenstoß begonnen hatte. Denn Gillette war dafür bekannt, daß er im Grundlag durchaus kein „Duzer“, sondern ein „Siezer“ war. Im allgemeinen haben unter den französischen Staatshäuptern, worunter auch die Minister und Kommandanten eingeschlossen sind, die „Duzer“ die Oberhand gehabt. Allerdings gab es nur einen Verzeiger! Dieser vor einigen Jahren auf so unglückliche Weise ums Leben gekommene Aristokrat dazte alle Welt. Es gab kaum einen Politiker, mit dem er nicht auf Du und Du stand. Diliers hingegen liebte im allgemeinen eine allzu große Zurückhaltung siehe nächste Seite.



J.A. Henckels

Zwillingswerk Solingen

Fabrik-
eingetragen Marke
13. Juni 1781

Fabrik feinsten Messer- und Stahlwaren
in nur allerbesten Qualität, sowie
Schlittschuhe neuester Systeme.

Dresden-A.

Verkaufs-Niederlage: Wilsdruffer Strasse 7.
Telephon 683.
Erstes Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen.

Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume Seestraße 1
Monat Januar 1914.



Bussard

Qualitäts-Sekt

Brillant

Hauptniederlage: H. Schönrock & Nachf. Schulgasse 1 (neues Rathaus) und Werderstr. 32

Das Beste vom Besten



Dauerbrand-Ofen
Musgraves Original
von Esch & Co., Mannheim.



Senking-Herde
für Haushaltungen, Herrschaftsküchen, Hotels etc.

Infolge ihrer Vorzüge unerreicht.

Alleinverkauf Chr. Garms, Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahause.
Spezialgeschäft für Dauerbrandöfen aller Systeme. Fernsprecher 16262.

Urahne, Großmutter, Mutter, Kind

Sie alle bevorzugen
Gustav Weesfes
Thorner Honigkuchen
u. Katharinchen wegen des
unerreichten Wohlgeschmacks

Nach Weihnachten beginnt das lehrreiche Preisausschreiben für Kinder. Bedingungen in den einschl. Geschäften.

Prima grosse

Eier

1 Mandel Mk. 1,20.
1 Schock 4,75.

F. E. Krüger,
Webergasse 18.

Telephon Nr. 1912.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Herrliche Musik!
Reinsten Kunstgenuss im eigenen Heim bietet



ein echt Bauerischer trichterloser Drehapparat „Engelsbarke“. Man verlange umgehend gratis und franko den neuesten Spezial-Katalog der Firma **Dresden-A. C. A. Bauer, Haupt-Neust. strasse 27.** Gedr. und leistungsstärkste Musikwaren, Zentrale Dresdens. Man beachte die 5 Schaufenster.

Wäsche für
Weihnachts-Geschenke
empfehlen
Müller & C. W. Thiel,
Prager Straße 35.

Nr. 335 Donnerstag, 4. Dezember 1913 Seite 14

traulichkeit nicht. Aber er hatte eine kleine Schwäche dafür, hochstehende fremde Persönlichkeiten des vertraulichen Duz zu würdigen. So stand er mit dem berühmten russischen Kaiser Gorki auf Duzfuß. Gorki war kein Freund der Duzbrüderlichkeit; aber er liebte es, die Leute mit ihren Vornamen anzureden. Und dank seinem ausgezeichneten Gedächtnis vermochte er sich durch die Unzahl seiner Bekanntschaften mit großem Geschick hindurchzufinden, ohne daß er auch nur einmal die Vornamen durcheinander getauscht hätte. Seine Leidenschaft, die er übrigens selbst von seinem Freunde Eugen Spuller übernommen hatte, griff zu einer Zeit so sehr um sich, daß sich die Männer der französischen Politik fast sämtlich mit ihren Vornamen anredeten, und dem Ungewöhnlichen mußte es scheinen, als habe er eine einzelne große Familie vor sich, in der ein jedes Mitglied zum anderen von etwelchen Verwandtschaft war.

Der Stammbaum des Menschen. Als der alte Vindus den Menschen den Artnamen Homo sapiens erlangt und ihn an die Spitze der ganzen Lebewelt setzte, konnte er noch nicht daran denken, daß die Abgrenzung dieser Art der Wissenschaft in späteren Zeiten Schwierigkeiten machen würde. Heute sieht man deutlicher in die Entwicklung des Menschen geschlechts hinein, und die Namen der älteren und jüngeren Gattungen haben noch etwas anderes zu bedeuten, als die Unterabteilung einzelner Stufen in der Vervollständigung von Vorfahren und anderen Rassen. Diese vorgeschichtliche Zeit hat auch nach der Fülle der Funde eine genauere Wiedergabe erfahren, und das Ziel ist eine Aufklärung der allmählichen Entwicklung des Menschen von seinem Ursprung bis zur Gegenwart. Gut erhaltene Skelette oder auch nur Teile von solchen sind leider nur in verhältnismäßig wenigen Stücken aus der ferneren vorgeschichtlichen Zeit erhalten geblieben, und über ihre Stellung ist ein heftiger Streit entbrannt. Professor Thacker hat im „Science Progress“ jetzt die Forderung aufgestellt, die Menschenteile nur bis zur Epoche des sogenannten Aurignacien als solche der Art Homo sapiens, aber des eigentlichen Menschen anzuerkennen. Alle vorausgehenden Zeitalter, soweit sie Zeugnisse für das Vorhandensein menschlicher Vorfahren ergeben haben, will er als protolithisch bezeichnen, die ganze folgende Zeit als deutolithisch (wohl richtiger deuteroolithisch). Infolgedessen würde eine ganze Reihe von Menschenteilen nicht mehr zu der Art Homo sapiens zu rechnen sein. Als Vorkläufer kommen in Betracht zunächst der berühmte Affenmensch von Java (Pithecanthropus erectus), dann der Heidelbergermensch (Homo heidelbergensis), das erst vor kurzem aufgefunden weibliche Skelett von Willdown (Eoanthropus dawsoni) und der Neandertalmensch (Homo neanderthalensis oder primigenius) aus dem Neandertal zwischen Düsseldorf und Elberfeld. Der Heidelbergermensch und der Willdownmensch sind vielleicht als verschiedene Zweige des Stammbaums zu betrachten, wovon der zweite dem eigentlichen Homo sapiens die Entstehung gab.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 40.) Gehen 1. Des. Cuxfahrt nach Prinz Rudolph 1. Des. von Antwerpen. Prinz Alice 1. Des. in Schanghai. Prinz Heinrich 1. Des. in Alexandria. Königin Dule 1. Des. von Yokohama. Siedlich 1. Des. in Genoa. Alrich 2. Des. in Bremen. Rader 1. Des. St. Vincent pass. Göttingen 2. Des. in Bremerhaven. Roon 2. Des. von Adelslade. Schießen 2. Des. von Ebnen. Gotha 2. Des. von Bremerhaven. Großer Kurier 2. Des. in Bremerhaven. Kaiser Wilhelm II. 2. Des. von Bremerhaven.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft. (Angelommen: Badenwald 20. Nov. in Tampico. Hamburg 20. Nov. in Boston. Arcadia 1. Des. in Baltimore. America, von New York, 1. Des. auf der Elbe. Kaiserin Auguste Victoria 1. Des. in New York. Navarra, vom Sa Plata, 2. Des. auf der Elbe. Alicia, von Indien, 2. Des. auf der Elbe. Präsident Grant, von New York, 2. Des. auf der Elbe. Augusta 1. Des. in Bahia. — Abgegangen: Hornsund 20. Nov. von Philadelphia nach Hamburg. Helwaga 20. Nov. von Tampico. Stegherwald, nach Hamburg. Helwaga 20. Nov. von Tampico. Verpohl 1. Des. von Bahia nach Hamburg. Gracela, nach Boston, 1. Des. von Curacao. König Wilhelm II., vom Sa Plata, 1. Des. von Rio de Janeiro nach Hamburg. Danis, von Mexiko und Savanna, 1. Des. von Sa Palma. Wolke, von Boston, 1. Des. von Neuquene nach Hamburg. Schwarzbirge, von Mittelbrasilien, 1. Des. von St. Vincent. Liguria, nach der Westküste Amerikas, 2. Des. von Curacao. Fürst Bismarck, von Mexiko und Savanna, 2. Des. von Plymouth nach Hamburg. — Passiert: Karthago, nach Brasilien. D. Nov. Cap Verde. Barcelona, nach New York, 1. Des. Dover. Polynella, von der Westküste Amerikas, 1. Des. Dover. Badenia, nach dem Sa Plata, 2. Des. Dover.

Boermann-Linie. Adresse: Arnold Amund 1. Des. in Rotterdam angeht. Elisabeth Brak 1. Des. in Rotterdam angeht. Alexander Boermann 1. Des. von Sa Palma abgeh. Lucie Boermann 1. Des. in Duval angeht. — Heimreise: Penna Boermann 1. Des. von Montreal abgeh.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Refe-Bureau Emil Hülk, Prager Straße 36.) Abgegangen: Prinzessin 1. Des. von Swakopmund abgeh. Tabora 2. Des. Willingen pass. Prinz August 2. Des. von Lourenco Marques abgeh. König auf der Hamburgfabrik 2. Des. von Namibia abgeh. — Heimreise: Admiral 2. Des. in Hamburg angeht. Emir 20. Nov. von Port Jones abgeh.

Sport-Nachrichten.

Feldsport.
Coblenzstadionmeister s. D. Graf Velndorff feiert am 4. Dezember seinen 80. Geburtstag. Der ehemalige Leiter der preussischen Heilfürsorgeverwaltung und des Coblenzer Rennklubs hat seit früherer Jugend zum deutschen Sportbetrieb in enger Beziehung gestanden.

Turnen.
Gauvorturnerkunde des Dresdner Turnvereins. Die Besetzung des Winterturnplatzes durch Velndorffungen, so konnte man das Thema der Gauvorturnerkunde am letzten Sonntag, Mannstraße 40, angeben. Zunächst verzeichneten Hölle Feldsport unter Leitung des 1. Gauvorturners bei den über 100 Vorturnern, die sich eingefunden hatten, das Gefühl des Frühlings in der großen Halle, dann brachten Marschübungen mit Dantelbelastung unter Leitung des 2. Gauvorturners sehr bald eine wohlige Wärme. Endlich trieben kräftige Stützübungen das Blut rasch durch die Adern, was auch die zahlreichen Zuschauer auf den Galerien an den frischen Gesichtern der Lebenden bald erkennen konnten. Die dann folgenden sehr schweren, recht zusammengelegten Stützübungen des Turnvereins der Leipziger Vorstadt unter Vertuschung und die gefälligen Vorturnungen des Turnvereins Plauen unter Abrecht fanden auf das gute Darstellen der Zuschauer und kritischen Vorturnern gleich großen, wohlverdienten Beifall. Im Ringturnen war den Vorturnern nur Gerät und Schwereübungen vorgeschrieben, im übrigen ihnen Freiheit gelassen worden. Alle erledigten ihre Aufgabe mit der dem Turner eigenen Gewissenhaftigkeit und Durcharbeit. Der anschließenden Geselligkeit in den freundlichen Räumen des Turnvereins für Neu- und Altkameraden wählten außer einer stattlichen Zahl von Vorturnern auch viele Angehörige bei. Hauptgegenstände bildeten ein Bericht über das Deutsche Turnfest, mehrere Vorträge am Klavier und mit der Saute und Deklamationen in Herder'scher Mundart, während allgemeine Gesänge die Zusammenkunft einrahmten.

Flasensport.
Spiele in der 1. Klasse. 7. Dezember: Guts-Muths 1. gegen Sportklub 1. 14. Dezember: Sachsen 1. gegen Dresden Sportklub 1. 21. Dezember: Brandenburg 1. gegen Guts-Muths 1. 28. Dezember: Brandenburg 1. gegen Dresden Sportklub 1. 21. Dezember: Brandenburg 1. gegen Dresden Sportklub 1. 28. Dezember: Brandenburg 1. gegen Dresden Sportklub 1. 21. Dezember: Brandenburg 1. gegen Dresden Sportklub 1. 28. Dezember: Brandenburg 1. gegen Dresden Sportklub 1.

Der Städtekampf-Ausschuss des Bundes beschloß in seiner letzten Sitzung, am Sonntag, 11. Januar, einen Städtekampf auszusetzen zu lassen. Als Gegner sind Dresden, München und Wien in Aussicht genommen. Am Donnerstagabend findet ein Beratungsgespräch zwischen einer A. und B. Mannschaft statt. Aus diesem Kampf sollen die besten Spieler der Städtekampfmannschaft eingereicht werden. Die Gauvereine werden ersucht, Vorschläge zur Städtekampfmannschaft an den Schriftführer des Ausschusses, Herrn A. Zimmer, Eisenstraße 4, schriftlich einzulegen. In der nächsten Sitzung sollen die A. und B. Mannschaften und sonstigen Fragen erledigt werden. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Bannewitz und Nachbarorte.

Für die Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Bannewitz und Nachbarorte sind folgende Wahlvorschläge eingegangen:

- A. Für die Arbeitgeber:**
1. Behrens, Curt, Fabrikbesitzer, Bannewitz.
 2. Voigt, Curt, Restaurateur, Welschhufe.
 3. Wichner, Albert, Rittergutbesitzer, Cummersdorf.
 4. Schütze, Gustav, Gutsbesitzer, Boderitz.
 5. Kurbis, H., Gutsbesitzer, Babinsau.
 6. Stephan, Robert, Tischlermeister, Rippien.
 7. Väger, Theodor, Hefeelbesitzer, Rippien.
 8. Hennig, Emil, Rittergutspächter, Röhmitz.
 9. Werdorf, Paul, Gutsbesitzer, Rippien.
 10. Köber, Theodor, Gutsbesitzer, Rippien.
 11. Dr. Köber, Otto, Praktiker, Bannewitz.
 12. Vormann, Arthur, Gutsbesitzer, Welschhufe.
 13. Köhler, Julius, Gutsbesitzer, Welschhufe.
 14. Stange, Max, Gutsbesitzer, Welschhufe.
 15. Preußer, B., Gutsbesitzer, Babinsau.
 16. Peters, Alfred, Gutsbesitzer, Boderitz.
 17. Cöermann, Hermann, Kaufmann, Röhmitz.
 18. Petermann, Robert, Gemeindevorstand, Röhmitz.
 19. Köhler, August, Gemeindevorstand, Cummersdorf.
 20. Waaner, Paul, Bäckermeister, Bannewitz.
 21. Braune, Bruno, Gastwirt, Cummersdorf.
 22. Köhler, Richard, Gutsbesitzer, Welschhufe.
 23. Müller, Emil, Malermeister, Bannewitz.
 24. Troll, Gustav, Kaufmann, Welschhufe.

- B. Für die Versicherten:**
1. Weil, Max, Tischler, Rippien.
 2. Franke, Hermann, Wertmeister, Rippien.
 3. Ritter, Johann, Higarrenarbeiter, Bannewitz.
 4. Endlich, Arthur, Tischler, Rippien.
 5. Wehler, Otto, Strohhüttenmacher, Welschhufe.
 6. Schröder, Hermann, Tischler, Wilmshorf.
 7. Zech, Gustav, Väder, Bannewitz.
 8. Felsner, Curt, Fabrikarbeiter, Bannewitz.
 9. Kunath, Waldemar, Presser, Boderitz.
 10. Walthers, Adolf, Väder, Rippien.
 11. Ritter, Max, Fabrikarbeiter, Bannewitz.
 12. Sonntag, Paul, Fabrikarbeiter, Wilmshorf.
 13. Büttner, Paul, Poliermeister, Bitteritz.
 14. Everling, Hermann, landwirtschaftlicher Arbeiter, Rippien.
 15. Stelzer, Gustav, Schmied, Röhmitz.
 16. Wehner, Richard, Schirmmacher, Röhmitz.
 17. Ernst, Gustav, Fabrikarbeiter, Vossendorf.
 18. Schmidt, Max, Maschinenmeister, Wilmshorf.
 19. Hauptvogel, Martin, Drechsler, Wilmshorf.
 20. Kettler, Emil, Väder, Bannewitz.
 21. Froh, Hugo, Fabrikarbeiter, Wilmshorf.
 22. Schmidt, Franz, Fabrikarbeiter, Neu-Bannewitz.
 23. Gaint, Johann, Rutscher, Cummersdorf.
 24. Meiß, Paul, Rutscher, Welschhufe.
 25. Wehler, Theodor, Revisionsbeamter, Rippien.
 26. Zimmermann, Richard, Fabrikarbeiter, Bannewitz.
 27. Schneider, Johann, Fabrikarbeiter, Bannewitz.
 28. Dittich, Hermann, Maschinenarbeiter, Welschhufe.
 29. Berger, Arno, Maler, Bannewitz.
 30. Goldammer, Moritz, Atempner, Vossendorf.
 31. Schöffel, Wilhelm, Fabrikarbeiter, Welschhufe.
 32. Schnabel, Paul, Fabrikarbeiter, Klein-Cummersdorf.
 33. Weingel, Georg, Polierer, Röhmitz.
 34. Freilich, Ernst, Fabrikarbeiter, Rippien.
 35. Görne, Hugo, Higarrenarbeiter, Röhmitz.
 36. Jahn, Richard, Buchmeister, Welschhufe.
 37. Unger, Oswald, Feiger, Bannewitz.
 38. Mai, Robert, Fabrikarbeiter, Rippien.
 39. Fröhlich, Adam, Rutscher, Rippien.
 40. Roßlich, Max, Landw. Arb., Rippien.
 41. Lorenz, Max, Higarrenarbeiter, Vossendorf.
 42. Müller, Otto, Tischler, Wilmshorf.
 43. Anhäuser, Max, Fabrikarbeiter, Rippien.
 44. Dieck, Otto, Gemeindevorstand, Rippien.
 45. Schmidt, Paul, Gemeindevorstand, Bannewitz.
 46. Schumann, Gustav, Wertmeister, Boderitz.
 47. Werner, Hermann, Lagerist, Bannewitz.
 48. Rühner, Emil, Wertmeister, Bannewitz.

Da weitere Wahlvorschläge nicht eingegangen sind, sind die bei A unter 1 bis mit 8 aufgeführten Arbeitgeber und die bei B unter 1 bis 16 aufgeführten Versicherten im Ausschusse gewählt, während die übrigen aufgeführten Personen als Ersatzmänner gewählt sind. Scheiden während der Wahlperiode (1914 bis mit 1917) Vertreter aus, so treten an deren Stelle die Ersatzmänner in der vorausgeführten Reihenfolge ein.
 Die für Dienstag den 16. Dezember 1913 anberaumten Wahlen haben sich demnach erledigt.
Bannewitz, den 3. Dezember 1913.

Der Kassenvorstand.
Curt Behrens, Vorsitzender.

Kunstporzellan
 Kunst-Gläser
 Kunst-Fayencen
 Kunst-Töpfereien
 Kunst-Steinzeug
 Bauern-Majoliken
 Antike Figur. u. Büsten
 Romanische Säulen
 und Töpfe
 Marmor,
 Metall-u. Metallgefäßte
 Gegenstände

Königl. Meissner-Nymphenburger-Hohenberger-Rosenthal-Hutscheruther-Selesia-Burgauer-Krauthelm-Kaffee, Tee- u. Tafelgeschirre.
 Deutsches-Böhmisches-Belgisches-Französisches-Glas u. Dresdner-Mettlacher-Saargemünder-Wächtersbacher-Steingut.
 Kaffee-, Tee- u. Tafelgeschirr.

Königl. Hoflieferant König-Anhäuser, Johann-Str.

Das schönste Geschenk ist eine **Tischlampe, ein Beleuchtungskörper** von Fritz Rauschenbach, Ringstrasse 4.

Kontoristinnen.
 Praktische u. theoret. Vorbildungs-Kurse beginnen Ostern. Nach Absolvierung erhalten junge Mädchen v. 18 Jahren Monatsgehälter v. 30, 40, 50 Mk. u. mehr. Prosp. frez. Fernspr. 19235.
Handels- u. gewerbli. Fortbild.-Schule
 von E. Gehrpcke.
Altmarkt 13.

Meine Spezialität:
Blusen-Flanelle
 Garantiert gut waschbar u. einlaufsrei — Deutsche u. englische Fabrikate — in einfarbig und in allen erdenklichen Effektstreifen und Karomustern
 Meter von 60 & bis 3,40.
 Hervorragende Saison-Neuheit:
Crêpe-Stoffe
 — Vorzüglich waschbar — in den neuesten Modifarben und hochapart gestreift
 Meter von 2,00 bis 3,40.
 Von der Mode bevorzugt:
Trikot-Wasch-Plüsch
 — Garantiert waschecht — in den modernsten Farben, Meter 3,20.
 — Musterversand postfrei —
W. Metzler
 Altmarkt.

Weihnachts-Pyramiden.
 — Prächtiger Zimmerschmuck. — Mit Kugellager. Mit Figuren.
 Pyramiden empfohlen meine
Glockengeläute.
 Ablesen über Festengedächtnis.
 Preis 1. Höhe 1 Meter mit Glocken 24 Stk. 12,50
 Preis 2. Höhe 1 Meter mit Glocken 24 Stk. 17,50
 Preis 3. Höhe 1,05 m mit Glocken 24 Stk. 25,00
 Preis 4. Höhe 1,05 m mit Glocken 24 Stk. 28,00
Figuren-Gruppen aus Papiermache, z. B. Christi Geburt, ff. rauh belegte Jagden, Viehweiden u. dergl., ferner **Weihnachtsgärten** umgehend zu verlangen.
Holzwarenfabrik C. L. Flemming,
 Glöbenstein Nr. 7 K, Post Rittersgrün.

Hiesiges Liquidationslager
 von ca. 3000 Flaschen - Weinen
 im ganzen oder geteilt sofort äußerst billig abgegeben. Offerten unter M. P. 6311 hauptpostlagernd.

Die von mir in den Handel gebrachten **Westphälischen Koke**
 sind das Beste für alle Arten Zentralheizungen und für Dauerbrandöfen, besser und billiger als jeder andere Koks.
 Gest. Aufträge erbitte
Hans Martin
 Kohlen-, Koks- u. Briquet-Grosso u. Detail,
 Berliner Str. 23. Telefon 13071. 13081.

Pre. 335 Sonnenschein, 4. Dezember 1913 Seite 15

Fußball. Nachdem es dem Gauweiser Ring verweigert war, den Spielstätten des Vereins Bader mit 4 : 3 zu bezwingen, ist es der unglücklichen Verita des Dresdner Fußballvereins gelungen, den Leipziger Fußballklub 1908, der mit seiner besten Mannschaft nach hier kommt und noch durch den überreichlichen Internationales Publikum und den besten Wiener Torwächter sehr bedeutend verhärtet ist, für nächsten Sonntag zu einem Spiel zu verpflichten.

Das Spiel Brandenburg gegen Wais-Rats am 14. September, das Wais-Rats mit 0 : 1 gewonnen hat, wurde vom Gauweiserklub für unzulässig erklärt, da der Schiedsrichter in diesem Spiel nicht das notwendige Alter von 21 Jahren hatte und gegen seine Entscheidung seitens Brandenburg Protest eingelegt worden war. Das neue Spiel findet am Sonntag, 14. Dezember, auf dem neuen Sportplatz des Vereins für Ralsport an der Großenhainer Straße, Ecke Landwehrer Straße, nachmittags 2 Uhr, statt.

Verein für Ralsport. Das für vergangenes Sonntag geplante allgemeine Vereinsfest findet am Sonntag, 14. Dezember, anlässlich der Einweihung des neuen Ralsportplatzes (Großenhainer Straße, Ecke Landwehrer Straße) nachmittags 2 Uhr, statt. Der R.-V. Brandenburg wird seine beste 1. Mannschaft stellen, um die Dresdner 1. Mannschaft zu repräsentieren. Andererseits wird Ralsport alles aufbieten, um eine feierliche, durch seine Soldaten verstärkte 1. Mannschaft zu stellen.

Reinlport.

Der Verband Dresdner Regellubs eröffnete am vergangenen Sonntag sein diesjähriges großes Bild- und Westinghouse-Fest in 10 Bahnen des Reiterhauses. Der Kartennutzen war den Erwartungen entsprechend recht hoch, so daß die noch vorräthigen Subskriptionen an den folgenden Reichtagen, Sonntag, den 6., und Sonntag, den 7. Dezember d. J., schnell vergriffen sein dürften. Auf der Reiterbahn wurden zweimal 25 Volt gewonnen, und zwar zuerst 1. in der 1. und 2. und 3. und 4. und 5. und 6. und 7. und 8. und 9. und 10. und 11. und 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und 188. und 189. und 190. und 191. und 192. und 193. und 194. und 195. und 196. und 197. und 198. und 199. und 200. und 201. und 202. und 203. und 204. und 205. und 206. und 207. und 208. und 209. und 210. und 211. und 212. und 213. und 214. und 215. und 216. und 217. und 218. und 219. und 220. und 221. und 222. und 223. und 224. und 225. und 226. und 227. und 228. und 229. und 230. und 231. und 232. und 233. und 234. und 235. und 236. und 237. und 238. und 239. und 240. und 241. und 242. und 243. und 244. und 245. und 246. und 247. und 248. und 249. und 250. und 251. und 252. und 253. und 254. und 255. und 256. und 257. und 258. und 259. und 260. und 261. und 262. und 263. und 264. und 265. und 266. und 267. und 268. und 269. und 270. und 271. und 272. und 273. und 274. und 275. und 276. und 277. und 278. und 279. und 280. und 281. und 282. und 283. und 284. und 285. und 286. und 287. und 288. und 289. und 290. und 291. und 292. und 293. und 294. und 295. und 296. und 297. und 298. und 299. und 300. und 301. und 302. und 303. und 304. und 305. und 306. und 307. und 308. und 309. und 310. und 311. und 312. und 313. und 314. und 315. und 316. und 317. und 318. und 319. und 320. und 321. und 322. und 323. und 324. und 325. und 326. und 327. und 328. und 329. und 330. und 331. und 332. und 333. und 334. und 335. und 336. und 337. und 338. und 339. und 340. und 341. und 342. und 343. und 344. und 345. und 346. und 347. und 348. und 349. und 350. und 351. und 352. und 353. und 354. und 355. und 356. und 357. und 358. und 359. und 360. und 361. und 362. und 363. und 364. und 365. und 366. und 367. und 368. und 369. und 370. und 371. und 372. und 373. und 374. und 375. und 376. und 377. und 378. und 379. und 380. und 381. und 382. und 383. und 384. und 385. und 386. und 387. und 388. und 389. und 390. und 391. und 392. und 393. und 394. und 395. und 396. und 397. und 398. und 399. und 400. und 401. und 402. und 403. und 404. und 405. und 406. und 407. und 408. und 409. und 410. und 411. und 412. und 413. und 414. und 415. und 416. und 417. und 418. und 419. und 420. und 421. und 422. und 423. und 424. und 425. und 426. und 427. und 428. und 429. und 430. und 431. und 432. und 433. und 434. und 435. und 436. und 437. und 438. und 439. und 440. und 441. und 442. und 443. und 444. und 445. und 446. und 447. und 448. und 449. und 450. und 451. und 452. und 453. und 454. und 455. und 456. und 457. und 458. und 459. und 460. und 461. und 462. und 463. und 464. und 465. und 466. und 467. und 468. und 469. und 470. und 471. und 472. und 473. und 474. und 475. und 476. und 477. und 478. und 479. und 480. und 481. und 482. und 483. und 484. und 485. und 486. und 487. und 488. und 489. und 490. und 491. und 492. und 493. und 494. und 495. und 496. und 497. und 498. und 499. und 500. und 501. und 502. und 503. und 504. und 505. und 506. und 507. und 508. und 509. und 510. und 511. und 512. und 513. und 514. und 515. und 516. und 517. und 518. und 519. und 520. und 521. und 522. und 523. und 524. und 525. und 526. und 527. und 528. und 529. und 530. und 531. und 532. und 533. und 534. und 535. und 536. und 537. und 538. und 539. und 540. und 541. und 542. und 543. und 544. und 545. und 546. und 547. und 548. und 549. und 550. und 551. und 552. und 553. und 554. und 555. und 556. und 557. und 558. und 559. und 560. und 561. und 562. und 563. und 564. und 565. und 566. und 567. und 568. und 569. und 570. und 571. und 572. und 573. und 574. und 575. und 576. und 577. und 578. und 579. und 580. und 581. und 582. und 583. und 584. und 585. und 586. und 587. und 588. und 589. und 590. und 591. und 592. und 593. und 594. und 595. und 596. und 597. und 598. und 599. und 600. und 601. und 602. und 603. und 604. und 605. und 606. und 607. und 608. und 609. und 610. und 611. und 612. und 613. und 614. und 615. und 616. und 617. und 618. und 619. und 620. und 621. und 622. und 623. und 624. und 625. und 626. und 627. und 628. und 629. und 630. und 631. und 632. und 633. und 634. und 635. und 636. und 637. und 638. und 639. und 640. und 641. und 642. und 643. und 644. und 645. und 646. und 647. und 648. und 649. und 650. und 651. und 652. und 653. und 654. und 655. und 656. und 657. und 658. und 659. und 660. und 661. und 662. und 663. und 664. und 665. und 666. und 667. und 668. und 669. und 670. und 671. und 672. und 673. und 674. und 675. und 676. und 677. und 678. und 679. und 680. und 681. und 682. und 683. und 684. und 685. und 686. und 687. und 688. und 689. und 690. und 691. und 692. und 693. und 694. und 695. und 696. und 697. und 698. und 699. und 700. und 701. und 702. und 703. und 704. und 705. und 706. und 707. und 708. und 709. und 710. und 711. und 712. und 713. und 714. und 715. und 716. und 717. und 718. und 719. und 720. und 721. und 722. und 723. und 724. und 725. und 726. und 727. und 728. und 729. und 730. und 731. und 732. und 733. und 734. und 735. und 736. und 737. und 738. und 739. und 740. und 741. und 742. und 743. und 744. und 745. und 746. und 747. und 748. und 749. und 750. und 751. und 752. und 753. und 754. und 755. und 756. und 757. und 758. und 759. und 760. und 761. und 762. und 763. und 764. und 765. und 766. und 767. und 768. und 769. und 770. und 771. und 772. und 773. und 774. und 775. und 776. und 777. und 778. und 779. und 780. und 781. und 782. und 783. und 784. und 785. und 786. und 787. und 788. und 789. und 790. und 791. und 792. und 793. und 794. und 795. und 796. und 797. und 798. und 799. und 800. und 801. und 802. und 803. und 804. und 805. und 806. und 807. und 808. und 809. und 810. und 811. und 812. und 813. und 814. und 815. und 816. und 817. und 818. und 819. und 820. und 821. und 822. und 823. und 824. und 825. und 826. und 827. und 828. und 829. und 830. und 831. und 832. und 833. und 834. und 835. und 836. und 837. und 838. und 839. und 840. und 841. und 842. und 843. und 844. und 845. und 846. und 847. und 848. und 849. und 850. und 851. und 852. und 853. und 854. und 855. und 856. und 857. und 858. und 859. und 860. und 861. und 862. und 863. und 864. und 865. und 866. und 867. und 868. und 869. und 870. und 871. und 872. und 873. und 874. und 875. und 876. und 877. und 878. und 879. und 880. und 881. und 882. und 883. und 884. und 885. und 886. und 887. und 888. und 889. und 890. und 891. und 892. und 893. und 894. und 895. und 896. und 897. und 898. und 899. und 900. und 901. und 902. und 903. und 904. und 905. und 906. und 907. und 908. und 909. und 910. und 911. und 912. und 913. und 914. und 915. und 916. und 917. und 918. und 919. und 920. und 921. und 922. und 923. und 924. und 925. und 926. und 927. und 928. und 929. und 930. und 931. und 932. und 933. und 934. und 935. und 936. und 937. und 938. und 939. und 940. und 941. und 942. und 943. und 944. und 945. und 946. und 947. und 948. und 949. und 950. und 951. und 952. und 953. und 954. und 955. und 956. und 957. und 958. und 959. und 960. und 961. und 962. und 963. und 964. und 965. und 966. und 967. und 968. und 969. und 970. und 971. und 972. und 973. und 974. und 975. und 976. und 977. und 978. und 979. und 980. und 981. und 982. und 983. und 984. und 985. und 986. und 987. und 988. und 989. und 990. und 991. und 992. und 993. und 994. und 995. und 996. und 997. und 998. und 999. und 1000. und 1001. und 1002. und 1003. und 1004. und 1005. und 1006. und 1007. und 1008. und 1009. und 1010. und 1011. und 1012. und 1013. und 1014. und 1015. und 1016. und 1017. und 1018. und 1019. und 1020. und 1021. und 1022. und 1023. und 1024. und 1025. und 1026. und 1027. und 1028. und 1029. und 1030. und 1031. und 1032. und 1033. und 1034. und 1035. und 1036. und 1037. und 1038. und 1039. und 1040. und 1041. und 1042. und 1043. und 1044. und 1045. und 1046. und 1047. und 1048. und 1049. und 1050. und 1051. und 1052. und 1053. und 1054. und 1055. und 1056. und 1057. und 1058. und 1059. und 1060. und 1061. und 1062. und 1063. und 1064. und 1065. und 1066. und 1067. und 1068. und 1069. und 1070. und 1071. und 1072. und 1073. und 1074. und 1075. und 1076. und 1077. und 1078. und 1079. und 1080. und 1081. und 1082. und 1083. und 1084. und 1085. und 1086. und 1087. und 1088. und 1089. und 1090. und 1091. und 1092. und 1093. und 1094. und 1095. und 1096. und 1097. und 1098. und 1099. und 1100. und 1101. und 1102. und 1103. und 1104. und 1105. und 1106. und 1107. und 1108. und 1109. und 1110. und 1111. und 1112. und 1113. und 1114. und 1115. und 1116. und 1117. und 1118. und 1119. und 1120. und 1121. und 1122. und 1123. und 1124. und 1125. und 1126. und 1127. und 1128. und 1129. und 1130. und 1131. und 1132. und 1133. und 1134. und 1135. und 1136. und 1137. und 1138. und 1139. und 1140. und 1141. und 1142. und 1143. und 1144. und 1145. und 1146. und 1147. und 1148. und 1149. und 1150. und 1151. und 1152. und 1153. und 1154. und 1155. und 1156. und 1157. und 1158. und 1159. und 1160. und 1161. und 1162. und 1163. und 1164. und 1165. und 1166. und 1167. und 1168. und 1169. und 1170. und 1171. und 1172. und 1173. und 1174. und 1175. und 1176. und 1177. und 1178. und 1179. und 1180. und 1181. und 1182. und 1183. und 1184. und 1185. und 1186. und 1187. und 1188. und 1189. und 1190. und 1191. und 1192. und 1193. und 1194. und 1195. und 1196. und 1197. und 1198. und 1199. und 1200. und 1201. und 1202. und 1203. und 1204. und 1205. und 1206. und 1207. und 1208. und 1209. und 1210. und 1211. und 1212. und 1213. und 1214. und 1215. und 1216. und 1217. und 1218. und 1219. und 1220. und 1221. und 1222. und 1223. und 1224. und 1225. und 1226. und 1227. und 1228. und 1229. und 1230. und 1231. und 1232. und 1233. und 1234. und 1235. und 1236. und 1237. und 1238. und 1239. und 1240. und 1241. und 1242. und 1243. und 1244. und 1245. und 1246. und 1247. und 1248. und 1249. und 1250. und 1251. und 1252. und 1253. und 1254. und 1255. und 1256. und 1257. und 1258. und 1259. und 1260. und 1261. und 1262. und 1263. und 1264. und 1265. und 1266. und 1267. und 1268. und 1269. und 1270. und 1271. und 1272. und 1273. und 1274. und 1275. und 1276. und 1277. und 1278. und 1279. und 1280. und 1281. und 1282. und 1283. und 1284. und 1285. und 1286. und 1287. und 1288. und 1289. und 1290. und 1291. und 1292. und 1293. und 1294. und 1295. und 1296. und 1297. und 1298. und 1299. und 1300. und 1301. und 1302. und 1303. und 1304. und 1305. und 1306. und 1307. und 1308. und 1309. und 1310. und 1311. und 1312. und 1313. und 1314. und 1315. und 1316. und 1317. und 1318. und 1319. und 1320. und 1321. und 1322. und 1323. und 1324. und 1325. und 1326. und 1327. und 1328. und 1329. und 1330. und 1331. und 1332. und 1333. und 1334. und 1335. und 1336. und 1337. und 1338. und 1339. und 1340. und 1341. und 1342. und 1343. und 1344. und 1345. und 1346. und 1347. und 1348. und 1349. und 1350. und 1351. und 1352. und 1353. und 1354. und 1355. und 1356. und 1357. und 1358. und 1359. und 1360. und 1361. und 1362. und 1363. und 1364. und 1365. und 1366. und 1367. und 1368. und 1369. und 1370. und 1371. und 1372. und 1373. und 1374. und 1375. und 1376. und 1377. und 1378. und 1379. und 1380. und 1381. und 1382. und 1383. und 1384. und 1385. und 1386. und 1387. und 1388. und 1389. und 1390. und 1391. und 1392. und 1393. und 1394. und 1395. und 1396. und 1397. und 1398. und 1399. und 1400. und 1401. und 1402. und 1403. und 1404. und 1405. und 1406. und 1407. und 1408. und 1409. und 1410. und 1411. und 1412. und 1413. und 1414. und 1415. und 1416. und 1417. und 1418. und 1419. und 1420. und 1421. und 1422. und 1423. und 1424. und 1425. und 1426. und 1427. und 1428. und 1429. und 1430. und 1431. und 1432. und 1433. und 1434. und 1435. und 1436. und 1437. und 1438. und 1439. und 1440. und 1441. und 1442. und 1443. und 1444. und 1445. und 1446. und 1447. und 1448. und 1449. und 1450. und 1451. und 1452. und 1453. und 1454. und 1455. und 1456. und 1457. und 1458. und 1459. und 1460. und 1461. und 1462. und 1463. und 1464. und 1465. und 1466. und 1467. und 1468. und 1469. und 1470. und 1471. und 1472. und 1473. und 1474. und 1475. und 1476. und 1477. und 1478. und 1479. und 1480. und 1481. und 1482. und 1483. und 1484. und 1485. und 1486. und 1487. und 1488. und 1489. und 1490. und 1491. und 1492. und 1493. und 1494. und 1495. und 1496. und 1497. und 1498. und 1499. und 1500. und 1501. und 1502. und 1503. und 1504. und 1505. und 1506. und 1507. und 1508. und 1509. und 1510. und 1511. und 1512. und 1513. und 1514. und 1515. und 1516. und 1517. und 1518. und 1519. und 1520. und 1521. und 1522. und 1523. und 1524. und 1525. und 1526. und 1527. und 1528. und 1529. und 1530. und 1531. und 1532. und 1533. und 1534. und 1535. und 1536. und 1537. und 1538. und 1539. und 1540. und 1541. und 1542. und 1543. und 1544. und 1545. und 1546. und 1547. und 1548. und 1549. und 1550. und 1551. und 1552. und 1553. und 1554. und 1555. und 1556. und 1557. und 1558. und 1559. und 1560. und 1561. und 1562. und 1563. und 1564. und 1565. und 1566. und 1567. und 1568. und 1569. und 1570. und 1571. und 1572. und 1573. und 1574. und 1575. und 1576. und 1577. und 1578. und 1579. und 1580. und 1581. und 1582. und 1583. und 1584. und 1585. und 1586. und 1587. und 1588. und 1589. und 1590. und 1591. und 1592. und 1593. und 1594. und 1595. und 1596. und 1597. und 1598. und 1599. und 1600. und 1601. und 1602. und 1603. und 1604. und 1605. und 1606. und 1607. und 1608. und 1609. und 1610. und 1611. und 1612. und 1613. und 1614. und 1615. und 1616. und 1617. und 1618. und 1619. und 1620. und 1621. und 1622. und 1623. und 1624. und 1625. und 1626. und 1627. und 1628. und 1629. und 1630. und 1631. und 1632. und 1633. und 1634. und 1635. und 1636. und 1637. und 1638. und 1639. und 1640. und 1641. und 1642. und 1643. und 1644. und 1645. und 1646. und 1647. und 1648. und 1649. und 1650. und 1651. und 1652. und 1653. und 1654. und 1655. und 1656. und 1657. und 1658. und 1659. und 1660. und 1661. und 1662. und 1663. und 1664. und 1665. und 1666. und 1667. und 1668. und 1669. und 1670. und 1671. und 1672. und 1673. und 1674. und 1675. und 1676. und 1677. und 1678. und 1679. und 1680. und 1681. und 1682. und 1683. und 1684. und 1685. und 1686. und 1687. und 1688. und 1689. und 1690. und 1691. und 1692. und 1693. und 1694. und 1695. und 1696. und 1697. und 1698. und 1699. und 1700. und 1701. und 1702. und 1703. und 1704. und 1705. und 1706. und 1707. und 1708. und 1709. und 1710. und 1711. und 1712. und 1713. und 1714. und 1715. und 1716. und 1717. und 1718. und 1719. und 1720. und 1721. und 1722. und 1723. und 1724. und 1725. und 1726. und 1727. und 1728. und 1729. und 1730. und 1731. und 1732. und 1733. und 1734. und 1735. und 1736. und 1737. und 1738. und 1739. und 1740. und 1741. und 1742. und 1743. und 1744. und 1745. und 1746. und 1747. und 1748. und 1749. und 1750. und 1751. und 1752. und 1753. und 1754. und 1755. und 1756. und 1757. und 1758. und 1759. und 1760. und 1761. und 1762. und 1763. und 1764. und 1765. und 1766. und 1767. und 1768. und 1769. und 1770. und 1771. und 1772. und 1773. und 1774. und 1775. und 1776. und 1777. und 1778. und 1779. und 1780. und 1781. und 1782. und 1783. und 1784. und 1785. und 1786. und 1787. und 1788. und 1789. und 1790. und 1791. und 1792. und 1793. und 1794. und 1795. und 1796. und 1797. und 1798. und 1799. und 1800. und 1801. und 1802. und 1803. und 1804. und 1805. und 1806. und 1807. und 1808. und 1809. und 1810. und 1811. und 1812. und 1813. und 1814. und 1815. und 1816. und 1817. und 1818. und 1819. und 1820. und 1821. und 1822. und 1823. und 1824. und 1825. und 1826. und 1827. und 1828. und 1829. und 1830. und 1831. und 1832. und 1833. und 1

Als vornehmstes Weihnachts-Geschenk empfehlen wir reichgeschliffene Kristallwaren:

Vasen
Blumenschalen
Blumenkörbe
Blumenkugeln
Elektr. Tischlampen
Kartenschalen

Weinflaschen
Likörflaschen
Bierkrüge
Wasserkrüge
Pokale
Bowlen



Fruchtschalen
Kompottschüsseln
Salatschüsseln
Kompotteller
Dessertteller
Kuchenteller

Tafelaufsätze
Konfektschalen
Nußschalen
Brotplatten
Traubenspüler
Rahmservices

Komplette Trinkservices

Komplette Dessertservices



Spezialität: Sammel-Römer in prachtvollen Farben und Schliff.

KUNKEL & Co.



Fernsprecher Nr. 20325
Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Radeberger Glasniederlage
DRESDEN*

Zahngasse 12-14
Erstklass. Fabrikate zu mässigen Preisen.

Weihnachtsversand: Echt Pulsnitzer Lebkuchen von der weltbekannten Firma Moritz Rüdlich, Pulsnitz i.S.

Lieferant Königl. u. Fürstl. Hofhaltungen. (Telef. 155)
für nur **5 Mark** franko:

- 1 Karton hochfeine **Vegeterle** (6 Stück) . . . 0,60 M.
- 1 Karton hochfeine **Schokoladenküchen** (6 Stück) . . . 0,60 M.
- 1 Karton exquisite **Vanilleküchen** (4 Stück) . . . 0,80 M.
- 1 Karton hochfeine **Donatlebkuchen** (6 Stück) . . . 0,60 M.
- 1 Paket **Waffronen** (4 Stück) . . . 0,60 M.
- 1/2 Pfund **Wandelwaffronen** feinsten Qualität . . . 0,80 M.
- 1 Pfund **Waffronen** feinsten Qualität . . . 1,00 M.

Als Beilage ein Paket **guter Lebkuchen**.

Preisliste frei ins Haus.
Versand ebenfalls für **6 Mark** und größer die bekannte
Spezialität:



Baumkuchen

in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festlich
fehlen. (1000fache Anerkennungen.)



Nur das Beste für unsere Kunden



In bester Gesellschaft
befindet sich jeder Besitzer des
weltbekanntesten Instrumentes

Gramola

Die größten Künstler der Welt
singen und spielen für ihn, wann
und so oft er will, und er selbst
hat die Wahl des Repertoires.



Vorführung der
Apparate mit d.
weltbekanntesten
Schutz-Märke
ohne jeden Kaufzwang.

Gramolas v. Mk. 70.- an

Gramophon- und Zonophon-Platten von M. 1.25 an.
Sämtliche Schläger aus den neuesten Operetten usw.
Jeden Monat Eingang von Neuauflagen.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Katalog Nr. 11 gratis und franko.
Bequemste Teilzahlung.

„Gramophon“ H. Weiß & Co.
Inhaber: Max Wendlandt
Prager Straße 21, Eingang Struvestraße, und
Chemnitz, Kronenstr. 18.

Vom Königl. Amtgericht verfertigt
ganz neue feine gold. und silb. Anker-Uhren,
sowie neue massive Gold- und Silberuhren, Erbs- und
Paukerketten Gold 5/8 zu billigst. Preisen mit Garantie empfiehlt
E. Feistner, Uhrmacher aus Glaschütze, Hauptstr. Nr. 21. i. Gg.



Schallplatten
Schlager!



Lauten
Gitarren
Violinen
Mandolinen
Mund-
harmonikas
Zieh-
harmonikas

Saiten-Magazin.



**Musikhaus
Oscar Victor**
Dresden-A., Wallstr. 21
Fernspr. 19248.

Grammophone!



Lauten-bänder!



Schallplatten
von Mk. 1,25 an.



Sprech-Apparate
modernste
Ausführung.

Musikwerke

Zithern

Harmoniums

Christbaum-
Ständer

mit Musik,
drehbarer Baum!

Eig. Reparatur-Werkstatt.

Stühle,

mehrere tausend Stück am
Vager, Lederstühle, Nub.,
echt Leder 12 Stk., Schreib-
stühle, Klavierstühle, sowie
100 Sorten in Buche, Eiche
u. Nussbaum, Schaufelstühle,
Klavierstühle in allen Brei-
tungen verkauft Stuhlhandl.
Paul Schröder, Borna, 7,
Ede Carlstrasse, Tel. 11443.

Gelegenheit: 2 mittl. Teppiche,
prima, bill. Schumannstr. 26, 1. r.

Wignou-Flügel,

Kais. Königl. Sopranobass.
Flügel, nur 1,54 m lang, doppelt
so laut, neues Modell, Robell,
das hervorragt in Ton u. Spielart
in dieser Größe. Allein-Vertreter
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.

Mutterspritzen



Zwölfarmen, Damenbind.,
u. -Gürtel, Leibbinden,
Vorfallobinden u. and. hygien.

Frauenartikel.
Preis, gratis, u. 10% Rabatt.

Frau Heusinger,
37 Am See 37
Ede Duvoldtsalder Weg.

Seltene Gelegenheit!
Pianino,

wie neu, aus Konfursmasse
st. bill. gea. 107. Kasse zu verk.
Marienstr. 9, 11. Sommer.

Rohr-Koffer



Veder- u. Holzplattenkoffer,
Nette- u. Famentaschen, Schuhe
u. Kleider, Portemonnaies,
Reparaturen billig, da keine
Ladenmiete. Langj. Garantie
11 Lindenaustrasse 11,
Ecke Reichenstrasse 1.
Werkstatt im Hofe.
Rein Laden. Br. Thomass.

Bauwinde

mit Schweißbahn, komplett, 1
hart. Zimmerwagen (Zweitäder),
1 Posten Rüstklammer, und
Rüstketten billig zu verkauf.
Off. u. O. 9923 Exp. d. Bl.



Pfaff-Nähmaschinen

sind nur von besten Roh-
stoffen gefertigt. Die rei-
benden Teile werden aus-
schliesslich aus Stahl im
Hammerwerke der Fabrik
hergestellt und gut gehärtet,
sodann peinlich genau ein-
gearbeitet.

Die Pfaff-Nähmaschinen
sind daher die leistungs-
fähigsten und haltbarsten.
(Näh. Pfaff-Katalog S. 2.)
Pfaff-Fabrik-Niederlage

Schmelzer,
Ziegelstrasse 10/19,
a.d. Frauenkirche 20

Nervöse

Leiden verschieden. Art, sowie Blutmangel,
Schlaflosigkeit, Schwächezustände,
Bluthochdruck, Verdauungsstörungen etc.
werden in vorzüglicher Weise durch
einige wenige Tropfen des
Sanitätsrat Dr. Nagels
Nervenbiller
Eckstein 3 Stk., 100 Tropfen 1,50 Mk.
Preis pro Flasche 1,50 Mk.

Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8, 1927. 1928



Büfette,
Büch. u. Eide,
v. 125 M an.
Gedieg. Arbeit.
Enorme
Auswahl.
Tränklers
Möbelhaus,
Görlitzstr. 21-23

Paul Märksch

Schandauerstr. 746

reinigt
und
färbt
Alles!

Filialen
in allen Stadtteilen.

Ar. 335 - Dresdener Nachrichten - Seite 17
Sonntags, 1. Dezember 1913



Heinrich Esders

DRESDEN - PRAGERSTR. ECKE WAISENHAUSSTR.



Wichtig
für Offiziere, Beamte, Lehrer,
Rechtsanwälte, Aerzte etc.

Wollen Sie mit wenig Unkosten schick und modern
gekleidet gehen, machen Sie einen Versuch mit meinem

**Jahres-Abonnement auf elegante
Herrenkleidung nach Mass.**

Ich biete damit ausserordentliche Vorteile und liefere schon in
Serie I

2 Anzüge und 1 Paletot für monatlich nur M. 12,50.

Garantie für tadellosen Sitz. Besondere Coulanz. Herrliche
Musterauswahl. Grösstes Lager deutscher und englischer
Winter-Neuheiten.

Billige Hutwoche

H. Hensel

Strohhut- und Filzhut-Fabrik

Zinzendorfstrasse 51

und

Prager Strasse 25

Bitte Schaufenster beachten.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
früher bis 3 Mk	früher bis 5 Mk	früher bis 7 Mk	früher bis 10 Mk
jetzt 50 Pf.	jetzt 1 Mk.	jetzt 2 Mk.	jetzt 3 Mk.

Elegant garnierte Hüte, Modelle
zu tabelhaft billigen Preisen.

Pariser Modell-Sammetformen, Stück 5 Mk.

Christ-Stollen

Sultania- und Mandel-, I. und II. Qualität,

in jeder Preislage, bei Verwendung nur allerfeinster Zutaten, liefere nach allen Stadtteilen
frei ins Haus. — Versand nach allen Staaten des Weltpostvereins.

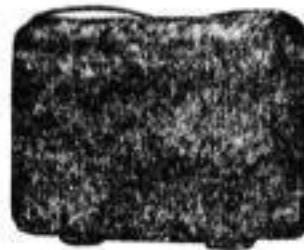
Allerfeinster Honigkuchen,
eigenes Fabrikat.

Konditorei **Adolph** und Café **Göhring**

Königl. Sächs. Hofmülbäcker.

Fernsprecher 1202. **Schloss-Strasse 19.** Fernsprecher 1202.

Schul-Ranzen



für Knaben:

Billige Cloth-Tornister,
Stück 75 Pf. bis 1,50.

Solide Tornister
mit imitiertem Seehundfell,
Stück **2,25,**

mit echtem Seehundfell
und va. Zfutoagen,
Stück **3,50.**

Leder-Tornister
mit ech. Seehundfell, Stück 1,50.

Massiv Rindleder-Tornister
Stück 4,50, 5,00 und 7,50.

Schülermappen für Arm u. Rücken,
va. Rindleder, 8,00 und 9,00.



für Mädchen:

Cloth-Tornister mit Plüschdeckel,
Stück 2,25.

Schulmappen f. Arm u. Rücken
in massivem Rindleder,
Stück 1,50, 5,00 und 7,50.

Schulmappen f. Arm u. Rücken
in Cloth und Zfutoagen,
Stück 1,10, 1,90 und 2,50.

Kollegmappen in Cloth u. Skytogen
Stück 35, 60, 95 Pf., 2,25, 2,50.

Bücherträger f. Knaben u. Mädchen,
Stück 45 Pf., 1,25, 1,50, 1,75,
2,75 und 3,00.

Unsere Schulranzen sind sehr solid gearbeitet
und von 2,25 an mit Ledereinfassung.

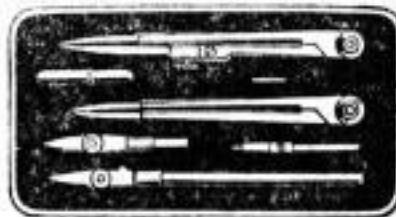
In grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Zeichenhefte, Zeichenblocks, Federkasten, Schul- u. Zeichen-
bleistifte, Buntstifte, Stahlfedern in englischen und deutschen Fabrikaten,
Reissbretter und -Schieneu usw.

Dresdner Schul-Reisszeuge

erfoltaffiges Fabrikat, in flachen Etuis mit Samt gefüttert,
Stück 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 2,90,
3,50, 4,50, 5,00 und 6,00.

Fachschul-Reisszeuge
Stück 3,50, 5,00, 6,00, 7,50, 9,00,
11,00 und 11,50.



Zirkelkasten und Reisszeuge, Stück 35 und 45 Pf.



Schul-Tuschkasten

beste Qualitäten (Wegkasten), mit 7 Grund-
farben, Stück 45 Pf., mit 14 Farben 90 Pf.
ff. Qualität 1,40, 1,80, 2,40.

Tuschkasten mit Pa.-Aquarellfarben

in Tuben, mit 7 Tuben 45 Pf., mit 12 und 15 Tuben 90 Pf. u. 1,75, in extra
Prima mit 12, 16 u. 20 Tuben, ohne u. mit Palette, Stück 3,00, 4,25 u. 5,50.

Pastell-Etuis mit Bunt-
stiften, 12 Stück
enthalten: 6 Stück 40 Pf.
Etuis 8 u. 25 Pf.

Holz-Tuschkasten

mit Schieberdeckel, Stück 10, 30, 45 Pf.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Dresdner Christstollen

Uebersee-Versand

Feinbäckerei Kuntzsch, Dresden 6, Hauptstrasse.



Elektrisch,

Haus- und Küchengerätschaften, Oefen,
Bett-, Leib-, Fusswärmer, Massageapparate u. a. m.

Installation von Licht-, Klingel-, Telephon-, Entstaubungs-Anlagen.

Ebeling & Croener, Bankstrasse 11. Fernspr. 3653.

Zum Nikolaus-Tag

Nikolaus-Strümpfe

(Ausführung geschützt)
elegante und schicke Aufmachung
gefüllt mit verschiedenen Leckereien
für alt und jung.

Nikolaus-Ruten

reich dekoriert mit div. Chocolate.

Nikolaus-Nüsse

aus feinsten Teil-Chocolate
in viele Teile zerlegbar.

St. Nikolaus aus Chocolate

in verschiedenen Grössen.

Nürnberger und Dresdner Lebkuchen
Pflastersteine, Pfeffernüssel.

Hartwig & Vogel A.-G.

Altmarkt 15
Hauptstrasse 26.

Nr. 335 Sonnabend, 4. Dezember 1913 Seite 26

Wilsdruffer Strasse 20

Wilsdruffer Strasse 20

Welt Christstollen-Versand!
Robert Beyer, Dresden

Wilsdruffer Strasse 20

Wilsdruffer Strasse 20

Lederschuhwerk mit Holzsohlen



fest und gelenkig, für Erwachsene und Kinder. **Bestes Mittel, die Füsse gegen Kälte und zugleich gegen Nässe zu schützen.**
Illustrierte Preisliste mit königlichen, fürstlichen, ärztlichen etc. Anerkennungs-schreiben gratis und franko. Umtausch bereitwilligst oder der Betrag zurückgezahlt lt. Preisliste.
Ernst Zscheile,
Dresden, Seestraße,
über meinem Luxus- und Lederwarengeschäft, I. Etage.
Fernsprecher 16360.

Kaufe
zu höchst. Preisen getz. Gardetobe,
ganze Nadel, Karte gen. R. a. ausw.
Frau Weise, Marktstr. 45, 3. L.

Eine gutehalt. geizh. Riech-
baum-Sommade, 1 Rührer-
hydrant, gebt. Untert. u. Waff.
preisw. zu verkaufen Tippoldis-
woldauer Gasse, 4, p. L.

Gebr. Irmeler-Flügel,
sowie einige gebt. Pianos preisw.
zu verk. **Reissauer,** Bilders-
im-Weidentalstraße.

Meine führende Marke „Solva“ (gefeilt) brüht den Reform. Enormer Umsatz durch Qualität u. Preiswürdigkeit. 300 St. postfrei d. ganz Deutschland.

Original-Größe



Nr. 66: 10 Stüd 60 Pfg. 100 Stüd Mf. 5,90 1000 Stüd Mf. 59, —
Nur Engros-Preise — daher Verkauf nicht unter 10 Stüd. — Nur Engros-Preise.
Bismarckstr. 14006. **Johannes Richter,** Dresden-N., **Vaubhausstr. 8.** gegenüb. d. Conservatorium.
Weihnachts-Präsent — Mithen zu enorm billigen Engrospreisen. In Ihrem eigenen Interesse bitte meine Schaufenster zu beachten.

Johannes Wetzlich

Grunaer Strasse 12 Dresden Johannesstrasse 5
n. d. Pirm. Platzes Fernsprecher 674 5 grosse Schaufenster

Abteilung für Bildereinrahmung

Ovalrahmen in Gold u. allen gewünschten Holzarten. — Einfache, vornehme und geschmackvolle Rahmungen. — Bilderleisten für Wiederverkäufer.

Grosses Lager in Photographierahmen

aller Grössen. Mignon, Postkarten, Visitt, Kabinet, Griseids, Budoir- etc. Rahmen in Holz und Glas, Metall (Spez. Bronze).

Abteilung für Wandspiegel in Holz, Messing, Nickel etc.

anschaubare Kristallspiegel ohne Rahmen, auf Wunsch Katalog. — Venetianer, Pfeilerspiegel etc. Ovale Spiegel in weiss.

Grösstes Lager in Hand-, Nickel- und Toilette-Spiegeln

Handspiegel in Holz, Zelluloid und Nickel. Stellspiegel, Reisespiegel, Rasierspiegel in hochteiner Nickelfassung mit einfachem u. Vergrösserungsglas. Rasiergarnituren, Rasierische, Toilettesche mit Nickelmontage und in Holz. Toilettespiegel mit Kasten, Kristall-Plateaus, fassettiert, gerippt etc., für Vasen, zur Tafeldekoration etc. Fensterpiegel, genannt Spione.

Verkauf von Spiegelglas, belegt und unbelegt, Fensterglas.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Grunaer Str. 12 Fernsprecher 674 Johannesstrasse 5
n. d. Pirm. Platzes 5 grosse Schaufenster

Johannes Wetzlich

Musikwerk- Instrumenten- und Saiten-Magazin

W. Gräbner, Dresden

gegründet 1823

(nahe der Seestr.) Breite Straße 5, Hohenzollernhof.

Echte Grammophone, Gramola

von 70 Mf. an; Grammophon-Platten von Mf. 1,25 an.

Trichterlose Apparate,

neueste Typen, von 15 Mf. an.

Pathé-Apparate und Platten.

Selbstspielende Konzert-Zither „Chorophon“ mit auf-
legbaren Notenscheiben.

Christbaum-Untersätze, schönst. Weihnachts-Geschenk, drehbar b. d. Grammophon.

Gitarren, Lauten,

dazu passende Zersuch-Ritterale, sowie Trug- und Schmelzhänder, Mandolinen, Konzert-Zithern, Harmonikas, Okarina, Holz- und Messing-Blas-Instrumente.

Trommeln, Signalhörner und Querpfeifen für Pfadfinder.

Mechanisch singende Vögel mit Naturgesang.

Polyphon- und Kalliope-Musikwerke

mit austauschbaren Notenscheiben — neueste Schläger!

Reparaturen prompt.



Alle sanitären Bedarfsartikel, Reform-Hosenträger, Chir. Gummiwaren,
Spülkannen, Spritzen, Geradehalter, Monatsbinden.

Rich. Freisleben

Postplatz und Wallstrasse 4.
Tel. 688. Man achte genau auf Firma!

Konditorei G. Pollender

Dresden-N., Hauptstr. 27, Fernspr. 659

empfiehlt

Christ-Stollen

als: Mandel-, Sultan- und Mohnstollen, anerkannt
vorzüglicher Qualität.

Verband nach allen Staaten des Weltpostvereins.

Reichhaltige Weihnachts-Ausstellung.

Spezialität der Firma:

Kunstvoll ausgeführte Harz-pangegenstände,
stets frisch, da eigenes Fabrikat.

Ohrschutztrommel

„Noris“.
Diese Erfindung ist nur
bei **Hugo Löffler,**
Hug. Handl., Wettiner-
Platz 9, erhältlich. Ich
warne vor Nachahm.
Erfinder **Leonhard**
Winkler, Nürnberg.
Viele Dankschreib.
Ehele L. J. Habe das Telephon-
gehörch nie gehört und jetzt ver-
stehe ich alles sehr genau. In S.
Stonnte 14 Tg. danach leichter hören

Pianino,

Reich, halt., Eisenbeinl., gut
im Ton, für 275 Mf. **W.**
sowie kleiner prächt. Mignon-
Flügel, nur 1,60 m lang, s. vL
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, L.

Pelzwaren

Muffon-Stolas 6,50, 8,75, 12,50 bis 45,—
Schwarze Kamin-Stolas 5,75, 8,75, 12,50 bis 60,—
Fehwammen-Stolas 5,75, 6,75, 7,75 bis 17,—
Fehrück-Stolas 19,50, 27,50 bis 61,—
Zobel-Kamin-Stolas 12,50, 14,50, 18,50 bis 35,—
Nerz-Marmel-Stolas 11,50, 16,50, 18,50 bis 65,—

Elegante Pelzwaren
in gediegener Auswahl

Pelz-Muffen
in allen modernsten Fassons

Imitierte Pelz-Stolas und Muffen

Imit. Persianer Stolas 1,25, 1,65, 2,10 bis 15,—
Imit. Maulwurf-Stolas 3,85, 6,75
Imit. Chinchilla-Stolas 8,75
Imit. Fehwammen-Stola und Muff, Garnitur 6,50

Kinder-Garnituren

Stola und Muff, Garnitur 1,75, 2,50, 3,50 usw. usw.

Unter Preis eingekaufte große Posten Weihnachts-Kleiderstoffe

Auf Wunsch in elegantem Karton verpackt.

Einfarbige , reinwollene Stoffe, das Kleid 4 u. 5 Meter, 4,80, 7,—, 8,75 usw.	Neueste Phantasie Stoffe , das Kleid 4½ u. 5 Meter, 5,75, 8,50, 9,50 usw.
Schwarze , reinwollene Stoffe, das Kleid 5 Meter, 6,50, 8,50, 11,— usw.	Kostüme Stoffe engl. Art , das Kleid 4 Meter, 8,25, 10,—, 14,— usw.
Elegante Weihnachts-Kleider besondere Neuheiten in grosser Auswahl. Weihnachtskupons für Haus- und Servier-Kleider.	
Englisch Leinen , best waschbar das Kleid 4½ Meter, 3,85	Barchent , moderne Muster das Kleid 6½ Meter, 3,25, 4,50
Blaudruck , solideste Qualität, das Kleid 6 Meter, 3,50	Halbtuch , glatt und gemustert, das Kleid 5 Meter, 6,—
Zephr , reizende Streifenmuster, das Kleid 6½ Meter, 5,25	Musselin , hell und dunkelfarbig, das Kleid 7 Meter, 2,05

Robert Bernhardt

Unterröcke

Trikot mit Moirette-Ansatz . . . 3,—
Woll-Trikot mit Moire-Ansatz . . . 5,85
Trikot mit Seiden-Volant . . . 4,50, 7,50
Seiden-Trikot mit Seiden-Volant . . . 14,50
Durchaus Seiden-Trikot . . . 12,50, 18,50
Tuch mit garniertem Volant von 2,50 bis 15,—

Elegante Unterröcke
am Lager bis 35,—

Barchent-Röcke
1,45 bis 3,75

Damen-Reform-Hosen

aus warmem Trikot . . . 3,—, 5,25 usw.
Schlüpfer aus Trikot . . . 1,25, 4,—, 5,50

Damen-Hemd-Hosen

Baumwolle, Vigogne, Wolle von 3,— an.

Kinder-Reform-Hosen

und Turnhosen in besten Qualitäten.

Geldverkehr

8000 Mark

Jude ich neuer entfert. Zeichen, keine Bürgschaft als weiteres Verleihen. Ich habe mich sehr gut ausgedrückt. Zahlte heute 8000 Mark. Bitte um. L. B. 371 an die Exped. d. Bl.

4000 Mk.

Ich habe zu Leihen. Eine gewöhnliche Sparbank. Ich habe zu Leihen. Eine gewöhnliche Sparbank. Ich habe zu Leihen. Eine gewöhnliche Sparbank.

Teilhaber

7000 Mk.

Einkommen

I. Hypothek

70000 Mk.

tätigen Teilhaber.

Finanzgeschäft

900 Mark

Zahlungsstockungen

Darlehne

Miet-Angebote

Lagerplätze

in der Nähe des Neustädter Bahnhofs in jeder Größe sofort zu vermieten. Offerten unter J. T. 301 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche

Per 1. April 1914 ev. früher, suche ich eine freundl. Wohnung in schöner Gegend, entweder Nähe des Gr. Gartens od. Blasewitz-Strahlen-Strichen, 7 od. 8 Z. u. das nötige Zubehör. Anst. Off. u. S. 9931 Exp. d. Bl.

Suchen Sie Wohnung in Dresden oder Umgebung, so ist es das einfachste, wenn Sie ein Inserat in den weiterverbreiteten Dresdner Nachrichten aufgeben. Der Inserationspreis für die einpaltige Zeile beträgt 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Pensionen.

Damen sind. distr. Rufn. Heb. Berthold, Schumannstr. 66/2.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Bess. Kolonialwarengeschäft

ohne oder m. H. Grundst. bei 8-10000 Mk. Anst. 1. April od. Juli u. S. zu kaufen gesucht. Off. unt. H. 25 an die Exped. d. Bl.

Geschäft,

mit bis 6000 Mk. genügen. Off. unt. K. D. 122 Exped. d. Bl.

Bäckerei

mit oder ohne Grundst. zu kaufen gesucht. Off. u. M. O. 431 „Anvalidendank“ Dresden.

Kolonialwaren-Geschäft

in einem belebten Orte der S. Oberlausitz ist flottgehendes Kolonialwaren-Geschäft

Zimmerei-Geschäft

in einem belebten Orte der S. Oberlausitz ist flottgehendes Zimmerei-Geschäft

Baugeschäft

mit Baumaterialienhandlung u. Baumaterialienfabrik in Provinzstadt Sachsens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. U. 9935 Exp. d. Bl. erb.

Al. Fabrik

der Nahrungsm.-Branche (Konditorei), neuzeitl. einger. Anst. halber sofort preiswert zu verkaufen. Branchenkenntn. nicht erforderlich. Nachst. wird einget. Off. u. J. Z. 305 Exp. d. Bl.

Fabrik,

die 1912 buchmäßig ca. 16000 Mark Reingewinn brachte, der bei genüg. Betriebsmitteln unter Garantie auf ca. 25000 Mark gebracht werden kann. In Uebernahme und Betrieb sind 60000 Mk. nötig. Nachst. richte ein. Ernstgem. Anst. erb. unter M. B. 407 an die Exped. d. Bl.

Prod.-u. Grünw.-Geschäft

m. anst. Wohn. veränderungsb. Off. zu verf. Preis 900 Mk. Gest. Off. u. J. Q. 388 Exp. d. Bl.

Bäckerei-Verkauf.

Verkaufe mein gew. Bill. u. Bier. Geleg. neuesbautes Bäckerei-Grundst. Selten ginst. Gelegenheit. Mann ist bezogen werden. Näh. durch d. Böhmer Otto Kluge, Großg. an der Exped. d. Bl. erb.

Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft

für 2700 Mk. mit Waren sofort zu verf. Näh. d. E. Wilhelm, Breitestr. 4. 1. Etage.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Privatmann kauft mitbarer Anzahl. aut. Anst. Off. u. L. E. 401 „Anvalidendank“ Dresden.

3 Villengrundstücke in Klotzsche,

an der Königsbrüder Straße, mit 3 Wohnungen für 33000 Mk. u. mit 6 Wohnungen für 74000 Mk. sofort zu verkaufen. Diefelben bringen 600 Mk. bzw. 900 Mk. bzw. 1200 Mk. Uebernahm. Anst. Off. erb. u. V. L. 156 an „Anvalidendank“ Dresden.

Grundstück

an der Königsbrüder Straße, mit 3 Wohnungen für 33000 Mk. u. mit 6 Wohnungen für 74000 Mk. sofort zu verkaufen. Diefelben bringen 600 Mk. bzw. 900 Mk. bzw. 1200 Mk. Uebernahm. Anst. Off. erb. u. V. L. 156 an „Anvalidendank“ Dresden.

Gelegenheitskauf.

Zinshaus von auswärtig. Verkäufer, in Dresden-St., nahe Leipziger Str. u. Waldstraße gelegen, für 35000 Mk. bei 3-5000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Neun Wohnungen, ca. 23000 Mk. Miete. Gest. Off. u. O. K. 469 erb. „Anvalidendank“ Dresden.

Kl. Hausgrundstück

mit schönem Obstgarten und gutgehendem Materialwaren- und Brauntwein-Handel. Sofort Dresdens zu verkaufen. Anzahl. 8-10000 Mk. Offerten unter K. C. 421 in die Exped. d. Bl.

Milchgut b. Görlitz,

30000 Mk., maßl., elektr. Licht, Kraft, 5 Hekt. 23 Hekt. 2 Gehw., Hof, b. 20000 Mk. Anst. 3. v. l. od. m. v. l. Tausche auf Gasthof. Schulte, Görlitz, Hospitalstr. 31. |

Zur Errichtung eines Genesungsheims

für Krankenkassen, Genossenschaften oder Grossindustrie

bietet sich äußerst billige Gelegenheit durch den Ankauf eines in gesunder, landschaftlich schöner, waldreicher Gegend des sächsischen Vogtlandes, nahe Bahnhafung gelegenen Rittergutes, dessen Areal von 127 ha zu 1/3 aus gut bestandenen jungen Nadelwald und einigen Teichen besteht. Preis nur 170 000 Mark. Interessenten ersucht Näheres der Beauftragte

de Coster, Dresden-St., Annenstraße 11. 1.

Villa

für eine Familie, mit all. Komfort versehen, umweit des Hauptbahnhofs, althergebr. preiswert zu verkaufen. Off. erb. u. K. T. 393 „Anvalidendank“ Dresden.

Zwei-Familien-Villa

in Radebeul. schönst. Lage 42 Min. v. elektr. u. Staatsb., 1000 qm. Was. u. elektr. Licht, Verh. sehr preisw. zu verkaufen. Näheres beim Schiner, Dresden, Ausführentage 13. 2.

Zittau,

in bester Geschäftslage, großes Grundstück

verkauft, zu jed. Zweck geeignet, besonders zur Einrichtung für Modewaren und Konfektion, da Oberlicht vorhanden. Angeb. erb. u. H. 9962 an die Exped. d. Bl. erb.

Da ich notwendig Geld brauche,

verkaufe ich eins von meinen Anstalten, beste Wohnungs-lage Dresden-St., mit gel. Gg., bei 7% br. Verz. sofort bill. Off. erb. u. W. 702 an „Anvalidendank“ Dresden.

Wine in Schmiedeburg bei Radebeul herf. gelegene Zinsvilla

mit großem Garten, direkt am Walde, 3 Min. vom Bahnhof, will ich noch unter Brandaufsch. (ca. 30000 Mk.) bei 6-7000 Mk. Anst. sofort verkaufen. Off. erb. u. S. N. 10 postlag. Hauptbahnhof.

Gelegenheitskauf.

Zinshaus von auswärtig. Verkäufer, in Dresden-St., nahe Leipziger Str. u. Waldstraße gelegen, für 35000 Mk. bei 3-5000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Neun Wohnungen, ca. 23000 Mk. Miete. Gest. Off. u. O. K. 469 erb. „Anvalidendank“ Dresden.

Kl. Hausgrundstück

mit schönem Obstgarten und gutgehendem Materialwaren- und Brauntwein-Handel. Sofort Dresdens zu verkaufen. Anzahl. 8-10000 Mk. Offerten unter K. C. 421 in die Exped. d. Bl.

Milchgut b. Görlitz,

30000 Mk., maßl., elektr. Licht, Kraft, 5 Hekt. 23 Hekt. 2 Gehw., Hof, b. 20000 Mk. Anst. 3. v. l. od. m. v. l. Tausche auf Gasthof. Schulte, Görlitz, Hospitalstr. 31. |

Gutsbesitzerin,

vermögend, 50er J., alleinlebend, hübsche Erscheinung, wünscht Heirat

mit vermög. Landwirt passenden Alters. Offerten u. U. 700 an „Anvalidendank“ Dresden.

Glückliche Ehe

einzig. wünscht sehr gut ausseh., weilt u. Herzoginbild, best. 38J. Dame mit vorl. 25000 Mk. Verm. Bekanntn. durch Frau A. Giebner, Altonaerstr. 13.

Einheirat

zu einer selbst. Existenz verheiratet? Best. Anst. u. D. G. 1921 an Rudolf Mosse, Dresden.

Heirat!

Fraulein, a. g. Haut, Ende 30er, ev. v. Heben. Char., wirtsch. etz., sp. Vermög., jed. m. H. Anst. u. d. Bekanntn. e. edeld. Herrn, ledig, v. off. Char. u. gr. Pfg. od. Witwer m. Kind., denen ich e. ganz Mittl. i. w. od. geschied. Mann i. gl. a. H. fürverf. best. H. nicht, n. herzensgut m. er l. Off. u. J. V. 303 Exp. d. Bl.

Neigungsheirat.

Nur gebild. Dame, einz. Kind, habe ich gediegenen Herrn in höherer Position. Die Dame ist hübsch, besitzt güt. liebensw. char., einfaches, feines Wesen u. erhält groß. Vermög., später ca. 200000 Mk. Vermög. Frau A. Mühlmann, Granachstr. 20, 2.

Weihnachtswunsch.

gebildet. Landw. Bel. ein. Stadtig. d. Oberl. 30 J., mit edl. Gesinn. u. Herzogin, wünscht e. Lebensgef. mit ebenfalls liebes. Char. zu Grund. e. H. gebens. Mühlmann, u. heit. Gemüt erw. Verm. ca. 40000 Mk. blond. bew. Einfl. d. Verwandte sehr angen. Näh. Ang. mit Bild, w. l. ret. u. D. N. 1927 Rudolf Mosse, Dresden, einzul. Strengste Diskr. Ehren.

Heirat

zu machen. Offerten einzureichen, möglichst mit Bild, in die Exped. dieses Blattes unter U. 9816. Vermittlung verboten.

Jünger, tätiger Bäckermeister

sucht sich baldigst zu verheiraten. Junge, geeignete Damen mit etwas Verm., die diesem Geschäft Vertrauen schenken, wollen meine Adressen abgeh. u. W. P. 011 „Anvalidendank“ Dresden. Agenten verboten.

Brikettkästen

Ascheimer

Ofengeräte

in allen Preislagen.

Gebr. Eberstein

Hoflieferanten

Altmarkt 7.

Schlittschuhe.

Schrauben	Merkur	M. 1,80
Treff	Greif	M. 2,50
Rival	H. vernickelt	M. 7,20

Rodelschlitten.

Hecker's Sohn

Dresden-Neustadt

Körnerstr. 1 u. 3.

Illustr. Liste gratis.

Seite 22
1. Dezember 1913
Dresdner Nachrichten
3. Sonntag

Rollmops
in Remoulade
Dose 85 und 55 A

Sardellen
Glas 75 und 50 A

Biliale: Gölziger Str. 1,
Ecke Louisestraße.

Feinster rothfleischiger
Flusslachs
in starken Stücken
Pfund 150 A
in ganzen Selten
Pfund 110 A

Weberei
Gasse 30

Wir empfehlen in lebendfrischer Qualität:

Schellfisch 35 A
Heilbutt 50 A

Best-
fische
Pfund

Goldbarsch 28 A
Knurrhahn 25 A

ohne
Kopf,
Pfund

Forellen-Heringe
in Gelee
Dose 35 und 25 A
Nordsee-Krabben
Dose 85 und 50 A

Grosse milchene
Salzheringe
Stück 10 A
10 Stück 95 A
Rauchheringe
Stück 12 A

NORDSEE

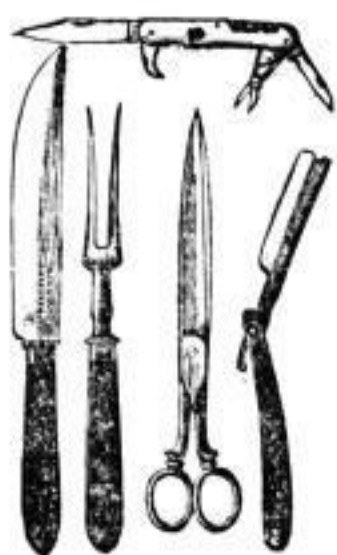
Tel. 2471
u. 19930

Biliale Chemnitzer Straße 105.

Grösste Dampf-Hochseefischerei-Gesellschaft.

C. Robert Kunde

Königlicher Hoflieferant



Messerfabrik

Spezialgeschäft für feine Stahlwaren

Dresden-A.

Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse

empfehlen unter Garantie:

Taschenmesser
Gartenwerkzeuge
Rasiermesser
Rasierapparate
Jahdmesser
Tischmesser
und Gabeln

Dessertmesser
und Gabeln
Tranchiermesser
und Gabeln
Küchenmesser
Scheren
Nagelpflege - Etuis

Berndorfer Alpaca-Silber-Bestecke
Christofle-Bestecke

Fischbestecke — Obstmesser — Obstbestecke
Kuchenbestecke — Küchenessgabeln.

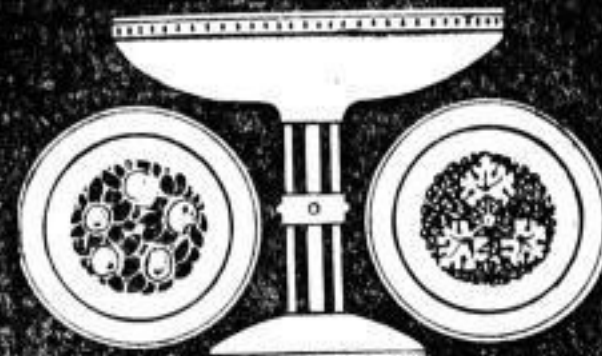
Schlittschuhe neuester Systeme
nur in Prima-Qualität.

Ernst Göcke, Hoff.

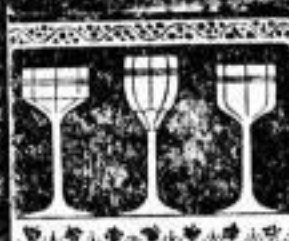
Wilsdruffer Strasse 16
parterre und 1. Etage.

Moderne Tafel- und Kaffeegeschirre
in allen Preislagen.

Täglich Eingang von Neuheiten.
Große Weihnachtsausstellung.



Obstschalen, Tafelaufsätze,
Mokkatasen, Wanddekorationen etc.



Aparte Neuheiten
i. Weinglasgarnituren
und Sammelrömern.



Majolika-, Messing-
und Kristallbowlen.

Früher 37 Jahre Frauenstrasse.
Passende Weihnachts-Geschenke.
Jetzt nur **Wilsdruffer Str. 17**

Samter's

bekannte, mollige und elegante

Schlafröcke

sind allgemein beliebt
und genossen dieselben

Welfruf

Weiche Schlafröcke
von 11, 11, 15 — 65 M.

Kamelhaar - Schlafröcke
von 28, 35, 40 — 78 M.

Für jüngere Herren
Phantasie - Schlafröcke
von 18, 25, 30 — 48 M.

Schicke Morgenröcke
von 8, 12, 15 — 45 M.

Samt-Jacketts
von 25, 30, 35 — 45 M.

Knaben-Schlafröcke
von 8, 12, 15 — 25 M.

Haus - Joppen
von 4, 6, 8 — 15 M.

Umtausch bis nach dem Feste gestattet.

11. Bei Vorzeigung dieses Bons erhält Käufer
auf alle Waren eine Extra-Vergütung von
10% Rabatt.



Brillanten u. Perlen
Ringe in Brill. u. Brill. 20 — 400 M.
Ohrringe in „ „ 25 — 450 M.
Halsbänder „ „ 40 — 400 M.
Schmid, Umalienplatz 1. n

Nur Anfänger passend
Bianino
200 Mk. empfiehlt Syhre,
3 Struvestr. 3.



Billniger Str. 14, Tel. 13102.
Blaustrasse 4, 2257.
Bismarckplatz 13, 14102.
Eingang Lindenaustr.
Jöllnerstraße 12, Tel. 2806.
Wienertstraße 11, 11871.
Warthaer Str. 11, 14050.
Wolfsbühnenstr. 21, Tel. 13970.
Wettiner-Str. 17, 21635.
Rosenstraße 13, 1735.
Gebirgsstraße 27, 14596.
Torauner Str. 10, 1539.
Trombeterstr. 5, 2067.
Heilwischer Str. 11, 14114.
Kontore, Lagerreien, Versand: **Wolfsbühnenstr. 1, Tel. 21634.**

Wegen andauernder Stürme auf See
knappere Zufuhren.

Sente direkt aus frischen Tombferladungen eintreffend:

Grosse grüne Heringe Pfd. 21 A

Seeforellen, hochdelikat zum Braten, Kochen usw., Pfd. 23 A

Schellfisch, ohne Kopf, in großen Marken Packen, Pfd. 28 A

Seelachs, ohne Kopf, in ff. großen Exemplaren Pfd. 28 A

Kabljau, „Delg.“, ff. 1—3pfünder Pfd. 28 A

Goldbarsch, ohne Kopf, ff. fett Pfd. 28 A

Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.
Täglich frisch vom Rauch:

Hochfeine fette prima Sprotten 1/4 Stk. 20 A
Vollpöcklinge, große, sarte 3 Stk. 25 A

Postfische mit etwa 26 Stück 180 A,
in Posten zu billigsten Tagespreisen.
Büchtele, fette, ausgeflucht nur rogene, volle

grosse Rauchheringe Stück 10 Pf.

Das Hundert 9 A, Postkoll 2 A

Verband prompt gegen Nachnahme.

empfehlen
Weihnachtsfest
Emil Kunzelmann
Moritz-Str.
Ecke Ring-Str.

zu niedrigsten Preisen
Reformbetten
für Erwachsene u. Kinder,
Reform-Kopfkissen,
Leibdecken, Steppdecken
Reform-Unterbetten,



Matratzen und Wäsche,
Puppenbettchen und Puppenwiegen.

Puppenwagen
zu denkbar billigsten Preisen Mk. 1,00 — 36,00.
Riesen-Auswahl



Puppen-Sportwagen Mk. 1,00 — 28,00

Gebr. Eichhorn,

Trompeterstr. 17, nächst Prager Str.
(neben der Central-Theater-Passage).

Hauptniederlage der Brennbach-Werke
Renommierteste Kinderwagen-Fabrik Deutschlands
(3500 Arbeiter).

Kinderstühle,

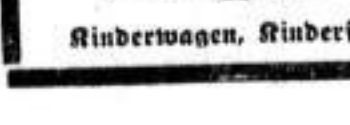
verstellbar, mit Zwickstuhl,
Mk. 3,75 — 22,00,
Kinderstühle ohne Tisch
Mk. 0,50 — 10,00

Kinderstühle von Hartholz
Mk. 3,00 — 8,50

Kinderpulte Mk. 10,00 bis
Mk. 35,00

Kinderbetten Mk. 7,00 bis
Mk. 40,00

Ruhe-Klappstühle
und mod. Rohrfel
für Damen und Herren.
Schönes Festgeschenk.
Kinderwagen, Kinderstühle, Robelstühle.



Mädchens. Wir müssen bedenken, daß in der heutigen Zeit viele Mädchen darauf angewiesen sind, sich einen Erwerb zu suchen. Nur wenige sind in der glücklichen Lage, sich der Ausbildung der gesellschaftlichen Normen zu widmen und dann zu warten, bis sich ihnen ein Freier nähert, mit dem sie in das Haus ziehen, das ihre Heimat als Frau wird.

In den Büchern für unsere Töchter aber finden wir die Verhältnisse des Lebens mit einer geradezu erschreckenden Oberflächlichkeit behandelt. Diese Geschichten, deren Bücher zuweilen eine Auflage von 50 bis 60 Tausend haben, sind im großen und ganzen Pensionsgeschichten. Die Persönlichkeiten, die die jungen Damen mitzumachen haben, jagen einander, und da das Leben der Mädchen, die diese Bücher lesen, an Persönlichkeiten meistens arm sind, so kann man gewiß sein, daß die Lectüre nichts anderes, wie Unzufriedenheit, Unruh und Aufregung hervorbringt. Das Selbstmitleid ist, das man in keinem dieser Werke die Arbeit erwähnt findet, daß keines der Mädchen es sich auch nur einfallen läßt, über die Verwertung seiner Fähigkeiten nachzudenken. Alle dilettieren in den Künsten, die man leider noch immer von einem gebildeten jungen Mädchen aus gutem Hause verlangt. Aber auch nicht einmal wird gezeigt, wie sich das Mädchen selbst zu dem Erlernen verhält, wie es die Eindrücke empfindet, die es bekommt.

In einem Buche „Der Wildfang“ von einer Schriftstellerin, ist einmal darauf hingewiesen, daß die Heidin Interesse für die Künste zeigt. Aber wie kümmerlich, wie unmaßlich ist die Art, dies auszudrücken. Noch einen ausgelassenen Scherz auf den Lippen, betrat Vivia die stimmungsvoll eingerichteten Säle, besonders der größere Oberflächlichkeit verfehlte nicht, eine große Wirkung auf das junge Mädchen auszuüben. „Kann sich darunter ein tiefes, ernstes Mädchen auch nur das geringste vorstellen? Und erziehen solche Bücher nicht gerade zu dem, was wir zu bekämpfen und bestreben, zur Oberflächlichkeit, zum Hinwecheln über einzelne Dinge, ohne Absicht, tiefer einzudringen. In der Art sind stets die Gespräche über Kunst, über Kunstwerke abgetan.

Spiele ein Held eine Rolle, dann steht vor ihm, daß er über den und jenen Künstler „interessant“ zu plaudern mußte. Das Wort interessant ist der Anfang und das Ende aller Ereignisse, und niemals wird der Begriff auch nur im entferntesten klar gemacht. Die Liebe beginnt damit, daß jemand einen anderen interessant findet. Die Liebe spielt die Rolle, die durchaus dazu ansetzt, die Mädchen auf ein falsches Feld

des Erlebens zu geleiten. Sind fünf Mädchen in dem Buche, die liebenswürdig sind, dann sind am Schluß fünf Bräute. Und die Brautchaft, die Verlobung ist ein rosenroter Traum, man kennt weder Schwierigkeiten, noch kennt man irgend welche Hindernisse. Zu erwägen sei hierbei nur ein Buch, auf dessen Seiten nichts anderes steht wie Liebeschwüre, Liebesbeteuerungen, unnatürliche Schwüle und Anregung zu einer Sinnestäuschung, die gewiß in das Gebiet der Schundliteratur zu rechnen ist. Die Durchführung der Personen ist so sprunghaft, ist so leichtfertig, daß man nicht einmal dazu kommt, die Personen in sein Herz und Gemüt aufzunehmen. Der Stil, der Aufbau derartiger Werke entbehrt jeder Kunst, und aus diesem Grunde nicht zuletzt sollten die Werke den jungen Mädchen von heute verschlossen bleiben. Die Mutter, die ihrer Tochter eine Veranerin und Freundin sein will, sollte schon aus dem Grunde das Kind vor der Lectüre eines solchen Buches warnen, weil sie selbst immer darin eine schlechte Rolle spielt. Meistens sind die Mütter Frauen, die von den gesellschaftlichen Pflichten überhört sind, und nicht im entferntesten in der Lage sich befinden, ihrem Kinde beizubringen, fleißigen und schaffenden Mutter bald eine Frau, die es durchaus nicht auf die Stufe mit den Müttern der Lectüre stellen will, sondern weit niedriger stellt.

Mag jede Mutter, die gut und wirklich erzieherisch auf das Gemüt ihrer Töchter wirken will, die Lectüre überwachen. Wie viele unzählige Einflüsse sind den Mädchen zuzuschreiben, die man als Lectüre für die reifere Jugend aufbeißt, und die doch denen der Schundliteratur in keiner Weise nachstehen. Verbieten wird hier nicht der rechte Weg sein, müde es jede Mutter machen, wie ein Schulmann, der seine Schülerinnen die Bücher vornehmen ließ, sie mit ihnen Seite für Seite las, und die Mädchen fragte, sie mögen ihm doch erklären, was ihnen an den phrasenreichen Worten und Sätzen so gut gefalle, sie möchten ihm einen Mädchen- oder Männercharakter zeigen, der ihnen gefalle. Da zerfielen die Ideale wie Staub, und mit Hilfe des Lehrers suchten die Mädchen sich eine Lectüre, die nicht gerade für die Töchter bestimmt war, sondern die der Jugend gehörte. Wahre Kunst fragt nicht nach Geschlecht, wahre Kunst wirkt auf jedes Gemüt. Von diesem Standpunkt aus soll man wählen.

Ruth Goeb.

Witwe Annemarie.

Roman von E. v. Ludwald.

(es Fortsetzung.)

„Mich morgen schreibe ich“, versüßte er sich, „es wird mir eine Arbeit sein, Ihnen diesen beschriebenen Text liefern zu dürfen.“

In diesem Augenblick hob Voss die Felle auf, Voss' Kavalier bot seiner Dame den Arm und führte sie in den Salon zurück, wo Staffe und Voss herumberechtigter wurden.

Voss drängte Annemarie an den Flügel und hat: „Singe uns ein Lied, ich habe mich schon den ganzen Abend darauf gefreut, Deine liebe Stimme einmal wieder zu hören.“

„Ah, Kind, vor all den fremden Menschen.“

Aber Voss gab nicht nach, sie hatte das Instrument bereits geöffnet und drückte Annemarie auf den Tisch nieder. Der Spanier, der an der Tür stand, kam heran und hob die gefalteten Hände bitend, beschwörend auf:

„Ja, singen Sie, anständige Frau, Ihre deutschen Lieder sind so schön, sie gehen an Herzen, bitte, singen Sie.“

Einzelne Damen traten auch heran, und da sich Annemarie von allen Seiten bedrängt sah, ergab sie sich in ihr Schicksal, überlegte einen Augenblick, dann sang ihr wieder der Art durch das Zimmer.

Sie hatte ein kleines Lied gewählt, das sie in Jahren der Armut oft vorgesungen: „In meiner Heimat wird es jetzt Frühling“, der schau auf den älteren Gräbern haart — da rauschen die Bräunen — da lachen die Vögel — da wandert mit Mädchen die Kinderstube. — In meiner Heimat lachen die Mädchen — die wilden Rosen erblühen im Gehäuch! — Und nachts die Sterne, die glänzen viel goldener — wohl tausendmal goldener, als hier bei euch!“

Als der letzte Ton verhallte, die schwermütigen Zuhörer leise erstarben, herrschte ein Augenblick tiefe Stille. Dann brach härmlicher Beifall los. Annemarie wurde umringt, jeder wollte ihr ein anerkennendes Wort sagen. Voss' lustige braune Augen schimmerten feucht.

„Danke, Annemarie, das war wie ein Gruß aus vergangenen Tagen, ich mußte an mein liebes Düsseldorf denken, als Du sangst.“

„Bitte, noch ein Lied, liebe Frau von Dietow!“ rief Gräfin Brenthoff von ihrem Sophasitz herüber, und betrachtete Annemaries feines Profil durch eine langgestreckte Voranette.

„Die junge Frau hat Klasse“, flücherte sie ihrem Kammer, einer ordensgeschmückten, grauhaarigen Excellenz, zu, „wischen Sie vielleicht, was sie für eine geborene ist, Baron?“

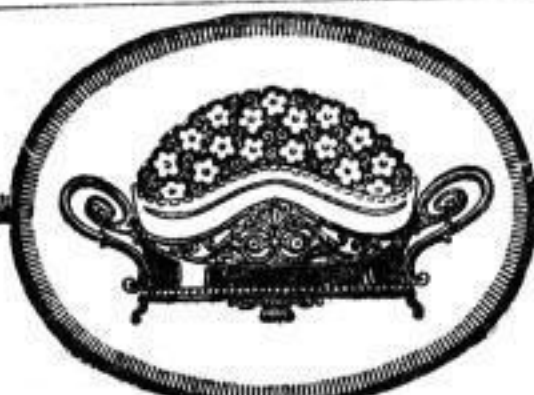
„Frau von Dietow ist die einzige Tochter des alten Sandten in Hannover. Gaben Gräfin nicht damals von dem traurigen Schicksal der jungen Frau gehört, Sie wurde in dem Augenblick Witwe, als sie ihrem Sohne das Leben gab.“

Die alte Gräfin wiegte bedauernd den Kopf mit den schönen weißen Locken hin und her.

„O, das ist traurig! Ich entfinne mich recht. Und die junge Witwe hat sich nicht wieder verheiratet? Da sehen Sie, Baron, wieviel treuer wir Frauen doch sind. Ein Mann wäre längst wieder verheiratet.“

Das Geflüster verstummt; Annemarie begann ein neues Lied, dem auf allseitiges Verlangen ein drittes und viertes folgten. Schließlich klappte sie aber den Klavier energisch zu und erhob sich. Sie fuhr mit dem Taschentuch über das erblühte Gesicht, ihre Augen blinzelten, sie hatte sich in einen förmlichen Nusch hineingesungen und wußte wohl selbst nicht, wie schön sie in diesem Augenblick war.

Da es spät geworden, erhob sich Gräfin Brenthoff und gab damit das Zeichen zum allgemeinen Ausbruch.



WÜRTEMBERGISCHE METALLWARENFABRIK GEISLINGEN-ST.

Versilberte und vergoldete
Gebrauchs- und Luxusartikel
 in grosser Auswahl und für alle Zwecke

Schwer versilberte
WMF.-Bestecke
 Garantie für die eingestempelte Silberauflage
 Bester Ersatz für echtes Silber

Niederlage Dresden
 Prager Strasse 6.

Fernsprecher 16333.

Wertvollen, hocheleganten,
 ganz modernen
Nerzmantel
 verkauft Ausländerin billig.
Modesalon Schifferdecker,
 Marschallstrasse 31.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
 ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
 von der **Dresdener Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**
 Dresden-A. 4.

Vergessen Sie nie

bei Weihnachts-Einkäufen, dass es ein Geschenk gibt, das jeder brauchen kann, das jeder liebt: **4711 Eau de Cologne.** — „4711“ ist eine Gabe, die in das bescheidenste wie in das eleganteste Haus passt. Stets ist sie willkommen, jedem sympathisch durch ihren feinen, nie aufdringlichen Duft.



Beim Kauf achte man genau auf die **4711** (Eingetragene Schutzmarke - Blau-Gold-Etikette) und hüte sich vor Nachahmungen, die zahlreich auf dem Markt sich befinden.

Ganze Orig.-Fl. M 1.75.
 Kistchen à 3 Fl. M 5.-.
 Kistchen à 6 Fl. M 9.50.

4711
Eau de Cologne

Federbetten faust fest, Federreinigung Amalienstr. 12.
Postkarten mit Photographie, 4 Stk. 1 Mark, 10 Stk. 1.80 Mark, liefert **Richard Jähmig**, nur Marienstraße 12.
Gaslampen, Strouen, teilweise gebr., wie neu, billigt, Streblener Str. 20, im Hof, 2.

Auch Annemarie bestellte ihren Wagen; sie fühlte sich so leicht und jung, sah sich geteilt, unheimlich — es war wie ein Traum!

Während betrat sie ihr Zimmer und summte eine Melodie vor sich hin, als sie das elektrische Licht andachte und sich vor dem Spiegel ihres Schmüdes entledigte. Da fiel ihr Blick auf ein Telegramm, das während ihrer Abwesenheit gekommen sein mußte. Daria griff sie danach, mit bebenden Fingern rief sie es auf. Es enthielt nur wenige Worte: „Graf Sandten gekürt, Du gebrochen. Kommen erbeten. Doris.“

Annemarie überließ wieder und wieder die wenigen Seiten. Gewiß war der Vater beim Reiten verunfallt; er schien nach ihr zu verlangen, sonst würde Doris, die langjährige Wirtschafterin des Grafen, nicht um ihr Kommen bitten.

Sie war entschlossen, nach Hannover zu fahren, aber sie mußte den nächsten Morgen abwarten. Der erste Frühzug, den sie benutzen konnte, ging gegen sieben Uhr. Sie setzte eine Leuchte an Doris auf, eine zweite für Altendorf, packte ihren Koffer und begab sich zu Bett.

Aber sie fand keinen Schlaf. Ruhelos warf sie sich auf dem Lager hin und her, und in ihre sorgenvollen Gedanken um das Befinden des Vaters stahl sich eine leise Bitterkeit. Durfte es für sie kein sorgloses Genießen geben, mußte für jede, auch die kleinste Freude stets gerührt werden? Im Rausch des heutigen Abends hatte sie für einige Stunden alles hinter sich gelassen, was sie bedrückte, waren Erinnerung, Schmerz und Leid von ihr abgefallen — aber kaum hatte sie den schäumenden Becher an die dürstenden Lippen gesetzt, wurde er ihr wieder entzogen.

Noch lag das sachte Dämmlicht des dunkeren Wintermorgens über der Niesenhald, als Annemarie den Zug nach Hannover bestieg. Rauchend verließ er die Halle des Vehrter Bahnhofes und rollte in den nebligen, grauen Tag hinaus. Die schwarzen Brandmauern der hohen Winterhäuser triefen vor Nässe, Plakate in grellen Farben huschten schattenhaft vorüber, allmählich entwand das Häusermeer, die freie, weite Ebene tat sich vor ihr auf.

Dörfer mit spitzen Kirchtürmen, verschneite Felder und Wiesen, da und dort ein dorrer, von alten Bäumen umgeben, Windmühlen mit ausgebreiteten Flügeln alliten schattenhaft an ihren teilnahmslosen Augen vorüber.

Endlich verlangsamte der Zug seine Fahrt, donnernd fuhr er in die Glashalle des Bahnhofs ein und der Ruf „Hannover!“ tönte an Annemaries Ohr.

Sie winkte einen Wagen heran, nannte Straße und Nummer und hielt bald darauf vor dem kleinen, schmucklosen Hause, in dem sich das Junggefellensquartier Graf Sandtens befand. Mit bang klopfendem Herzen drückte sie auf den Knopf der Klingel, schlürrende Schritte näherten sich der Eingangstür. Mitrend wurde die Tür geöffnet, die zurückgeworfene, und das verführte Gesicht der alten Haushälterin erschien in der Türöffnung.

„Grafin Annemarie! — wollte sagen gnädige Frau!“ verbesserte sich Doris. „Gottlob, daß Sie da sind!“

„Wie geht es dem Grafen?“

Doris zog sie in den Flur und nahm ihr Hut und Mantel ab.

„Nun, Sie sind nicht, Grafin Annemarie, es geht dem Herrn Grafen leidlich. Der gestrige Tag war schlimm. Das Einrichten und Schienen des Krüges war sehr schmerzhaft, aber der Arzt hofft, daß der Bruch gut verheilen wird.“

„Schläft mein Vater, oder kann ich gleich zu ihm gehen?“

„Er ist wach und erwartet Sie mit Ungeduld, Grafin Annemarie; er hat immerfort nach Ihnen verlangt, und deshalb depešierte ich und hat um Ihr Kommen.“

Die Wirtschafterin schritt, unaufhörlich schwärend, voraus, Annemarie folgte ihr, erleichtert aufatmend; ein leises Gefühl der Freude erfüllte ihr Herz.

Ihr Vater, der ihr bisher so fern gehandelt, verlangte plötzlich nach ihr — brauchte sie; und sie schämte sich der bitteren, selbsthätigen Gedanken dieser Nacht. Sie wollte ihn hegen und gesund pflegen, ihn mit kindlicher Liebe umgeben, welleicht gewann sie sein Herz.

Doris öffnete leise die Tür des Krankenzimmers. Der Graf hatte bereits ihre Stimme erkannt und hreckte ihr vom Bett aus die Hand entgegen.

„Ich danke Dir, daß Du gekommen bist; ich wollte Dich nicht beunruhigen, aber Doris, die hinterlistige Person, hat Dich herbeigeholt, ohne mich zu fragen. Na, da es nun einmal geschehen ist, bin ich herzlich froh, daß Du da bist.“

Annemarie drückte einen Kuß auf die verwiterten, durchsuchten Wangen des alten Herrn.

„Du armer Papa, sag, wie hat das Unglück nur geschehen können? Du rettetest im Winter doch nur in der Bahn!“

Der Graf lachte ärgerlich auf. „Du denkst natürlich auch, ich wäre beim Reiten gekürt, nicht wahr?“

„Ja, natürlich!“

„Mehr als einmal bin ich vom Pferd gefallen, wie's wohl jedem Kavalleristen passiert, nie habe ich dabei ernstlich Schaden genommen, und jetzt muß ich alter, gewiegter Reitermann auf der Treppe ausgleiten und den Fuß brechen. Ist's nicht eigentlich zum Lachen?“

Er schlug ungeduldig mit der Hand auf die Bettdecke und schimpfte leise vor sich hin.

„Du Armer!“ sagte Annemarie mitleidig, und streichelte liebevoll seine langen, von blauem Adernnetz durchzogenen Hände. „Wir wollen Dich schon gesund pflegen, Doris und ich, hab' nur ein wenig Geduld. Daß Du noch Schmerzen?“

„Nein, Kind, seitdem der Fuß im festen Verband liegt, nicht mehr, nur das lange Stillliegen wird eine harte Prüfungzeit sein, denn auf etwa sechs Wochen werde ich rechnen müssen, hat der Arzt gesagt.“

„Ich bleibe bei Dir, so lange Du mich brauchen kannst, Papa, und leiste Dir Gesellschaft.“

„Wirst Du wirklich bei mir aushalten, Kind, ist's Dir kein zu großes Opfer?“

„Gewiß nicht, Papa, ich tue es von Herzen gern; ich freue mich, wenn ich Dir ein bißchen beistehen kann.“

Annemarie richtete sich mit Doris' Hilfe ein Zimmer neben dem Kranken für längeren Aufenthalt ein, und während sie ausspachte und leise hin und her ging, mußte auf Graf Sandtens Wunsch die Verbindungstür offen bleiben. Jedemal, wenn sie hinüber sah und ihm zunickte, degenete sie seinem Blick, der liebevoll auf ihr ruhte. Auch ihre Nachtzeiten mußte sie an seinem Bett einnehmen.

Annemarie umgab den oft ungeduldigen, grämlichen Kranken mit größtlicher Sorgfalt. Sie war unermüdblich in kleinen Aufmerksamkeiten und ließ es ihm nicht merken, daß sie oft bitteres Heimweh nach ihrem Jungen und nach Altendorf hatte.

Seitdem sie bei ihm war und sich ausschließlich seiner Pflege und Unterhaltung widmete, wollte der Graf niemand anders um sich haben. Selbst die alten Kameraden, die ihn besuchen wollten, ließ er abweisen.

„Ich bin am liebsten mit Dir allein, Kind,“ sagte er, wenn sie ihm zuredete, einen Besuch zu empfangen; „mir ist, als würde ich in Deiner Gegenwart wieder jung. Bisweilen denke ich, Wally sähe neben mir, wenn ich Dich ansehe — Du gleichst Deiner Mutter, wie aus den Augen geschritten — aber nur äußerlich, Kind, nur äußerlich.“

Er sprach jetzt öfters von seiner ehemaligen Frau, was er früher nie getan hatte. Aber Annemarie wechselte jedesmal rasch das Gesprächsthema, denn meist folgte diesen Erinnerungen böse Laune, oder er versank in dumpfes Brüten.

Nie konnte sie ihm genug von seinem Enkel erzählen. Sie mußte ihm Bilder von Dieter bringen und die kurzen, kindlichen Briefe vorlesen, die er an die Mutter richtete.

Die Bücher für unsere Töchter.

In dem Alter, in dem unsere Töchter am liebsten lesen, hat die Lektüre den größten Einfluß auf ihr Gemüt. Das ist unstreitig das Alter zwischen 12 und 15 Jahren, in der Zeit der stärksten Entwicklung. Die Mütter sind in bezug auf die Lektüre der Töchter noch heute von einer Anglichkeit, die durch nichts gerechtfertigt ist, und das junge Mädchen, das sehr oft am Tage, auch des Abends, allein ausgehen darf, das allein ein Konzert oder Theater besucht, das mit den Freundinnen seinen Kerkel, sein Velekränzchen hat, darf um Himmelswillen keinen Roman lesen. Die Frage, welches Buch die Mutter ihrer Tochter zu Weihnachten schenken soll, ist heute ebenso ungelöst, wie sie es vor 10 Jahren und mehr war. Die Bücher für „Bachische“ sind also diejenigen, die noch immer den Weg auf den Weisheitsstätten finden, und die Mutter meint genügend für ihre Tochter gesorgt zu haben, wenn sie ihr ein Werk hinlegt, auf dessen Umschlag sich die Bezeichnung findet: „Für die reifere Jugend“ oder „Für unsere Töchter“. Würde eine praktisch denkende, verständige Mutter in ein solches Buch einen aufmerksamen Blick werfen, dann würde sie wohl erkennen, wie wenig sich diese Art der Unterhaltung für das Mädchen von heutzutage eignet. Schon der Ort, in den und die Erzählungen der Geschichtenschreiber verleben, ist sehr ungeeignet für die Phantasie des heranwachsenden

Eine vorzügliche Gelegenheit

unbeeinflusst unser PIANOLA kennen zu lernen, bieten wir in unseren PIANOLA-KONZERTEN. Wer Interesse dafür hat, verlange Einladung und Programme. Ebenso versenden wir bereitwilligst erläuternde Broschüre Sch.

METROSTYLE - THEMODIST-PIANOLAS
von Mark 900,— an.

PIANOLA-PIANOS
von Mark 1700,— an.

Fabrikate: Steinway, Rud. Ibach und Steck.



Präsident H. B. Tremaine.

CHORALION COMP.

Dresden-A., Prager Strasse 49 (am Hauptbahnhof).



Präsident H. B. Tremaine.

Deertz & Ziller

Hoflieferanten, Prager Strasse 42.

Heute und folgende Tage

Separations-Ausverkauf

Die Preise sind nochmals

bedeutend herabgesetzt.

Gehirme

in großartigster Auswahl.
Reparaturen — Beilige.

Petschke

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46
Amalienstraße 7 — Seefstraße 3.

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Versilberte und vergoldete Metallwaren



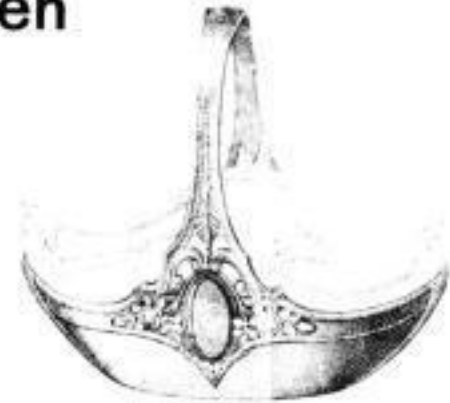
Fruchtschale Nr. 1124, oval, Höhe 10,5 cm.
Metallschale 12,5 cm, Glasrandsatz 10,5 cm, weiss
geschliffen, oxydiert. # 12. — innen vergoldet. # 13.

(1/2 natürl. Grösse)

(1/2 natürl. Grösse)



Bowle Nr. 1165, 10 Liter
für Einbildung
Glasrandsatz weiss
oxydiert. # 17A. —



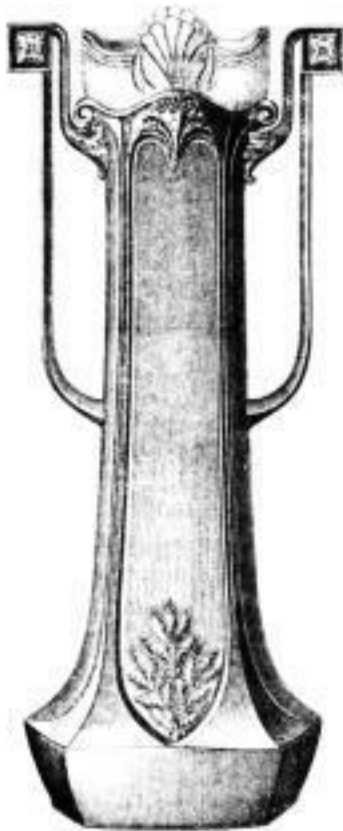
Fokal Nr. 1116, 8 cm.
Glasrandsatz weiss, geschliffen
oxydiert. # 20. —
innen vergoldet. # 21.



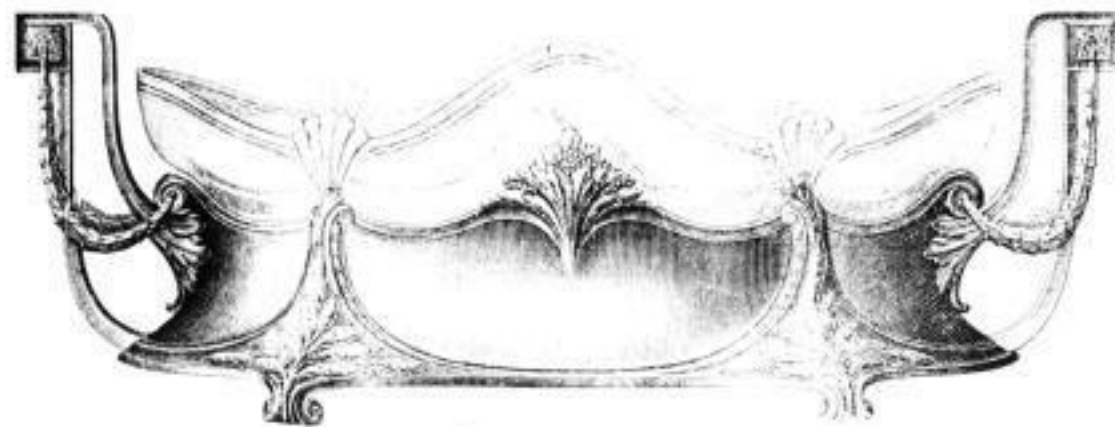
Weinkühler Nr. 109
oxydiert. # 27.30.



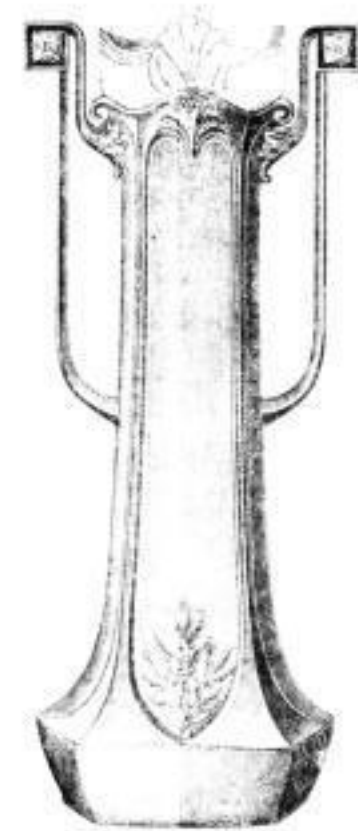
Fokal Nr. 11072
2 Liter
oxydiert. # 28. —
innen vergoldet. # 32.20.



Blumenhalter Nr. 965 a 32 cm
Glasrandsatz weiss, fein
geschliffen
oxydiert. # 78. —



Blumenschale Nr. 965
ganze Länge 30 cm
Glasrandsatz 33 cm, weiss, geschliffen
oxydiert. # 18. —
innen vergoldet. # 19.



Blumenhalter Nr. 965 a 32 cm
Glasrandsatz weiss, fein
geschliffen
oxydiert. # 78. —

Eingetragenes



Warenzeichen

Versilberte und vergoldete Tafel-
und Luxus-Geräte, Gebrauchs-
und Dekorations-Gegenstände.
Illustrierte Spezialpreislise über
Kupfer-, Zinn-, Nickel-, Messing-
und Altmessing-Waren wird auf
:: Wunsch kostenfrei geliefert ::

Niederlage Dresden

Prager Strasse Nr. 6 Fernsprecher 16333

Einrichtungen für Hôtels, Cafés,
Restaurants, Offizier-Kasinos,
Klub- und Vereinshäuser etc.
Reparaturen und Wiederversil-
berungen, auch fremder Fabrikate,
sowie schnellste Lieferung von
:: Glasersatzstücken billigst. ::

Die Fabrik liefert nicht direkt an Private, sondern nur durch Vermittlung ihrer Niederlagen und Detailvertreter.



Wandtafel Nr. 10836 cm
Musik
(Violoncellist)
oxydiert 20,-



Wandtafel Nr. 4917 cm
Violoncellist
oxydiert 7,-



Schmuckkasten Nr. 40
11 cm, Gralant
oxydiert 4,50



Tischset Nr. 401
oxydiert 3,50



Küchelteller Nr. 1129, 13 cm
Glasensatz weiss, geschliffen
oxydiert 27,-



Kaffee- und Teeservice Nr. 11183
mit Brett 32 cm mit Griffen, oxydiert 144,-
Kaffeekeanne 1,2 Liter, oxydiert 33,-
Teekanne 1 Liter oxydiert 31,50
Rahmkeanne 0,4 Liter, oxydiert, innen vergoldet 15,-
Zuckerdose 0,4 Liter, oxydiert, innen vergoldet 19,-
Brett 32 cm, 43,50



Terglas Nr. 404
Glas weiss, graviert
oxydiert 3,50



Obstmesser Nr. 11032
ohne Messer
oxydiert 9,50



Zuckerkorb Nr. 511
Glasensatz weiss
oxydiert 6,75



Rahmgestell Nr. 342
Brett 25,5 cm
Rahmkeanne und Zuckerschale
innen vergoldet, oxydiert 16,50



Korkständer Nr. 55/2
ohne Kork
oxydiert 5,50



Zuckerstreuer Nr. 11176
Glas weiss, geschliffen
poliert 4,25



Eiserbechergestell Nr. 1212
Salzschale weiss, geschliffen
vergoldet, oxydiert 11,75



Rahmgestell Nr. 400
Brett 27 cm
Rahmkeanne und Zuckerschale
innen vergoldet, oxydiert 21,50



Salatschüssel Nr. 110121 cm
210, Metall
Glasensatz weiss, geschliffen
oxydiert 20,-



Butterdose Nr. 290
Glas weiss, fein geschliffen
und graviert
oxydiert 6,75



Butterdose Nr. 300
Glasensatz weiss,
fein geschliffen
oxydiert 8,75



Rahmgestell Nr. 11165
Brett 26 cm
Rahmkeanne und Zuckerschale
innen vergoldet, poliert 25,-



Teefüß Nr. 200
Alpaka versilbert
poliert 3,-



Teesieb Nr. 91
Alpaka oxydiert
3,50
innen vergoldet
4,-



Kabarett Nr. 2923
C'sensätze weiss,
geschliffen
oxydiert 21,50



Salzgestell Nr. 11008
Glasensatz weiss,
geschliffen
oxydiert 9,50



Terglas Nr. 400
Glas weiss,
geschliffen
oxydiert 5,-



Serviettenring Nr. 11002
Alpaka, oxydiert 2,-
innen vergoldet 2,75



Kinderbecher Nr. 225 G,
0,15 Liter
oxydiert 4,25
innen vergoldet
5,75



Essiggestell Nr. 11014
Glasensatz weiss, geschliffen
oxydiert 18,-



Spargelbecher Nr. 25
mit Rost und weissen Glasensatz
oxydiert 40,-



Bierglas Nr. 11065
0,5 Liter
Glas weiss, geschliffen
oxydiert 10,50



Liquorgestell Nr. 217,6, Brett 32 cm
Becher ganz Metall, oxydiert 35,50
innen vergoldet 48,50



Bierbecher Nr. 1124
Lyra
0,25 und 0,4 Liter
oxydiert 4,75



Pokal Nr. 1107
0,25 Liter
oxydiert 3,50
innen vergoldet
5,75



Liquorbecher Nr. 68
Glasensatz weiss
geschliffen
oxydiert 2,25



Pokal Nr. 11075
0,25 Liter
für Luxussteuer
oxydiert 10,50
innen vergoldet
11,75



Pokal Nr. 210
0,25 Liter
oxydiert 14,-
innen vergoldet
15,50



Weinbecher Nr. 94
oxydiert 26,50



Bowl Nr. 139,5 Liter
für Eiskühlung,
Glasensatz weiss, geschliffen
oxydiert 44,-



Pokal Nr. 11066
Lyra IV
0,7 Liter
oxydiert 23,-
innen vergoldet
26,50

Schreibtischgarnitur Nr. 365 13 teilig, oxydiert 73,25
(*) natürl. Grösse

Handleuchter Nr. 365 oxydiert 6,25
Briefmarkenkasten Nr. 365 oxydiert 3,75
Briefwaage Nr. 365 D R G M oxydiert 9,-
Brennender Nr. 365 oxydiert 2,-
Siegelsack Nr. 365 oxydiert 2,-
Kalender Nr. 365 oxydiert 5,-
Taschenuhr Nr. 365 oxydiert 4,50
Küvertständer Nr. 365 oxydiert 7,50
Schreibzug Nr. 365 oxydiert 8,-
Brieföffner Nr. 365 oxydiert 2,25
Federhalter Nr. 365 oxydiert 4,-
Leuchter Nr. 365a oxydiert Paar 14,-

Bierbecher Nr. 142
Rodler
0,25 und 0,3 Liter
oxydiert 3,75

Bowl Nr. 11062,5 Liter
Glasensatz weiss, geschliffen
poliert 21,90
oxydiert 24,-

Biskuitdose Nr. 180
Glaskeper weiss, geschliffen
oxydiert 8,75

Becher Nr. 11083
0,4 Liter
oxydiert 7,-
innen vergoldet
8,75

Salking Nr. 656k
0,2 Liter
Glas weiss, fein
geschliffen und
graviert
oxydiert 7,50

Bowl Nr. 139,5 Liter
für Eiskühlung,
Glasensatz weiss, geschliffen
oxydiert 44,-

Pokal Nr. 11066
Lyra IV
0,7 Liter
oxydiert 23,-
innen vergoldet
26,50

Weinbecher Nr. 718
1,5 Liter
Glas weiss, geschliffen
oxydiert 19,-

Pokal Nr. 528,1,7 Liter
oxydiert 26,50
innen vergoldet
30,50

Weinbecher Nr. 719
0,8 Liter
Glas weiss, geschliffen
oxydiert 16,-

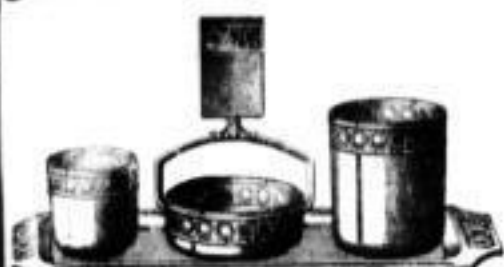
Bowl Nr. 4006 Liter, für Eiskühlung
Glasensatz weiss, oxydiert 90,-

Punschöffel Nr. 525
Alpaka, Stahl oxydiert
11,50

Nicht Vorrätiges wird in kürzester Frist geliefert. Reparaturen und Wiederversilberungen (auch fremder Fabrik)

Goldene Metallwaren

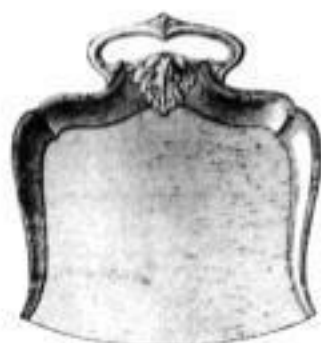
(½ natürl. Grösse)



Tischservice Nr. 11221
Aschschale mit Glaseinsatz
oxydiert **4.24** -
Becher innen vergoldet **4.20.50**



Kaffee- und Teeservice Nr. 11190
mit Brett 43 cm, mit Griffen, oxydiert **4.81** -
Kaffeekanne 1.2 Liter, oxydiert **4.21** -; Teekanne 1 Liter, oxydiert **4.13** -
Rahmkanne 0.3 Liter, oxydiert, innen vergoldet **4.8** -
Zuckerdose 0.4 Liter, oxydiert, innen vergoldet **4.12** -
Brett **4.23** -



Wandhänger Nr. 494 36 cm
Diana
(Vierjahreszeiten)
oxydiert **4.20** -



Tafelstange Nr. 11199
mit Laternen Nr. 11199
oxydiert **4.16** -



Schreibzeug Nr. 114, Podiet
oxydiert **4.30.50**



Wandhänger Nr. 494 36 cm
(Vierjahreszeiten)
Küste mit Hund
oxydiert **4.20** -



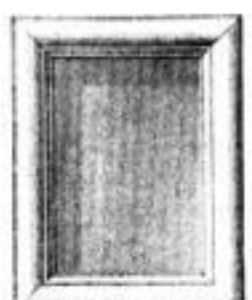
Aschschale Nr. 11219
Glaseinsatz weiss
oxydiert **4.8.25**

Taschenfeuerzeug
Nr. 196, offen
Alpakka
oxydiert **4.1.50**

Hutnadel
Nr. 11253
oxydiert **4.1** -

Gürtelschloss
Nr. 11248
poliert oder
oxydiert **4.2.50**

Gürtelschloss
Nr. 11251
poliert oder
oxydiert **4.2.50**



Photographierahmen
Nr. 11237
Kunstoffrahmen
Bildgrösse 9.2 x 13.3 cm
poliert **4.8.25**



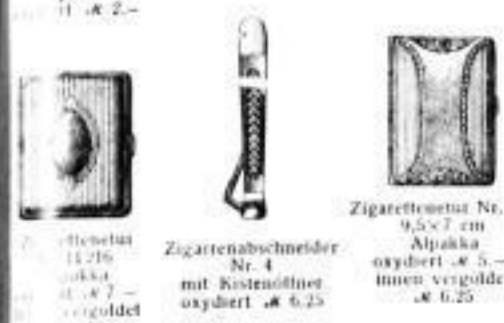
Korb Nr. 11196
mit beweglichem Bügel
Glaseinsatz weiss
oxydiert **4.22.50**
innen vergoldet **4.28** -



Photographierahmen
Nr. 11238
Kunstoffrahmen
Bildgrösse 9.2 x 13.3 cm
poliert **4.8.25**



Schmuckschale Nr. 11222
11 cm, verstellbar
oxydiert **4.1.50**



Zigarettenabstreifer
Nr. 4
mit Kistenöffner
oxydiert **4.6.25**

Zigarettenkasten Nr. 107
9.5 x 7 cm
Alpakka
oxydiert **4.5** -
innen vergoldet **4.8.75**

Zigarettenkasten Nr. 115
10.5 x 9.5 cm
Glaskörper weiss,
geschliffen
oxydiert **4.7.50**
innen vergoldet **4.8.75**

Korb Nr. 11192 19 cm
mit beweglichem Bügel
oxydiert **4.28** -

Blumenhalter Nr. 532
Höhe 11 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen und graviert
oxydiert Stk. **4.4.75**

Blumenhalter Nr. 532
Höhe 11 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen und graviert
oxydiert Stk. **4.4.75**

Stöckgriff Nr. 81
Alpakka
oxydiert **4.6.25**

Schmuckschale Nr. 11222
mit Broschüre oxydiert **4.16** -

Schmuckschale Nr. 11222
11 cm, verstellbar
oxydiert **4.1.50**



Tasse Nr. 11130
Porzellan-Einsatz
oxydiert **4.8.75**

Löffelkorb Nr. 101 21 cm
oxydiert **4.6.25**

Blumenhalter Nr. 532a
Höhe 11 cm
Glaseinsatz weiss
geschliffen und graviert
oxydiert Stk. **4.4.75**

Bonbonniere Nr. 18
Alpakka, oxydiert
innen vergoldet **4.3.25**

Korb Nr. 11190 25 1/2 cm
oxydiert **4.10.50**

Blumenhalter Nr. 11133
Höhe 10 cm
Glaseinsatz weiss,
fein geschliffen
oxydiert Stk. **4.7** -

Blumenhalter Nr. 11133
Höhe 10 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen
oxydiert Stk. **4.1.80**

Korb Nr. 11194 31 cm
oxydiert **4.11.25**

Blumenhalter Nr. 11133
Höhe 10 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen
oxydiert Stk. **4.1.80**



Korb Nr. 826 33 cm
oxydiert **4.13.90**

Blumenhalter Nr. 274
Höhe 20 cm
Glaseinsatz weiss,
fein geschliffen
oxydiert Stk. **4.5.50**

Viererkantenschaale
Nr. 303 25 cm
auf Metallsockel
oxydiert **4.21.90**

Korb Nr. 11190 25 1/2 cm
oxydiert **4.10.50**

Blumenhalter Nr. 11133
Höhe 10 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen
oxydiert Stk. **4.7** -

Blumenhalter Nr. 11133
Höhe 10 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen
oxydiert Stk. **4.7** -

Blumenhalter Nr. 11133
Höhe 10 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen
oxydiert Stk. **4.7** -

Blumenhalter Nr. 11133
Höhe 10 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen
oxydiert Stk. **4.7** -

Blumenhalter Nr. 11133
Höhe 10 cm
Glaseinsatz weiss,
geschliffen
oxydiert Stk. **4.7** -

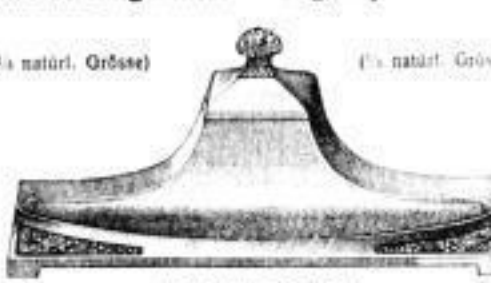
Schreibtischgarnitur 13 teilig, oxydiert **4.94.75**

(½ natürl. Grösse)

(½ natürl. Grösse)



Küvertständer Nr. 11205
oxydiert **4.8** -



Schreibzeug Nr. 11196
oxydiert **4.19** -



Briefböcher Nr. 11197
oxydiert **4.6.75**



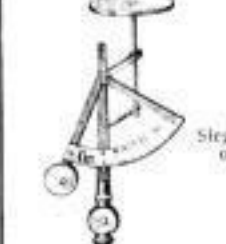
Handleuchter Nr. 11200
oxydiert **4.8** -



Rechnerkasten Nr. 11198
oxydiert **4.5.75**



Tischfeuerzeug Nr. 11199
oxydiert **4.7** -



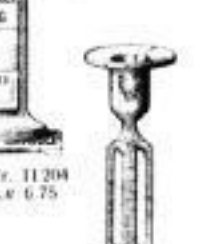
Briefwaage Nr. 11206
Verstellbar
oxydiert **4.9** -



Stempelblock Nr. 11201
oxydiert **4.3** -



Brieföffner Nr. 11203
oxydiert **4.3** -



Kalender Nr. 11204
oxydiert **4.6.75**



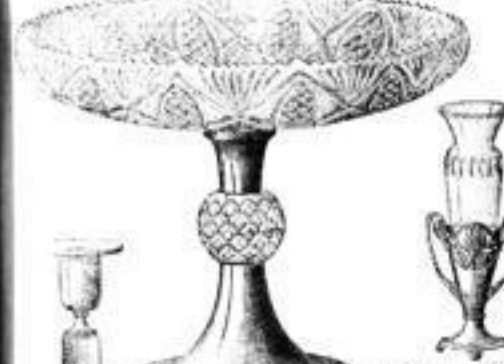
Federschale Nr. 11202
oxydiert **4.4.50**



Leuchter Nr. 11207
oxydiert Paar **4.14** -



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



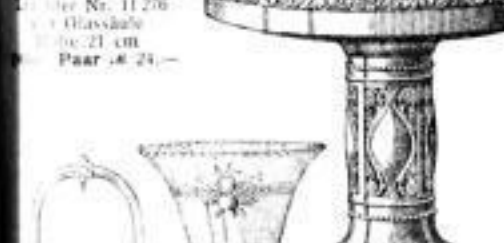
Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



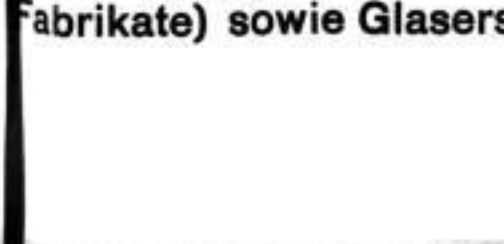
Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



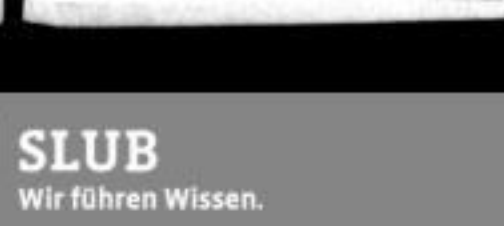
Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**



Blumenschale Nr. 1015
Höhe 24 cm
Glas weiss
geschliffen
versilbert poliert
Stk. **4.13.25**

Fabrikate) sowie Glasersatzstücke werden billigst besorgt.

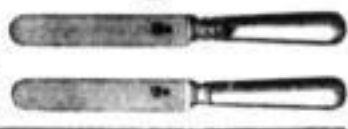
Nicht Vorrätiges wird in kürzester Frist geliefert.

WMF-Bestecke der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St.



Weiße, harte Alpacka-Unterlage. Garantie für die eingetempelte Silberauflage. Verhärtung der Verfilberung an den Spitzen und Auflegestellen (a b c).

Sichere und bewährte Befestigung der Messer- klingen nach eigenem Verfahren. Die Bestecke tragen die Warenzeichen WMF oder



MODELL 25 — Alpacka, versilbert, Stiel oxydiert, Laffe poliert

(1/2 natürl. Grösse)

Nr. 25 Fischbesteck oxydiert Paar .# 5,75
Salatbesteck Nr. 25k ganz Metall oxydiert Paar .# 5,75 Laffen verguldet mehr .# 1,30
Tafelbesteck Nr. 25 (Hornlaffen) 90 gr. oxyd. .# 8,25 60 .# 7,50
Mokkalöffel Nr. 25 Dtz. .# 10,50 Laffen verguldet mehr .# 3
Kaffeelöffel Nr. 25
Löffel
Gabeln
Dessertlöffel
Dessertgabeln
Tafelmesser Henckelsklingen ein- gegossen u. gepresst
Dessertmesser
Kaffeelöffel
Gemüselöffel, klein
Vorleger, mittel
Gemüselöffel und Vorleger, Laffen innen verguldet mehr .# 25 pr. Stück

	Nr. 25, 21 cm Dtz.	Silberauflage Gramm	Nr. 25, 21 cm Dtz.	Silberauflage Gramm
Löffel	21	90	60	30
Gabeln	21	33	30	30
Dessertlöffel	18,5	26	23	23
Dessertgabeln	18,5	26	23	23
Tafelmesser	25	30	21	30
Dessertmesser	20,5	21	15	26
Kaffeelöffel	14	15	12	13,50
Gemüselöffel, klein	25,5	5	3,50	3
Vorleger, mittel	30	8	9	6

Nr. 25 Tranchierbesteck oxydiert Paar .# 10,50

MODELL 91 — Alpacka, versilbert, Stiel oxydiert, Laffe poliert

(1/2 natürl. Grösse)

Nr. 91 Fischbesteck oxydiert Paar .# 5,75
Salatbesteck Nr. 91k ganz Metall oxydiert Paar .# 5,75 Laffen verguldet mehr .# 1,30
Tafelbesteck Nr. 91 (Hornlaffen) 90 gr. oxyd. .# 8,25 60 .# 7,50
Mokkalöffel Nr. 91 Dtz. .# 10,50 Laffen verguldet mehr .# 3
Kaffeelöffel Nr. 91
Löffel
Gabeln
Dessertlöffel
Dessertgabeln
Tafelmesser Henckelsklingen ein- gegossen u. gepresst
Dessertmesser
Kaffeelöffel
Gemüselöffel, klein
Vorleger, mittel
Gemüselöffel und Vorleger, Laffen innen verguldet mehr .# 25 pr. Stück

	Nr. 91, 21 cm Dtz.	Silberauflage Gramm	Nr. 91, 21 cm Dtz.	Silberauflage Gramm
Löffel	21	90	60	30
Gabeln	21	33	30	30
Dessertlöffel	18,5	26	23	23
Dessertgabeln	18,5	26	23	23
Tafelmesser	25	30	21	30
Dessertmesser	20,5	21	15	26
Kaffeelöffel	14	15	12	13,50
Gemüselöffel, klein	25,5	5	3,50	3
Vorleger, mittel	30	8	9	6

Nr. 91 Tranchierbesteck oxydiert Paar .# 10,50

MODELL 70 — Alpacka, versilbert und poliert oder Stiel oxydiert, Laffe poliert

(1/2 natürl. Grösse)

Nr. 70 Fischbesteck oxydiert Paar .# 5,75
Salatbesteck Nr. 70k ganz Metall oxydiert Paar .# 5,75 Laffen verguldet mehr .# 1,30
Tafelbesteck Nr. 70 (Hornlaffen) 90 gr. oxyd. .# 8,25 60 .# 7,50
Mokkalöffel Nr. 70 Dtz. .# 10,50 Laffen verguldet mehr .# 3
Kaffeelöffel Nr. 70
Löffel
Gabeln
Dessertlöffel
Dessertgabeln
Tafelmesser Henckelsklingen ein- gegossen u. gepresst
Dessertmesser
Kaffeelöffel
Gemüselöffel, klein
Vorleger, mittel
Gemüselöffel und Vorleger, Laffen innen verguldet mehr .# 25 pr. Stück

	Nr. 70, 21 cm Dtz.	Silberauflage Gramm	Nr. 70, 21 cm Dtz.	Silberauflage Gramm
Löffel	21	90	60	24
Gabeln	21	27	24	24
Dessertlöffel	18,5	22	19	19
Dessertgabeln	18,5	22	19	19
Tafelmesser	25	30	21	25,50
Dessertmesser	20,5	21	15	22
Kaffeelöffel	14	15	12	12
Gemüselöffel, klein	25,5	5	4,75	4
Vorleger, mittel	30	8	9	6

Nr. 70 Tranchierbesteck oxydiert Paar .# 10,50

MODELL 82 — Alpacka, versilbert, Stiel oxydiert, Laffe poliert

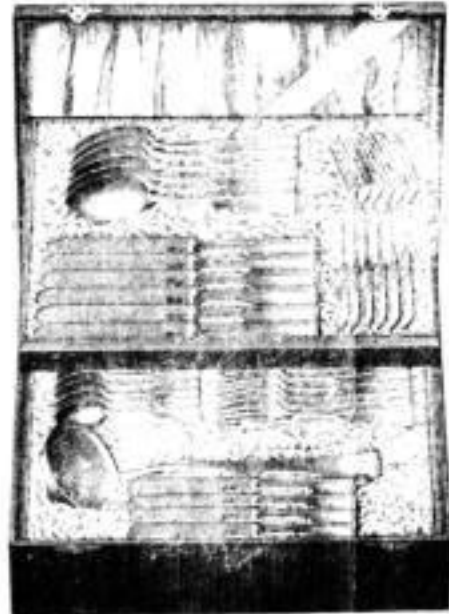
(1/2 natürl. Grösse)

Nr. 82 Fischbesteck oxydiert Paar .# 5,75
Salatbesteck Nr. 82k ganz Metall oxydiert Paar .# 5,75 Laffen verguldet mehr .# 1,30
Tafelbesteck Nr. 82 (Hornlaffen) 90 gr. oxyd. .# 8,25 60 .# 7,50
Mokkalöffel Nr. 82 Dtz. .# 10,50 Laffen verguldet mehr .# 3
Kaffeelöffel Nr. 82
Löffel
Gabeln
Dessertlöffel
Dessertgabeln
Tafelmesser Henckelsklingen ein- gegossen u. gepresst
Dessertmesser
Kaffeelöffel
Gemüselöffel, klein
Vorleger, mittel
Gemüselöffel und Vorleger, Laffen innen verguldet mehr .# 25 pr. Stück

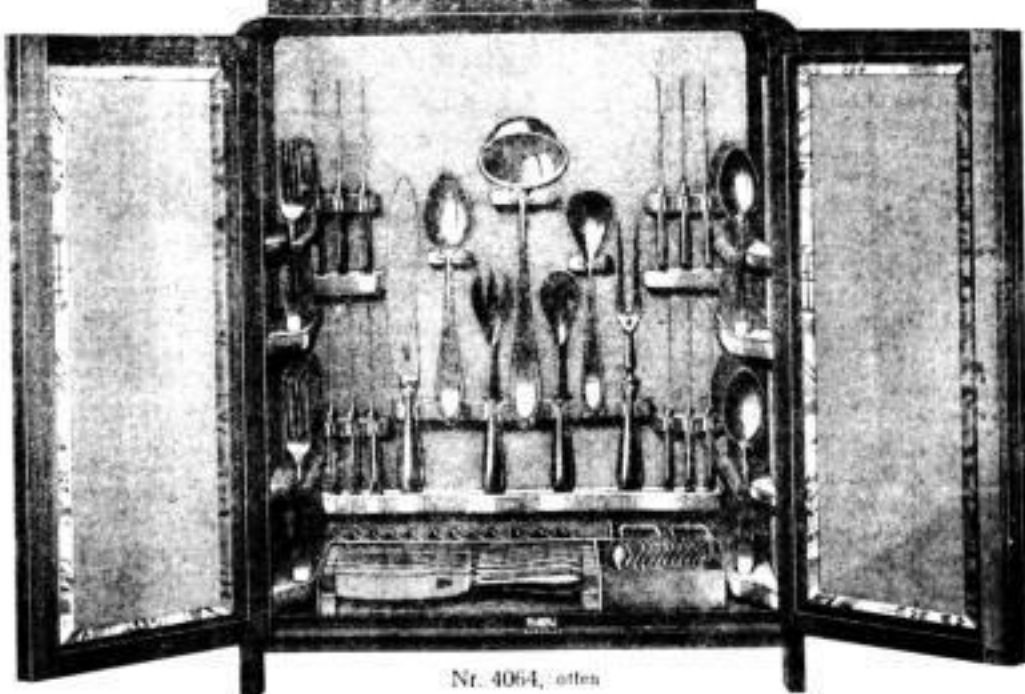
	Nr. 82, 21 cm Dtz.	Silberauflage Gramm	Nr. 82, 21 cm Dtz.	Silberauflage Gramm
Löffel	21	90	60	28
Gabeln	21	31	28	28
Dessertlöffel	18	24	21	21
Dessertgabeln	18	24	21	21
Tafelmesser	25	30	21	28
Dessertmesser	20,5	21	15	24
Kaffeelöffel	14	15	12	12,75
Gemüselöffel, klein	25,5	5	4,75	4
Vorleger, mittel	30,5	8	9	6

Nr. 82 Tranchierbesteck oxydiert Paar .# 10,50

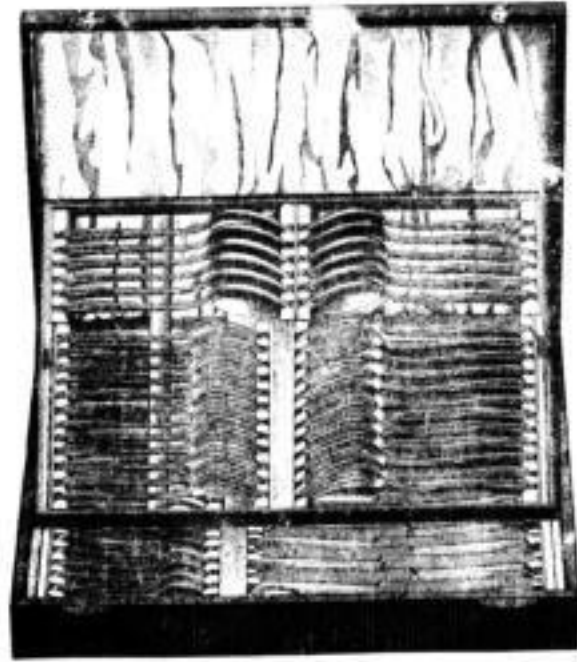
Besteckkasten in den verschiedensten Zusammenstellungen und zu allen Preisen.



Besteckkasten Nr. 4060 mit Einsatz, innen Silber, aussen Kaliko mit Golddruck, Modell Nr. 70, Alpacka, oxydiert oder poliert, stärkste Silberauflage 90 Gramm .# 100,- enthält: 6 Tafelbestecke, 6 Dessertmesser, 6 Dessertgabeln, 6 Kaffeelöffel, 1 Vorleger mittel. Grösse des Besteckkastens: 30 cm lang, 23,5 cm breit, 14,5 cm hoch. Kasten allein .# 21,-



Besteckkasten Nr. 4064, Glasscheiben mit Facettenschiff, aussen Mahagoni poliert mit verguldeten Beschlägen, innen Lederimitation, Modell Nr. 25, Alpacka, Stiele oxydiert, Laffen poliert, stärkste Silberauflage 90 Gramm .# 423,- Kasten allein .# 173,-



Besteckkasten Nr. 4066, mit verstellbaren Einsätzen, innen Tuch, aussen Kaliko mit Golddruck, Modell Nr. 91, Alpacka, Stiele oxydiert, Laffen poliert, stärkste Silberauflage 90 Gramm .# 195,- enthält: 12 Tafelbestecke, 12 Dessertmesser, 12 Dessertgabeln, 12 Kaffeelöffel. Grösse des Besteckkastens: 32 cm lang, 33 cm breit, 10,5 cm hoch. Kasten allein .# 26,-

Melodia-Spezial-Musikhaus

Telegraphen-Adresse:
Melodiamusik, Leipzig
Bankkonto:
Allgemeine Deutsche Credit-
Anstalt, Leipzig

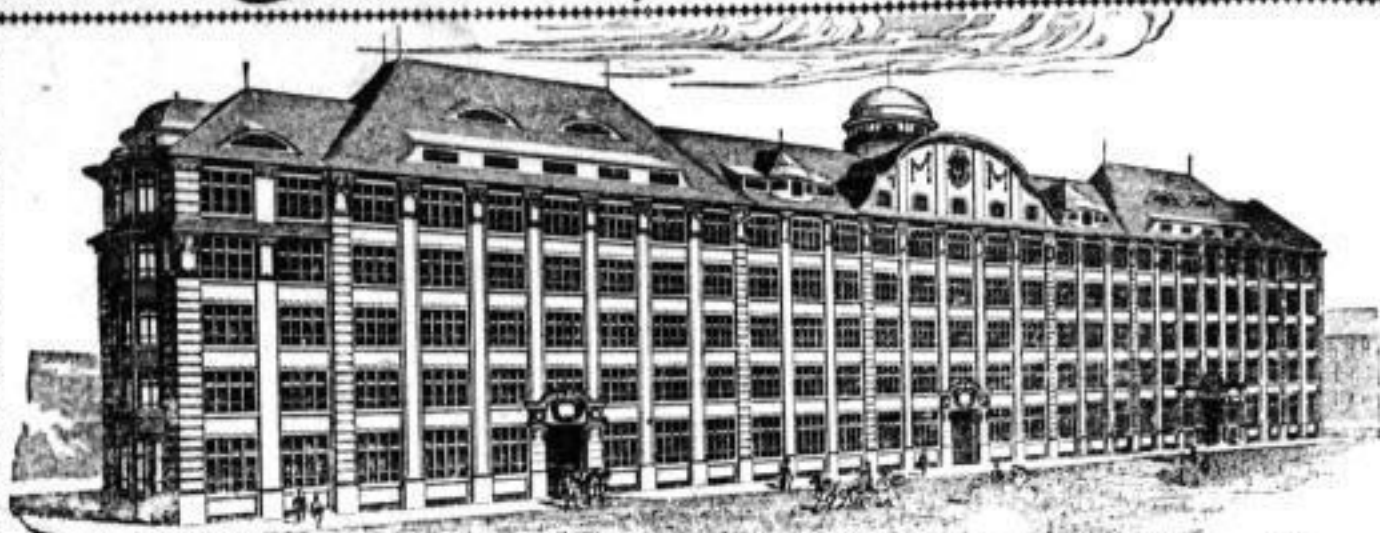
Georg Bernhardt, Leipzig

Hiliale Bodenbach a. Elbe
Telegraphen-Adresse:
Bankkonto: Anglo-Oester-
reich. Bank, Bodenbach

Schleusen bei Schipartalen:
Hof Nr. 79/225, Buzai Nr. 3004

Allen Freunden guter
Hausmusik sei genaueste
Beachtung meiner folgen-
den Offerte empfohlen! Um
jedermann die Anschaffung
meiner rühmlichst bekannten

Melodia-
Musik-Instrumente
zu erndlichen, liefere ich
auf Wunsch gegen bequeme
monatliche Teilzahlungen.
Es kommen nur wirklich
vorzügliche Instrumente
zum Versand, wie die täg-
lich eingehenden, schon nach
Tausenden zählenden lo-
benden Urteile meiner zahl-



Meine Kontor- und Lagerräume umfassen über 5000 Quadratmeter. Personal zirka 200 Kontorangestellte

reichen Kundenschaft des In-
und Auslandes beweisen.
— Trotz äußerster Kalku-
lation gewähre ich bei sofor-
tiger Barzahlung 10%
Rabatt, während bei Bezug
gegen Teilzahlung sich
nachstehende Preise um
keinen Pfennig erhöhen.
Jeder, auch der kleinste Auf-
trag ist willkommen und
findet sorgfältigste Erledi-
gung. Sendungen bis zu
10 Mark unter Nachnahme,
größere Sendungen auf
Wunsch gegen bequeme
Teilzahlungen.

Meine alte Kundenschaft ist mit den Lieferungen sehr zufrieden! Beweis: 16861 Nachbestellungen von Mitte November bis Ende Dezember 1912.

Gegen monatliche Teilzahlungen von 2 Mark an.

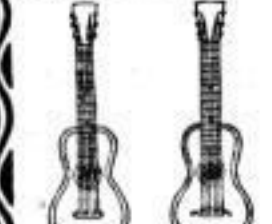
Kaufen Sie
nur die bekannten
Melodia-
Musik-
Instrumente



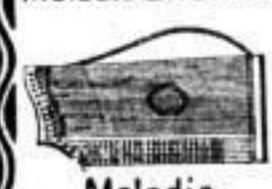
Melodia-Violenen



Melodia-Mandolinen



Melodia-Gitarren



Melodia-Konzert-Zithern



Melodia-Akkord-Zithern



Melodia-Harmoniums

„Carmen“

Melodia-Rekord-
Apparate
mit Trichter



„Carmen“. Melodia-Rekord-Apparat.
Gehäuse: Größe ca. 30x30x16 cm. Nussbaumfarben, hochglanz poliert, mit
großem gefrästen Sockel. Die Vorderseite durch eine hochelegante Plakette im
Niedermeisterstil verziert. Melodia-Rekord-Werk, aufziehbar während des
Spiels. Feiner Trichter mit 40 cm Schallöffnung. Melodia-Rekord-Schall-
dose. Garantie: 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) M. 38.50.
Monatsrate M. 2.—

„Preziosa“



Zu jedem Musik-
und Sprechapparat
werden 5 Melodia-
platten mit 10 Mu-
sikstücken ohne be-
sondere Berechnung
geliefert!

„Preziosa“. Melodia-Rekord-Apparat.
Gehäuse: Größe ca. 33x33x17 cm. Eicht eichenes Gehäuse mit großem Erle-
sockel, hochglanz poliert. Vorderseite mit 2 gefrästen Ed.-Eisenen und einer
großen Plakette geschmückt. Melodia-Parlaphon-Werk, aufziehbar während
des Spiels. Aufklappbarer Bügel-Tonarm. Feiner Trichter mit 45 cm Schall-
öffnung. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie: 1 Jahr.
Preis (mit 10 Musikstücken) M. 48.—. Monatsrate M. 3.—

„Margarethe“

Melodia-Rekord-
Apparate
ohne
Trichter



„Margarethe“. Melodia-Rekord-Apparat
Gehäuse: Größe ca. 37x37x19 cm. Nussbaumfarben poliert. Vorderseite mit
Holzlasur und vier eleganten Metall-Verzierungen. Melodia-Parlaphon-
werk, aufziehbar während des Spiels. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie:
1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) M. 45.—. Monatsrate M. 3.—

„Martha“



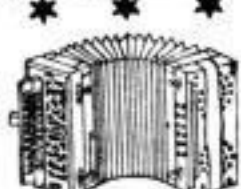
Praktische Neuheit!

„Martha“. Melodia-Rekord-Apparat.
Gehäuse: Größe ca. 38x38x19 cm. Mahagonifarb. hochglanz poliert, mit ab-
gestuften Sockel. Vorderseite mit 2 Türen versehen, die mit 3 Metallfüßen-
beschlagen und 2 feinen Emailbildern geschmückt sind. Melodia-Schnecken-
werk, aufziehbar während des Spiels. Melodia-Rekord-Schalldose.
Garantie: 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) M. 57.50. Monatsrate 4.—

Kaufen Sie
nur die bekannten
Melodia-
Musik-
Instrumente



Christbaum-Untersätze



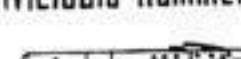
Melodia-Akkordions
Zieh-Harmonikas



Melodia-Bandonions



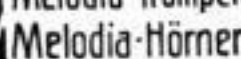
Melodia-Trommeln



Melodia-Flöten



Melodia-Trompeten



Melodia-Hörner

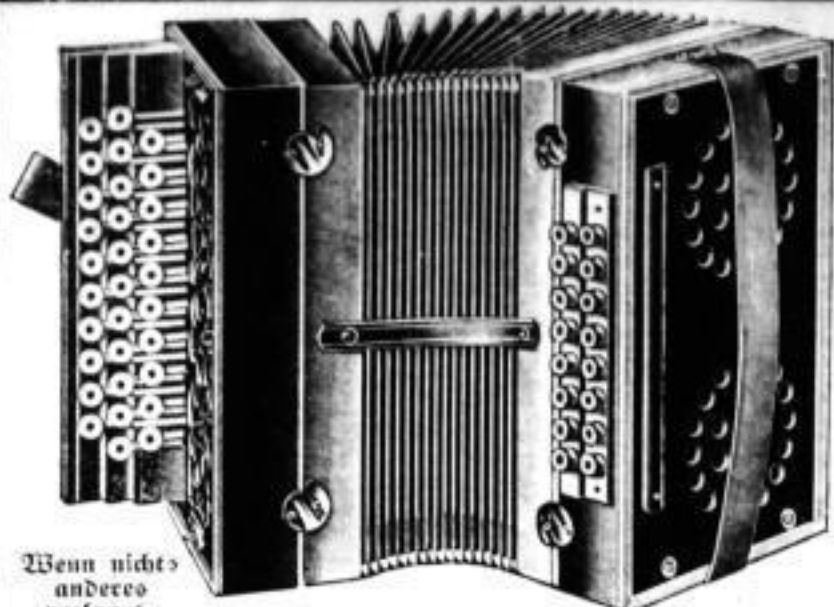


Melodia-Spieldosen

Verlangen Sie umsonst und portofrei den mit vielen Abbildungen versehenen Musikkatalog! ca 300 Seiten stark.

Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt!

Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt in Leipzig



Wenn nichts anderes verlangt, liefere ich Akkordions in Normalstimmung. Weitere große Auswahl im Musik-Katalog!

Melodia-Akkordions

Wiener Modelle! Monatsrate 2-5 Mark. Prima-Qualität!
 Nr. 1350. Altmahagonifarbige Gehäuse, lange Tasten mit Perlmutterscheiben, Prima Klaviatur, Klavierstimmen, 10 Tasten, 2 Bässe. Größe ca. 26x14 cm. **20.-**
 Nr. 1362. Schwarze Leisten, mahagonipolierte Füllung, Messingschonerden, 10 Tasten, 4 Bässe. Gr. ca. 26x14 cm. **21.-**
 Nr. 1370 a. Kirschbaum imitiertes Gehäuse, Metallschonerden, Tasten mit Perlmutterscheiben, nur **Stahlstimmen**, 21 Tasten, 8 Bässe. Größe ca. 26x14 cm. **40.-**
 Nr. 1370 b. Dasselbe, 21 Tasten, 12 Bässe. **47.50**
 Nr. 1367 a. Dunkelbraun, 21 Tasten, 8 Bässe. Feines Instrument, Klaviatur mit Steinnußdüpfen, Messingschonerden. Größe ca. 30x16 cm. **39.-**
 Nr. 1367 b. Dasselbe, 21 Tasten, 12 Bässe. **44.-**
 Nr. 1367 c. Dasselbe, 31 Tasten, 16 Bässe Gr. ca. 30x17 1/2. **72.-**
 Nr. 1380 a. Jafaranda imitiert, lange Tasten mit Perlmutterscheiben, Messingschonerden, 21 Tasten, 8 Bässe. Größe ca. 30x16 cm. **37.50**
 Nr. 1380 b. Dasselbe, 21 Tasten, 12 Bässe. **43.50**
 Wenn mit **Stahlstimmen** gewünscht, beträgt der Mehrpreis bei Akkordions mit 10 Tasten, 2 Bässen **2.-** bis **3.-**, 21 Tasten, 8 Bässen **4.-** bis **5.-**, 21 Tasten, 12 Bässen **6.-** bis **8.-**, 31 Tasten, 12 Bässen **9.-** bis **11.-**, 31 Tasten, 16 Bässen **10.-** bis **12.-**

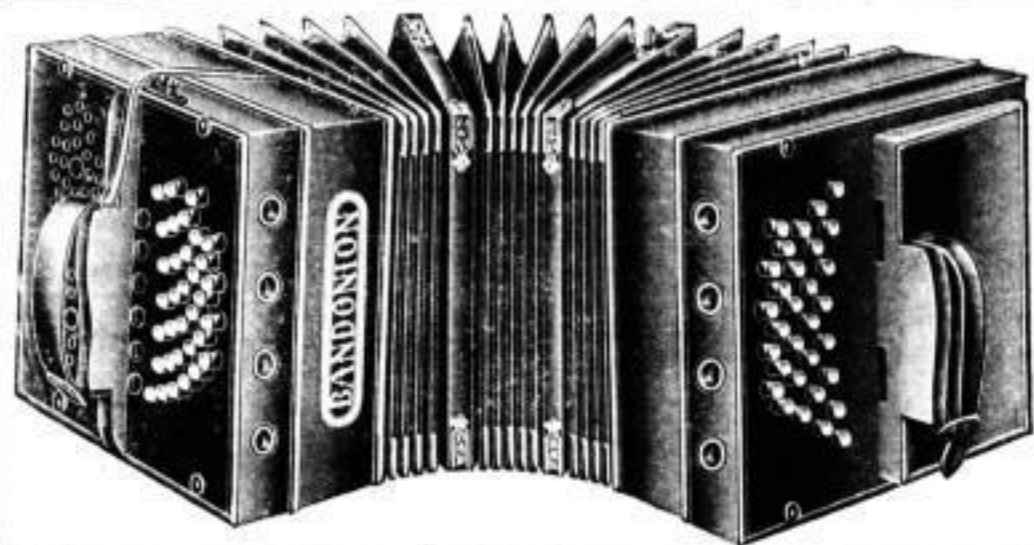
Melodia-Harmoniums

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar!



Einge der beliebtesten Instrumente sind die sofort ohne Notenkenntnis spielbaren.

Modell GB1: Transportables Harmonium, 3 Oktaven, G-G, fest eingebauter Spielapparat mit 39 Akkorden (Rate **6.-**). **90.-**
 Modell GB2: Kleine Harmoniumorgel, Saug- und Ziehspiel, 1 Spiel, 4 Oktaven, 1 Klaviatur (Rate **10.-**). **200.-**
 Modell GB4: (Siehe Abbildung) 2 Spiele, 4 Oktaven, 6 Register, 1 Klaviatur (Rate **15.-**). **340.-**
Bei Barzahlung gewähre 10% Rabatt!
 In jedem Harmonium gebühren Spielapparat und Federbücher. Verlangen Sie vor Anschaffung eines Instrumentes meinen illustrierten Spezialkatalog.



Melodia-Bandonions

Nur erstklassige erprobte Instrumente!

Nur **Stahlstimmen!**

a) Schulbandonions. Monatsrate 3-5 M. Einfachtonig. Gehäuse jafarandafurniert mit Neusilberstab und Neusilbertasten.
 Nr. 2002. 64 Töne, 32 Tast., 16x17 1/2 cm. **55.-**
 Nr. 2003. 88 " 44 " 17 1/2 x 19 " **94.-**
 Nr. 2004. 100 " 50 " 18 1/2 x 19 1/2 " **108.-**
 b) Doppeltönige Bandonions (Oktav) Monatsrate 8-10 Mark
 Gehäuse jafarandafurniert mit Neusilberstab, Schallröhren und Perlmutterscheiben, Bälge mit Neusilber-Schuppeden. Prima Ausführung.
 Nr. 2026. 88 Töne, 176 Jungen, 44 Tasten, Größe 19x20 1/2 cm. **192.-**
 Nr. 2027. 100 Töne, 200 Jungen, 50 Tasten, Größe 20x22 cm. **225.-**
 Nr. 2028. 130 Töne, 260 Jungen, 65 Tasten, Größe 22 1/2 x 24 1/2 cm. **325.-**

Melodia-Klarinetten in A, B, C, D und Es.



Monatsrate 2-4 Mark
 Nr. 16780. N. Bismarck, 8 vernickelte Messingwägen, Klappen, schwarz poliert. **17.75**
 Nr. 16860. " Buchbaum, 5 Res.-Kl. mit Blattschraube. **23.50**
 Nr. 16920 a. " Grenadill, 10 Neusilbertappen, Blattschraube, Beherrung. **39.25**
 Nr. 16960. " Grenadill, 14 Neusilbertappen, 1 Brille, Blattschraube, Beherrung. **57.50**
 Nr. 17030. " Grenadill, 15 Neusilbertappen, 2 Brillen mit Rollen. **80.-**

Melodia-Flöten



Monatsrate 2 Mark
 Nr. 17470. D- oder C-Flöte, Birnbaum, 4 vernickelte Klappen, schwarz poliert. **8.-**
 Nr. 17510. " do. do. Buchbaum, 6 Neusilber-Klappen. **13.-**
 Nr. 17580. " do. do. Grenadillholz, 6 Klappen mit Stork und Kapsel. **17.-**
 Nr. 17630. C-Fuß-Flöte, Grenadill, 8 Traktklappen und Rollen, Stahlfedern usw. bis zu den feinsten Ausführungen. Verlangen Sie Musik-Katalog!

Reiche Auswahl!
C-Fuß-Flöten
H-Fuß-Flöten
Flöten (System Ziegler)

Melodia-Mund-Harmonikas

Ich führe nur wirklich gute Konzertinstrumente. Mit Jahrmarchenware, die oft das Heimtragen nicht wert, kann ich nicht dienen.

Nr. 1023. 16 Doppelloch, 32 Stimmen, Messingplatten, Nickeldecken, 12 cm lang. **2.-**
 Nr. 7850. 28 Loch, Messingplatten, Nickeldecken, in isolierten Holzschallbecher eingebaut. **2.25**
 Nr. 1024. 10 Doppelloch, 40 Stimmen (Oktav), Messingplatte, Nickeldecke, 12 cm lang. **2.50**
 Nr. 8030. 28 Loch, Tremoloschaltung, gebläste Messingdeckel in Hornform, elegantes Futteral. **2.50**
 Nr. 6220. 32 Töne, " Messingplatten, Nickeldeckel, 2 lautstimmende Klappen, Klappfutteral. **2.75**
 Nr. 3150. 80 Stimmen, " vernickelte Stahlblechdecken, Klappspiel. **3.-**
 Nr. 7190. 32 Töne, mit 4-fachem Glockenspiel, gut abgestimmt, beliebige Instrumente. **3.25**
 Nr. 1046. 48 Doppelloch, Wiener Tremolo, Messingplatten, Nickeldecken 18 cm lang. **3.75**
 Nr. 1000. 80 Töne, 4 Tonarten, Nickelgehäuse im Trompetenschallbecher, starke Messingpl., Konzert-Instrument. **6.50**
 Nr. 1040. 120 Stimmen, 4 Tonarten, 30 Doppelloch, Beiliga, prima. **7.50**
 Nr. 5210. 64 Töne, doppelseitig, Tremoloschaltung, verif. Stimmplatten u. Decken, Goldverz. eleg. Etui. **8.25**
 Nr. 10148. 4teilig, 40 Doppelloch, 160 Stimmen (Oktav), 4 Tonarten, erstklassiges Künstlerinstrument. **10.-**

Aufträge unter 10 Mark erpediere ich der Einfachheit halber gegen Nachnahme wenn der Betrag nicht gleich bei Bestellung mit eingeschickt wird.



Mein Heim - mein Stolz

Eine Auswahl schöner und praktischer Gegenstände für die Familie, Küche, Haus, Reise usw.

Die Lieferung erfolgt gleichfalls gegen bequeme Monatsraten, so daß jedermann in der Lage ist, sein Heim so behaglich als möglich auszustatten und sich Annehmlichkeiten zu verschaffen, die sonst die Anschaffung größerer Summen auf einmal erfordern und deshalb oft unterbleiben. Wer die Reichhaltigkeit dieser neuen Abteilung orientiert der nachstehende kurze Auszug aus dem Inhaltverzeichnis des Spezialkatalogs:

Aluminium-Koch- u. Haus-haltungsgegenstände	Einkochapparate	Kartoffeldämpfer	Reisetaschen und Reise-koffer
Aufwaschtische	Eismaschinen	Rohgeschirre, Aluminium und Nickel	Sekt- und Weinkühler
Bäckformen	Eischränke	Koffer und Reisetaschen	Speisefchränke
Badewannen aller Art	Fruchtpressen	Kristallglas aller Art	Speisestochapparate
Bestecke: Apfela, verblet und silbern	Gas-Heizöfen	Rückenwagen	Taschen in Fayence und Porzellan
Bowlen	Geschirrschränke	Wagus- u. Biergegenstände	Waschmaschinen
Bügeleisen für Gas und Spiritus	Haushaltungsgegenstände in Aluminium u. Neinnickel	Porzellankapseln	Weingmaschinen
	Haushaltungsmaschinen	Porzellanservice	Zinngefäße, altddeutsche
	Kaffeeferbice	Rauchservice in Metall	

Verlangen Sie umsonst Spezial-Katalog „Mein Heim - mein Stolz.“

Bestellschein bitte hier abzutrennen und einzusenden an: Georg Bernhardt, Leipzig, Brandenburger Str. 14-16

Der Untergelichnete bestellt hiermit infolge des Prospektes, welcher der Zeitung beilag, bei Georg Bernhardt, Leipzig (Nichtgenühtes durchstreichen!)

Musik- und Sprech-Apparate:

Melodia-Rekord „Carmen“	Mark	38.50
Melodia-Rekord „Pregiosa“		48.-
Melodia-Rekord „Margarethe“		45.-
Melodia-Rekord „Martha“	Je mit	57.50
Melodia-Rekord „Don Cesar“	10 Musik-	62.50
Melodia-Rekord „Don Juan“	stücken	75.-
Melodia-Rekord „Romero“		90.-
Melodia-Rekord „Alhambra“		125.-

Melodia-Musik-Instrumente

Mark

Musik-Katalog.

Spezialverzeichnis „Mein Heim - mein Stolz“

Spezialverzeichnis über Optik, Mechanik.

Anzahlung Mark

ab

schüler in monatlichen Raten von Mark ab. Die Noten werden immer bis zum 10. eines jeden Monats eingelebt, anderenfalls ist per Postnachnahme auf meine Kosten zu erheben. Welche ich mit zwei Wochen ohne Genehmigung der Firma im Nachhinein, so ist der ganze Nachbetrag sofort fällig. Das beschriebene bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der obigen Firma. Erfüllungsort für Lieferung und Abholung ist für Deutschland Leipzig, für Österreich Wien. Erfüllungsort für Abholung und Abholung ist für Deutschland Leipzig, für Österreich Wien. Die Abzahlung ist 10-20%, der Gesamtsumme erwascht, welche bei Überlieferung der Ware durch Nachnahme zu erheben ist. Wohnungsänderungen sind sofort zu melden! **Recht deutlich schreiben!**

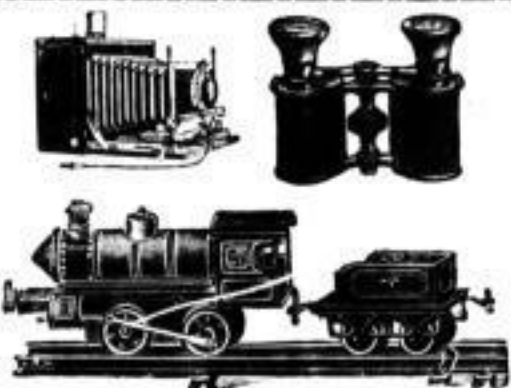
Vor- und Name:

Stand:

Ort und Datum:

Geburtsjahr:

Straße und Nummer:



Meine Abteilung Optik u. Mechanik

wüchle ich besonderer Beachtung empfehlen. Ich liefere unter den gleichen günstigen Bedingungen:

Photographische Apparate, Ferngläser, Theatergläser, Prismen-Binocles (Sensold), Barometer, Mikroskope, Thermometer, Reifzeuge, Dampfmaschinen aller Art, Laterna magica, Kinos, Eisenbahnen, Luftschiffe, Experimentier-Kästen usw.

Verlangen Sie meinen Spezial-Katalog!

Tausende Anerkennungschriften! Jeder, auch der kleinste Auftrag, wird pünktlich ausgeführt! Teilzahlung bei Bezügen von 10 Mark an!

Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt!